

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

502 (26.10.1928) Abendausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Freitag, den 26. Oktober 1928.

Eigenum und Verlag von
: Ferdinand Hieraarten :
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,
Breitendruck-Verantwortlich: Dr. deutsche
Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Köhler;
für auswärt. Politik: R. W. Baermeier;
für badische Politik und Nachrichten:
R. Polzner; für Kommunalpolitik:
H. Hübner; für Politik und Sport:
H. Hübner; für das Beilagen:
G. Belmer; für Ober- und Kon-
zepte: Chr. Bertle; für den Ban-
delteil: F. Feld; für die Anzeigen:
H. Hübner; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Birtel- und Kam-
merstraße 8/9. Postfach: Karlsru-
he Nr. 8558. Beilagen: Volk und
Geist / Arbeiterische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wandern und Reisen / Haus und
Garten / Karlsruher Feiern-Service

Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.

Der Simplon-Orient-Express verunglückt. / Mit einem Personenzug zusammengestoßen.
Über 100 Tote und Verletzte. / Falsche Weichenstellung die Ursache.

III. Belgrad, 26. Okt. In der Nacht zum Freitag ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bukarest-Craiova ein schreckliches Eisenbahnunglück. Der am Abend aus Bukarest abgegangene Simplon-Orient-Express stieß bei Recca auf einen Personenzug auf. Da beide Züge in voller Geschwindigkeit fuhren, war der Anprall schrecklich.

Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf über einhundert geschätzt. Am meisten litt der Schlafwagen Bukarest-Paris, der vollständig zertrümmert wurde. Die darin befindlichen Insassen sind alle tot. Darunter befindet sich auch der Direktor der Bukarester Vertretung der Ford-Kraftwagen-Gesellschaft, der italienische Ingenieur Rocca mit Frau und Tochter. Der katholische Bischof Trigon entging wie durch ein Wunder dem Tode. Von den weiteren Insassen des Wagens vernimmt man von bekannten Persönlichkeiten den rumänischen Militärattaché in Paris Tataranu und den französischen Journalisten La cote.

Nach den eingetroffenen Berichten, bietet die Unglücksstätte ein wüstes Bild der Zerstörung. Sanitätsmannschaften und Hilfszüge wurden herangezogen, doch konnten trotz anstrengender Arbeit noch nicht alle Toten und Verletz-

ten unter den Waggons herausgezogen werden. Mehrere Wagen sind vollständig zertrümmert. Die Eisenbahnstrecke ist 150 Kilometer lang unfahrbar geworden, sodass die nachkommenden Züge nur mit großer Verspätung eintreffen. Aus Bukarest und Craiova sind mehrere Sanitätszüge abgefahren. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß der Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung entstanden ist.

Eine andere Meldung besagt folgendes: Dreißig Personen sind ums Leben gekommen und etwa 50 schwerer verletzt worden. Von den Toten konnten bisher ein italienischer Ingenieur mit Frau und Tochter, sowie 21 Rumänen, die sich in dem Personenzug befanden, identifiziert werden. An der Abräumung der Trümmer und der Bergung der Opfer wird eifrig gearbeitet. — Nach einer weiteren Depesche wird die Zahl der Toten und Verwundeten auf über 100 geschätzt. Der Schlafwagen Bukarest-Paris wurde vollständig zertrümmert und sämtliche Insassen fanden den Tod.

Kapitän Plüschow am Ziel.

II. Bad Naim, 26. Okt. Die Bahreiter Schiffswehr erhielt ein Telegramm vom Bord der „Feuerland“ aus der Magalhães-Strasse, worin Kapitänleutnant Plüschow mitteilt, daß er mit seiner „Feuerland“ am 23. Oktober dort eingetroffen sei. Den Erbauern des Schiffes stattete Plüschow seinen Dank ab.

Frankreichs Spionensucht.

Das angebliche russische Spionagenetz.

Frankreichs technische Kriegsmittel.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Regierung ist, wenn der „Matin“ gut unterrichtet wäre, von einem ganzen Netz von Spionage umgeben. Besonders bei den letzten französischen Manövern sei eine ganze Spionageorganisation tätig gewesen, um die russische Regierung über alle Vorgänge im französischen Heere zu unterrichten. Das Blatt weiß aber nicht, wie es diesen Spionen gelingt, sich wichtige Dokumente zu verschaffen.

In einem aus Moskau kommenden Bericht vom 18. September 1928, der an den Kameraden Radcor im Zentralkomitee von einem Agenten Georg gerichtet worden sei, werde mitgeteilt, daß bei den letzten französischen Manövern

die Kavallerie durch Hinzuziehung von Tanks und Automitrasseuren verstärkt worden sei. Dadurch sei die Beweglichkeit der Truppen und ihre Schießfähigkeit gesteigert worden. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Franzosen Schneedenautomobile konstruiert hätten, die sich auf

allen Terrains fortbewegen und in Rußland sehr gefährlich werden können. Im Kriegsfall transportierten sie Infanterie, die einheitlich ein Schnellfeuermodell 1926 hätte; dessen Gebrauch sei nunmehr fast überall eingeführt. Die Autos könnten sich auf freiem Feld mit einer Geschwindigkeit von 25 Kilometer pro Stunde fortbewegen.

Vom 10. August 1928 stammt ein Zirkular, das die kommunistische Parteileitung in Frankreich ausgab. Darin heißt es, daß der französische Kapitalismus den Krieg gegen Sowjetrußland im Verein mit dem englischen Kapitalismus vorbereite.

Zu diesem Zweck würden große Manöver in der Eifel abgehalten. Alle Soldaten und Reservisten, die ständige Korrespondenten der kommunistischen Parteileitung seien, müßten über diese Manöver die genauesten Mitteilungen machen, besonders über die Stellung der Regimentsseinheiten, in der sich die betreffenden Korrespondenten befänden, über die Stellung der anderen Einheiten, über die durchgeführten militärischen Operationen, über Schießübungen usw. Außerdem müßten die Dörfer und das Terrain, auf dem sie stattfänden, genau beschrieben werden. Berichte über die Moral der Truppen während der Manöver seien sehr willkommen. Besonders würden solche über das 20. Armeekorps in Nancy gewünscht.

Der „Matin“ sagt nicht, woher ihm diese Mitteilungen zu kommen.

Südslawiens innere Probleme.

Wiederzusammenkunft der Nationalversammlung. — Finanz- und Wirtschaftskrise. — Der Prozeß gegen den deutsch-österreichischen Zusammenschluß.

(Von unserem Vertreter in Südslawien.)

— Belgrad, 22. Oktober 1928

Die Nationalversammlung ist nun zu ihrer ordentlichen Herbsttagung zusammengetreten, ohne daß in der Zwischenzeit eine Annäherung an das schmollende Agrar auch nur versucht worden wäre. Der neue Präsident der Nationalversammlung, Ilija Mihajlović, hat zwar in seiner Antrittsrede zum Ausdruck gebracht, daß er es als eine seiner Aufgaben ansehe, die Kroaten zum Wiedereintritt zu bewegen, doch wird diesen Worten keine besondere Bedeutung beigemessen.

Die Führer der bäuerlichen Demokratie erklären ihrerseits den Wiederzusammentritt der Nationalversammlung als eine Herausforderung und wiederholen, daß sie deren Beschlüssen die Anerkennung verweigern. Die staatsrechtliche Forderung nach bundesstaatlicher Neuordnung Südslawiens wird von den Belgrader führenden Parteien leidenschaftlich abgelehnt. „Diese Forderung“, so erklärte der demokratische Abgeordnete S e c e r o v, „kann nur durch eine Revolution verwirklicht werden, eine solche aber werden die Kroaten kaum machen wollen selbst wenn ihnen die Waffen hierzu zur Verfügung stehen würden.“

In Agrar vertraut man darauf, daß die wachsende Finanz- und Wirtschaftskrise des Staates Belgrad zur Nachgiebigkeit zwingen werde. Es wird verbreitet, daß die starre Verwaltung ohne eine Auslandsanleihe nicht mehr weiter zu führen sei, eine solche aber durch die bäuerliche Demokratie so lange hintertrieben werde, bis die Forderungen der neuen Gebiete in Belgrad Gehör finden. Mit Nachdruck wird dabei immer wieder hervorgehoben, daß eine Erweiterung der bestehenden Selbstverwaltung nicht genügen könne, sondern daß man auf der Eigenstaatlichkeit aller „historisch-politischen Individualitäten“, aus denen der Staat zusammengesetzt sei, beharren müsse.

Aus diesem Gedankengange erklärt sich auch, daß die bäuerliche Demokratie in Prag Protest eingelegt hat gegen die amtliche südslawische Delegation, die über ein Zusammenarbeiten zwischen Südslawien und der Tschechoslowakei auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete verhandeln soll. Der Delegation wird jedes Recht abgesprochen, im Namen Kroatiens oder der anderen Gebiete „von drüben“ zu verhandeln. Daß die Finanz- und Wirtschaftskrise durch den endlosen politischen Streit schwer beunruhigt sind, kann nicht Wunder nehmen. In diesem Sinne wird auch die Vermittlungsaktion gedeutet, die der Belgrader Großindustrielle S a p c i c unternommen hat, insbesondere aber auch die Antündigung, daß der Präsident der südslawischen Notenanstalt, Ignaz B a j l o n i, in den nächsten Tagen sich nach Agrar begeben wird, um mit den führenden Persönlichkeiten der kroatischen Wirtschaft Fühlung zu nehmen.

Die Untersuchung gegen den Abgeordneten Bunica R a c i c, der die kroatischen Führer in offener Parlamentsitzung durch Revolver-schüsse niederkretzte, sowie gegen die der Mitternacht besuchenden beiden Abgeordneten Toma P o p o v i c und J o v o n o v i c - L u n e geht ihrem Abschluß entgegen. Das Interesse an diesem Prozesse wächst von Tag zu Tag, und man zerbricht sich heute schon den Kopf darüber, durch was für Maßnahmen der Ordnung der vielen Tausenden geregelt werden soll. In politischen Kreisen aber regt man sich am meisten darüber auf, daß von beiden Seiten Pariser Anwälte in Anspruch genommen wurden und zwar von den Angehörigen der Anwalt M o r o - G i a f f e r i und von den Familien der Ermordeten der Anwalt H e n r y T o r r e s. Man befürchtet, daß durch die Zulassung französischer Anwälte, die in ihren Ausführungen vor Gericht auch die innerpolitischen Zustände beleuchten müßten, die allgemeinen Sympathien für Frankreich Schaden nehmen könnten, und die Belgrader Blätter fordern jetzt schon aus diesem Grunde, die Nichtzulassung ausländischer Anwälte.

Die Woge der Deutschfreundlichkeit, die noch vor anderthalb Jahren ziemlich hoch ging, ist vollständig abgeflaut. Die Haltung der amtlichen Politik gegenüber dem Deutschen Reich ist von auffälliger Zurückhaltung, in der Frage des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich aber, seit der letzten Erklärung des Außenministers M a r i n k o w i c, scharf ablehnend. In dieser Hinsicht gilt als bezeichnend, daß die Belgrader „Pravda“, das Organ des jugoslawischen Bundeskanzlers Seipel den Anschluß als eine Gefährdung des europäischen Friedens auf das Entschiedenste zurückweist. Und da man die eigene Furcht vor dem Anschluß nicht zugeben will, so wird in diesem von Dr. M i l j u s gezeichneten Aufsatz die Schweiz vorgezogen, deren Sicherheit durch ein vergrößertes Deutschland gefährdet sein soll. Hand in Hand mit diesen Unfreundlichkeiten geht auch eine verschärfte Minderheitenpolitik im eigenen Staate, offenbar ermutigt durch die Rede, die Briand im Völkerversammlung über die Minderheitenfragen gehalten hat. Für die eigenen Volksgenossen im Auslande sollen freilich andere Grundzüge gelten. So verläutet, daß die südslawische Delegation, welche zur Zeit in Berlin über die Behandlung der im Deutschen Reich beschäftigten südslawischen Arbeiter verhandelt, für die namentlich im Ruhrgebiet sehr zahlreichen slowenischen Arbeiter die Errichtung slowenischer Schulen verlangt. Diese Nachricht hat begreiflicherweise unter den Deutschen in Südslawien lebhaftes Befremden hervorgerufen, da diese sich seit Jahr und Tag vergebens bemühen, die ihnen durch den Minderheitenschutzvertrag und durch die eigene Verfassung zugesicherten deutschen Volksschulen zu erhalten. Dagegen läßt man sich die deutsche Arbeit sehr gerne gefallen. Wie die Donaubrücke Neufahr-Peterwardeln von deutschen Firmen erbaut wurde und die große Brücke Belgrad-Panischowa gleichfalls deutschen Technikern anvertraut ist, so werden nun auch die Hafenanlagen in Belgrad, an der Donau und an der Save von einer deutschen Firma durchgeführt werden. So wird deutsche Arbeit und deutsches Können einen sehr

Englands Abrüstungswille.

Cushendun spricht über das Flottenabkommen.

Das Zugeständnis an Frankreich.

v.D. London, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Rede, welche Lord Cushendun gestern Abend hielt, zeigt, wie die Regierung sich mit Bezug auf das französische Abkommen zu verteidigen gedenkt. Aber er gab keine bestimmte Antwort auf die Frage, die überall hier in erster Linie gestellt wird, nämlich, ob das britische Zugeständnis, die Landreserven betreffend, aufrechterhalten werden soll oder nicht.

Lord Cushendun sprach in Gladpool, und seine Rede wurde daher erst spät in London bekannt, so daß man vorläufig nichts über den Eindruck sagen kann, den sie in diplomatischen Kreisen machen wird. Aber der vorliegende Auszug läßt doch einen Schluß auf die Antwort zu, die die Regierung auf die erwähnte Frage schließlich geben wird und die ist, daß man sicherlichen einen Versuch machen wird, das Zugeständnis aufrechtzuerhalten.

wie die Franzosen es mit großem Lärm fordern. Lord Cushendun sagte: Wir waren betrebt, die Landreserven soweit wie möglich einzuschränken. Aber wir befanden uns in der Kommission des Völkerbundes in einer schwachen Minderheit. Wenn wir auf unserem Standpunkt bestanden hätten, dann hätten wir verhindern können, daß überhaupt etwas in dieser Richtung geschah, aber wir hätten

ten niemals unsere Auffassung durchsetzen können. Es ist nicht unsere Politik, die Abrüstung zu verhindern. Wenn wir nicht unseren Willen ganz durchsetzen können, wenn wir nicht haben können, was wir wollen, dann nehmen wir, was wir bekommen können.“

Rundflug oder Rückflug?

Vor der Entscheidung.

(Eigener Aeldienst der „Badischen Presse.“)

I.N.S. Vahurst, 26. Okt. „Graf Zeppelin“ konnte gestern Abend seine Rundfahrt über Amerika wegen der ungünstigen Bodenwinde, die das Luftschiff beim Hinausbringen gefährdet hätten, nicht antreten. Am 10 Uhr 45, Abends, sagte Dr. C e n e r den Start ab und gab bekannt, daß er sich heute morgen um 10 Uhr (16 Uhr M.E.Z.) entscheiden werde, ob die Fahrt überhaupt noch stattfinden soll.

Wie die Schiffsleitung des „Graf Zeppelin“ mitteilt, werden von den Passagieren, die die Fahrt nach Amerika mitmachen, vierzehn auch die Rückfahrt antreten, darunter Lady D r u m m o n d - H a y, beim Hinflug der einzige weibliche Passagier an Bord. Für die Rückfahrt sind sechs weitere Passagiere angenommen, unter ihnen als zweite Frau die Amerikanerin Klara A d a m s aus Tannersville (Pennsylvanien).

wesentlichen Anteil daran haben, wenn Belgrad durch moderne Hafenanlagen und die große Brücke, die nach dem Banate hinüber geschlagen wird, zu einem Mittelpunkt des Verkehrs im Südosten unseres Erdteiles emporgehoben wird.

Die Aufwertung der russischen Anleihen.

Die Sowjetpresse zur Beteiligung deutscher Banken. (Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

JNS. Newyork, 25. Okt. Die Sowjetpresse setzt ihre Angriffe gegen die Beteiligung deutscher Bankkreise an einer internationalen Aktion zur Aufwertung der russischen Vorkriegsanleihen fort. Die „Iswestija“ bezeichnet das Vorgehen der betreffenden deutschen Banken als einen „Beitritt zur Vereinigung toter Seelen“. Das Blatt erklärt, als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion komme nur eine Haltung in Frage, wie sie zur Zeit die amerikanische General Electric Company einnehme, die auf leere Entschuldigungsverzichte und Geschäftsbeziehungen aufnehme, die sie in wenigen Jahren für ihren Verlust mehr als entschädigen würden. Politische und Handelsbeziehungen seien untrennbar voneinander. Das Blatt gibt daher der Erwartung Ausdruck, daß die zunehmende freundliche Haltung der amerikanischen Geschäftswelt zur Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten führe. Gleichzeitig glaubt die „Iswestija“ darauf hinweisen zu müssen, daß das unfreundliche Vorgehen deutscher Banken und die neutrale Haltung der deutschen Regierung diesem Vorgehen gegenüber, den Interessen beider Länder abträglich wäre.

Rußlands Schulden bei Amerika.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Sowjetregierung bereitet sich darauf vor, wie der „Newyork Herald“ hört, Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung wegen Rückzahlung der Vorkriegsschulden einzuleiten. Der größte Teil des Betrages, den Rußland schuldet, kommt aus der Kessenzzeit. Mit aufgelaufenen Zinsschulden handelt es sich um einen Betrag von 225 Millionen Dollars. Dazu kommen noch die amerikanischen von der Sowjetregierung beschlagnahmten Besitztungen im Werte von 400 Millionen Dollars. Einstweilen sind amtliche Verhandlungen nicht eingeleitet, doch glaubt man, daß solche bevorstehen. Rußland erwartet ein Entgegenkommen Amerikas, das seine Zahlungsunfähigkeit berücksichtigt. Wenn ein Schuldenabkommen zustande kommt, würde dadurch die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten möglich sein und diese Wiederaufnahme wäre der Vorboten für die diplomatische Anerkennung Rußlands durch Amerika.

Die ungarischen Studentenunruhen.

II. Budapest, 26. Okt. Während auf den Hochschulen in Budapest völlige Ruhe herrscht und die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, mußte die Universität in Künftirchen geschlossen werden, da trotz Warnung des Rektors zahlreiche Studenten auf dem Marktplatz ihre Kommilitonen zu Ausschreitungen aufforderten. Von den in Budapest bei den Studentenunruhen verhafteten Personen wurden 33 mit einer Geldbuße bestraft.

Polnische Großkaufleute wegen Schmuggels verhaftet.

II. Warschau, 26. Okt. Am Donnerstag wurden in Warschau sechs Großkaufleute verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, vermittels gefälschter Einfuhrerlaubnischeine Waren aus dem Ausland eingeführt zu haben. Es besteht ferner der Verdacht, daß in diese großangelegte Schmugglerangelegenheit höhere Beamte des Ministeriums für Handel und Industrie verwickelt sind, die den Kaufleuten die notwendigen Druckachen für die Einfuhrerlaubnis gegen entsprechende Bestechungsgelder ausshändigten.

Sußmanns Mitschüler sagen aus.

Zeugenvernehmung unter Ausschluß der Presse.

II. Essen, 26. Okt. Auch am Freitag, dem 10. Verhandlungstag, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit weiter verhandelt. Das bisherige Ergebnis der Beweisaufnahme läßt noch nicht vermuten, wie der Spruch des Gerichtes lauten wird. Noch immer bildet der Prozeß mit allen seinen Sensationen das Tagesgespräch. Allgemein fällt auf, daß die Berliner Kommissare Werneburg und Lissigkeit noch nicht vernommen worden sind.

Soll ihr am letzten Tage katzfindendes Verhör die Sensation dieses Prozesses bringen?

Das Zeugenaufgebot des heutigen Tages ist wieder sehr umfangreich. Man will endlich die Beweisaufnahme zu Ende führen. Zu diesem Zwecke sollen auch am Freitag und Samstag nachmittags die Verhandlungen fortgeführt werden, nachdem sie durch eine Mittagspause unterbrochen werden. Die Zeugen sind hauptsächlich wieder ehemalige Mitschüler des Angeklagten und jetzige Studenten.

Während der Vernehmung der Jugendlichen machte der Erste Staatsanwalt Schneider darauf aufmerksam, daß der Zeuge M. am Donnerstag einem Straßenbahnkassierer auf der Fahrt erklärt habe, die Schüler seien sich darüber einig, solange nicht offen auszusagen, bis die Presse ausgeschlossen sei. — Sachverständiger Prof. Müller-Heg gibt seiner Ansicht Ausdruck, daß die Jugendlichen wahrscheinlich bei der Besprechung der Veranlassung des Angeklagten aus Schamgefühl sich doch nicht an die Wahrheit hielten. Darauf wird auch die Presse gegen 10 Uhr ausgeschloffen.

Zum Selbstmord der beiden Breslauer Reichswehrsoldaten.

II. Breslau, 26. Okt. Ueber die Vorgänge, die zum Selbstmord der beiden Reichswehrsoldaten führten, wird folgendes bekannt: Während der Kompaniezeit zu einem Kurzus abkommandiert war, kamen die beiden Oberleutnants Hejmann und Ujig des in Breslau-Carlswitz stationierten Infanterieregimentes 7 auf den Gedanken, sich von ihren Schulden durch einen Einbruch in die Wohnung ihres Hauptmanns zu befreien. Sie räumten die Wohnung aus, machten die Sachen zu Geld und verschwanden. Welche hatten sich auch Uniformen ihres Kompaniechefs angezogen und begaben sich in die Gegend von Neu-Mittelwalde, wo sie in verschiedenen Dörfern, unter dem Vorwande das Gelände für eine militärische Übung zu erkunden, größere Fehden machten. Dabei gerieten sie auch in ein Dorf in dem der Vater des einen Oberleutnants als Landjäger tätig ist. In dem Gasthause wurde dieser Oberleutnant von einem Bewohner erkannt und angeprochen. Darauf schützten sie in den nahen Wald. Da sie keinen Ausweg mehr sahen, erschossen sich beide.

Gegen die Abschaffung der Todesstrafe.

II. München, 26. Okt. Der frühere Reichsjustizminister und Mitglied des Strafrechtsausschusses Emminger veröffentlicht heute einen Artikel über die Todesstrafe, in dem er ausführt, daß die Todesstrafe unter dem Gesichtspunkt des Schutzes der Gesellschaft und der Sühne auch heute noch ihre volle Berechtigung habe. Es werde zuviel an den Mörder und zu wenig an die Opfer gedacht. Die Abschaffung der Todesstrafe wäre heute nicht nur ein gefährliches Experiment, sondern zweifellos ein Fehler.

Unwetter in Italien. Ueberschwemmungen in Südtirol.

II. Mailand, 26. Okt. Ein schweres Gewitter, das über Matetria niederzging, rief eine Ueberschwemmung hervor, die großen Schaden anrichtete. Ein Mann ist im Hochwasser ertrunken. Zwei weitere Personen werden vermißt. Fünf Personen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Tage ist in Südtirol der Fiesch-Fluß so angeschwollen, daß er an mehreren Stellen den Damm durchbrach. Im Ridonethal wurden mehrere Brücken zerstört.

R. Innsbruck, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Trotz Nachlassens des Unwetters in Südtirol sind noch immer große Watterschäden zu verzeichnen, besonders im Eischtal. In Meran steht die Eißach noch 1,80 Meter über dem normalen Stand, bei Fiesch wurden drei Brücken weggerissen.

Zwei schwere Straßenbahnunfälle in Wien.

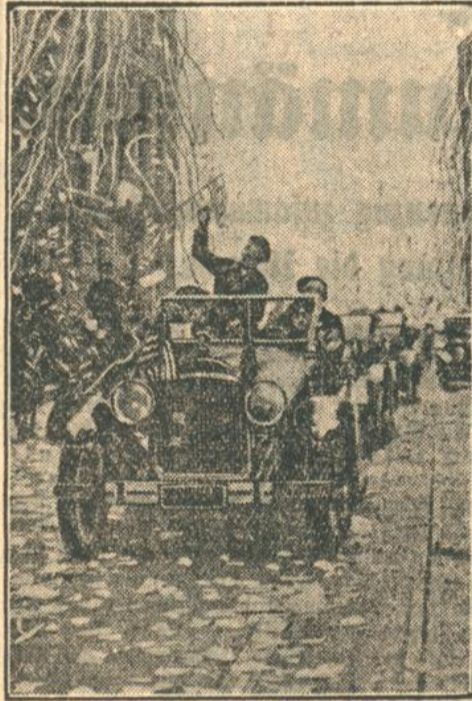
II. Wien, 26. Okt. In Wien ereigneten sich am Donnerstag zwei schwere Straßenbahnunfälle, bei denen 23 Personen verletzt wurden.

Während in dem einen Falle zwei Straßenbahnwagen zusammenstießen, fuhr in dem anderen Falle ein Motorwagen einen Personenzug an, in dem sich der polnische Gesandte Dr. Bader mit seiner Gattin befand. Das Auto wurde schwer beschädigt, die beiden Insassen blieben unverletzt.

Prof. Nicolle Nobelpreisträger für Medizin.

II. Stockholm, 26. Okt. Der Nobelpreis für Medizin für das Jahr 1928 wurde am Donnerstag dem Direktor des Pasteur-Institutes in Tunis, Prof. Nicolle, verliehen.

Der Empfang der Zeppelin-Belegung in Newyork.



Der Triumphzug durch Newyork unter einem Begeisterungsregen von Konfetti und Papierfliegen. Auf der Rücklehne des Autos sitzend Dr. Eckener.



Das offizielle Festessen im Newyorker Ritz-Hotel. In der Mitte Dr. Eckener (mit aufgestülptem Arm), links Lady Drummond-Hay, die als Berichterstatterin den Flug mitmachte.

Dr. Eckener zieht Bilanz.

Eine Schilderung der Fahrt.

Optimistische Schlussfolgerungen.

ln. Newyork, 26. Oktober (Eig. Meldung.)

Im „Newyork American“ zieht heute Dr. Eckener die praktischen Schlussfolgerungen aus dem ersten Atlantik-Flug des Zeppelins. Zunächst wird noch einmal der Fahrverlauf geschildert, dessen Einzelheiten ja bekannt sind. Zwischen durch macht der Verfasser aber interessante Feststellungen. So wird zum ersten Mal bekannt, daß Eckener in den kritischen Stunden daran gedacht hat, ob es nicht besser sei, den Flug aufzugeben. Hätte sich der Unfall nicht ereignet, dann wäre der Flug auf der längsten Route innerhalb 85 Stunden vor sich gegangen; das Schiff wäre drei Tage über dem eigentlichen Ozean geblieben, und dies hätte gegenüber den üblichen Reisemöglichkeiten eine ungeheure Ersparnis dargestellt.

Als der Führer Nachricht von der Beschädigung der Steuerflosse erhielt, ist er tief erschrocken. Er mußte seine Entscheidung so fassen, daß die Sicherheit der Passagiere vor allem gemehrt sei. Daher ging zunächst das Telegramm nach Washington, worin um die Entsendung eines Zerhörers gebeten wurde. Der sollte die Passagiere aufnehmen. Das Schiff ging dann sofort auf Windelgeschwindigkeit. Dr. Eckener schildert dann die Art und Weise, wie die Reparatur durchgeführt wurde. Nach einer Stunde war er sich darüber im klaren, daß die Reise war nicht mit voller Fahrtgeschwindigkeit, aber dennoch ohne Gefährdung des Schiffes fortgesetzt werden konnte. Es war allerdings noch zweifelhaft, ob Laterburst angefeuert werden könne. Er habe einen Augenblick lang daran gedacht,

nach Madeira zurückzufahren und dort zu landen.

Auch eine Landung in Cuba wurde erwogen. Aber alle diese Erwägungen wurden nur mit Rücksicht auf die Sicherheit der Passagiere angestellt. Es stand zu jeder Zeit fest, daß das Schiff selbst sich unter allen nur denkbaren Umständen in der Luft und in Fahrt halten konnte. Es war genug Betriebsstoff vorhanden, um weitere vier oder fünf Tage in der Luft zu bleiben.

Die zweite Reparatur an der beschädigten Stelle hatte dann das Ergebnis, daß die Schiffsleitung mit hundertprozentiger Sicherheit Laterburst ansteuern konnte.

Ein zweites Telegramm nach Washington teilte mit, daß die erbeutene Hilfeleistung nicht mehr benötigt würde. Die Geschwindigkeit konnte weder auf ein normales Maß hinaufgeschraubt werden. Das Steuer selbst hat nicht einen Augenblick lang verlagert. Im Gegenteil, die Konstruktion hat sich so bewährt, daß das Schiff trotz der Beschädigung noch jeder Naturgewalt hätte standhalten können.

Der erste Passagierflug eines Luftschiffes sei unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen vor sich gegangen. Sie könnten ungünstiger nicht mehr ausfallen. Das Wetter sei selbst für diese Jahreszeit abnorm schlecht gewesen. Aber gerade dieser Umstand lasse optimistische Folgerungen auf die Zukunft zu. Denn wenn sich das Schiff im schlechtesten Wetter so bewährt habe, wie das der Fall war, dann würden in Zukunft größere und stärkere Schiffe bei der durchschneidlichsten Witterung, mit der man zu rechnen habe, noch ganz andere Leistungen aufweisen können.

Eckener beschäftigt sich auch mit verschiedenen Stimmen, die aus der Tatsache, daß das Schiff im Sturm wie ein Ozeandampfer gerallt habe, unoptimistische Schlüsse ziehen. Es sei doch selbstverständlich, daß das Schiff im Sturm rollende Bewegungen ausführe. Das würde sich bei keinem Verkehrsmitel auf der See und in der Luft jemals vermeiden lassen. Das Schiff selbst und seine Manövrierfähigkeit würden dadurch in keiner Weise behindert.

Englands Luftschiffbauten.

v.D. London, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Luftminister Sir Samuel Hoare stellte gestern abend in Edinburg in einer Rede die vorläufig etwas kühl aussehende Behauptung auf, daß die beiden in England im Bau befindlichen Luftschiffe in jeder Beziehung dem „Grafen Zeppelin“ bedeutend überlegen seien, „welchem es schließlich doch gelungen sei, sein Ziel zu erreichen.“

Sir Hoare stellte sich mit seinen Ausführungen auf den Standpunkt, daß für die Verbesserung der Verbindung zwischen den einzelnen Teilen des britischen Reiches, also eine der wichtigsten Lebensfragen Großbritanniens, die zukünftige Leistung der Luftschiffe am wichtigsten sei. Es werde viel davon abhängen, ob man auf diesem Wege zu greifbaren Ergebnissen komme oder nicht.

Riesenfeuer in Japan.

II. London, 26. Okt. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in der Hafenstadt Wakkanai infolge einer Feuersbrunst 700 Häuser zerstört worden. Vier Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Wie man glaubt, ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen.

Belegungsoffiziere als Seidenmuggler.

II. Duisburg, 26. Okt. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuständigen Stellen bekannt, daß voraussichtlich am 2. Nov. vor dem Duisburger Schöffengericht ein interessanter Prozeß beginnen wird, in dem u. a. Angeklagte der Seidenfirma Sibille u. Co. aus Lyon, die in Duisburg eine Zweigniederlassung besitzt, verurteilt sind. In den Jahren 1926 bis 1928 gelangten große Posten Seidenwaren unverzollt nach Duisburg.

Die Untersuchung der Angelegenheit hat ergeben, daß Offiziere der Belegung die Seide in ihren Koffern, die nicht kontrolliert werden durften, nach Deutschland brachten. Ob auch Militärflugzeuge zu diesem Zwecke benutzt wurden, ist noch nicht genau bekannt. Anklage wurde bisher erhoben gegen den Profuristen Zellermeyer, den Angeklagten Sommer und den Buchhalter Geriges von der Zweigniederlassung der Lyoner Firma in Duisburg. Der Eisenbahnobersekretär Schornstein aus Duisburg steht unter der Anklage der Mitwirkung.

Ein 16-Jähriger erschießt sich auf der Polizeiwache.

II. Leipzig, 26. Okt. Am Donnerstag morgen wurde von der Polizei auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein junger Mann angehalten, der keine Ausweispapiere besaß. Auf der Wache gab er an, Krause zu heißen und aus Sondershausen zu stammen. Er hat dann austreten zu dürfen. Im Abort schoß er sich eine Kugel in die Schläfe, die sofort den Tod herbeiführte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen am 18. ds. Mts. nach Unterschlagung von 700 Mark aus Nordhausen geflüchteten 16jährigen Lehrling Kurt Wiese ler handelt.

II. London, 24. Okt. Bei dem Absturz eines Flugzeuges in Tucson (Arizona) sind vier Personen getötet worden. Das Flugzeug hatte das bergige Gelände nach einem vermißten Jungen abgeseucht und war hierbei abgestürzt.

Kleblatt-Butter

ist die Butter für jeden Haushalt und in allen einschlägigen Geschäften täglich frisch erhältlich. Achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen „Kleblatt-Butter“

Trencks mißlungene Flucht / Von Oskar Reichmann

Freiherr Franz von der Trend — ein Vetter des prechtlichen Trend — ist eine der eigenartigsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Sein abenteuerliches Leben, seine Kriegstaten und sein Ende schildert das soeben erschienene Buch „Trenckmanns Flucht“ von Oskar Reichmann. (Paul Aron Verlag, Dresden). Mit Erlaubnis des Verlags entnehmen wir dem Buch folgenden Bericht über einen Versuch aus der Festung Spielberg, wo Trend wegen seiner wilden Kriegstaten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt ist. Ein Offizier der Wache überredet ihn zur Flucht:

„Um aus Eurem Gefängnis zu kommen, habt Ihr Euch nur einige Stunden lang tot zu stellen — bis Ihr auf dem Plage ankommt, wo alles für Eure Verdingung vorbereitet ist. Ich werde die Sache selbst in die Hand nehmen. Wir werden die Welt glauben machen, daß Ihr gestorben seid, und Euch in einem Sarg auf den Friedhof schießen, wo Baronin von Lestock erwarten wird, die schon Vorbereitungen für Eure fernere Reise getroffen hat. Aber Ihr müßt mir versprechen, daß Ihr „tot“ bleiben und Euch in irgend-einem Winkel der Welt verstecken werdet, wo niemand Euch entdecken oder erkennen kann. Dies sollt Ihr nicht aus Furcht vor Euren unglücklichen Feinden tun, sondern aus Erinnerung daran, daß ich Euch als einem Ehrenmann vertraue, der mich nicht verraten wird.“

Der Offizier, der so gesprochen hatte, zog sich hastig zurück. Es ist schwer, die Stimmung zu beschreiben, in die Trend durch die plötzliche Aussicht auf Freiheit versetzt war. Trend war die ganze Nacht wach und grübelte über den ungewöhnlichen Plan nach. Erst als der Tag graute, versank er in einen unruhigen Schlummer, aus dem ihn das Geräusch eines Schlüssels erweckte, der in dem Schlosse der schweren Zellen Tür umgibt wurde. Er wendet sein Gesicht sofort der Wand zu, hielt den Atem an und lag steif und still. Der Offizier und zwei Diener betraten die Zelle. Die beiden Männer trugen einen leeren Sarg, den sie dicht bei dem Bette auf den Boden stellten. Der Offizier schickte darauf die beiden Leute um irgend etwas fort, schloß, als sie gegangen waren, die Tür und flüsterte Trend zu: „Ihr macht Eure Sache ausgezeichnet, mein lieber Baron. Stellt Euch nur weiter tot, bis Euer Sarg, in dem wir Euch fortzuschaffen werden, Euch zugeschraubt ist. Ich habe auf der einen Seite ein kleines Luftloch gebohrt, damit Ihr atmen könnt. Ich weiß, daß Ihr Euch aus einigen Stunden Unbequemlichkeit nichts macht, wenn es um Leben und Freiheit geht. Jetzt nur schnell in den Sarg, ehe meine Diener zurückkommen. Ich werde ihnen erzählen, daß ich einige Soldaten gerufen habe, die zufällig vorübergekommen sind, und Euch von ihnen in den Sarg legen ließ, weil sie zu lange ausgeblieben seien.“

Trend ließ sich nicht zweimal bitten, sondern sprang in den Sarg. Aber der Deckel war noch nicht geschlossen, als die Diener schon zurückkehrten. Doch infolge der Aufregung der letzten Tage und seiner erst vor kurzem überstandenen Krankheit zeigte sein Gesicht eine solche Leidenhaftigkeit, daß ihn niemand, der ihn nicht genau untersuchte, für ein lebendes Wesen halten konnte. Der Offizier schrie seinen Leuten zu: „Da seht Ihr den Pandurenoberrst zum letzten Male. Vergißt eine Träne des Mitleids und schraubt den Deckel zu.“

Die leicht gebräunten Lippen waren schone Blide auf die bleichen, hübschen Züge des Mannes, dessen Taten nicht die Bewunderung der ganzen Armee Maria Theresias erregt hatten, und gingen in schmerzvollem Schweigen daran, den Sargdeckel zuzuschrauben. Als das geschah war, hörte Trend, wie andere Soldaten die Zelle betraten. Er war gezwungen, einer Unterhaltung über sich selbst zu lauschen. Während die Männer seine Taten und seinen Wagemut priesen, lag er ganz glücklich in seinem engen Sarge, aber als sie über die Willkür abfällig zu sprechen begannen, vermochte er sich nur mit größter Selbstbeherrschung zurückzuhalten, zu brüllen: „Ihr Schmeichele, wenn Ihr über mich schimpfen müßt, so tut es um Gottes Willen dranhin, wo ich Euch nicht hören kann.“ Es gelang ihm jedoch, sich zu beherrschen und seinen Ärger hinterzuschließen. Nach einer Weile hörten sowohl die Lobredner als auch die Schimpfereien auf, woraus Trend erkannte, daß er wieder allein in seiner Zelle war. Als er so wartete und lauschte, kamen ihm die Minuten wie Stunden vor. Plötzlich schloß es ihm durch den Kopf, daß der Offizier vielleicht ein falsches Spiel mit ihm treibe. Kalter Schweiß brach ihm aus allen Poren. Beabsichtigte seine Feinde vielleicht, sich den Panduren zu entledigen, indem sie ihn lebendig begruben? Dieser Gedanke wurde in des unglücklichen Mannes fieberhafter Einbildung sich zur Ueberzeugung, und er war schon im Begriff, den Versuch zu machen, aus dem Sarge auszubrechen, als der Offizier zurückkehrte und ihm durch das Luftloch zuflüsterte, daß alles gut gehen würde, wenn er sich nur ruhig verhielte. Einige Augenblicke später betraten die Träger die Zelle und luden sich unter vielen Flüchen über das Gewicht des Verstorbenen, den Sarg auf die Schultern. Auf die unangenehme Aussicht hin, diese schwere Bürde über die schmale Treppe drei Stockwerke hinabtragen zu müssen, baten sie den Offizier um die Erlaubnis, den Sarg an einem langen Seil aus dem Fenster hinablassen zu dürfen. Das wurde ihnen jedoch zu Trends großer Erleichterung durch abgeschlagen. Unter einem Hagel von Flüchen aus dem Munde der schwühenden Träger wurde der Sarg, der fortwährend an den Wänden anstieß, die Wendeltreppe hinuntergeschleppt. Im Gefängnis hofe angelangt, schickte Trend, wie sein Sarg auf eine Lafette gehoben wurde. Nur von dem Offizier, seiner Ordnung und dem Offizier begleitet, setzte sich der kleine Zug in der Richtung des Friedhofes in Bewegung. Nach einer im tiefsten Schweigen zurückgelegten Fahrt von ungefähr einer halben Stunde, während der Trend nur einmal vernahm, daß ein Vorübergehender beschimpft wurde, weiß er seine Kopfbedeckung vor dem Toten nicht abgenommen hatte, hielt die Lafette, und der Sarg wurde auf den Boden geschoben. Trend hörte, wie der Offizier den beiden Männern befohl, den dem benachbarten Ort zu gehen und den Totengräber und dessen Helfer zu holen, die sich anscheinend verspätet hätten.

Der Offizier beabsichtigte, den Sarg aufzuschrauben, Trend herauszulassen, die Truhe mit seiner Hülse mit Steinen zu füllen und wieder zu schließen. Der Pandur sollte dann zur Baronin von Lestock gehen, die in einem nahen Gehölz in einem Postwagen wartete, und mit ihr nach England fliehen.

Sobald die Luft rein war, sprach der Offizier durch das Luftloch seine Worte der Ermüdung und begann, den Sarg aufzuschrauben. Er war schon halb offen, und Trend, der sich sagte, daß die Stunde der Freiheit für ihn geschlagen habe, begann begierig, die kalte Luft einzuatmen, als sich plötzlich Leute näherten, und zwar die Träger des Totengräbers und seine Gehilfen, sondern ein Trupp Soldaten. Entsetzt über die unerwartete Wendung der Dinge und um seine eigene Sicherheit besorgt, ließ der Offizier sofort in der Richtung des Gehölzes davon, in dem die Postkutsche sich verborgen hielt, es Trend überlassend, die Sache auszufechten. Der „Tote“ machte verzweifelte

Versuche, seinem Befreier zu folgen, aber er vermochte gerade nur den Kopf aus dem bloß teilweise geöffneten Sarge zu heben. Einige Minuten später war er von den höhnlichenden Soldaten umringt. Als die Soldaten endlich mit ihrem Hohn und Spott aufhörten, schlehte der unglückliche Mann sie an, doch lieber seinem Elend ein Ende zu bereiten, als ihn für Lebensdauer in seinen Kerker zurückzuführen.

„Nein,“ schrie eine müde Stimme: „Ihr habt keine Gnade zu erwarten, und der Tod wäre in Eurer gegenwärtigen Lage eine Befreiung, die Ihr nicht verdient. Euch habe ich es zu verdanken, daß mein junges Weib und mein betagter Vater lastbühlig abgeschlachtet wurden. Erinnert Ihr Euch der Meleien von Cham — wie Eure

Panduren die Stadt in ein Leichenhaus verwandelt haben? Ihr habt damals kein Erbarmen mit uns gehabt und sollt daher jetzt auch keines erfahren. Verkommt im Gefängnis, bis Ihr eines langsamen Todes sterbt.“

„Genug, du Biest!“ schrie Trend, der wütend, aber hilflos in seinem Sarge lag. „Am Gottes willen, halte deinen Mund und hore auf, mich zu quälen. Und Euch andere siehe ich an, habt Erbarmen und macht meinem Elend ein Ende,“ rief er, zu den Soldaten gewendet. — „Jemand, der selbst kein Mitleid hatte, verdient auch keines,“ stöhnte sein Quälgeist. Darauf schraubten die Soldaten ohne weiteres den Sarg wieder zu, und Trend wurde wieder ins Gefängnis zurückgetragen.

Charlie auf dem Bahnsteig / Aus Chaplins kleinem Drehbuch. Von Hans Natonek.

Als Charlie schon alt geworden war — und schließlich konnte er doch nicht ewig den pechschwarzen Wollkopf durch diese Welt der Mühsal tragen — traf ich ihn auf dem Perron eines großen Bahnhofes wieder.

Die meiste Profession mochte es wohl sein, die er gegenwärtig ausübte, der innerlich Unwandelbare, auf allen Wegen Umhergetriebene! Es war ja so gleichgültig, was er anfang, weil es ja doch schief gehen mußte. Es mußte schief gehen, weil er Charlie war. Er hatte tausend Berufe, weil er in keinem etwas taugte. Man konnte es auch so sagen: weil er sich nicht wandelte, mußte er wandern, weil er sich nicht änderte, mußte er sich „verändern“.

So war er auf seine alten Tage Dienstmann geworden. Dieser Beruf entsprach seinem Wesen, denn er forderte heraus, ihm Aufträge zu geben, die er nicht ausführen konnte oder durch deren Ausführung er die tollsten Verwirrungen anrichtete. Sein Haar war grau fast gelblich, aber immer noch lockig. Die Dienstmannsmütze saß darauf, als säße sie nicht darauf, sondern als schwebte sie, von einer überirdischen Kraft gehalten, aureolenhaft über diesem Haupt. Die Beinchen, ganz dünn und kurz, saßen aus wie eingelaufen, und das waren sie in der Tat, eingelaufen in einem langen Wanderleben, wie billiges Wollzeug in der Wäsche einläuft. Aber sie besaßen immer noch eine betrieblige Geschäftigkeit, sie waren lebhaft und müde zugleich, wie seine Augen unter den dicken weißen Brauen.

Der Expres stand schon zur Abfahrt bereit, da kam Charlie in einem etwas mühsamen Galopp angepörscht, in der Rechten ein Blumenbuket in Seidenpapier, in der Linken die Dienstmannsmütze. Wie er den Strauß in einer respektvollen Distanz sich vom Körper hielt und das Schilde der Mütze zwischen den Fingerspitzen beinahe grasig wie ein Herrschaftsdienner, der den Wagenschlag der Gräfin öffnet, hatte er den denkbar intensiven Ausdruck eines Menschen, der nur den einen Wunsch hat, einen ihm anvertrauten Gegenstand so rasch wie möglich an den Mann zu bringen. Und das hatte er denn auch wirklich zu tun; hinter der Bahnschranke stand ein ganz junges, wunderschönes, schüchtern-gartes Mädchen. Das hatte ihm den Strauß übergeben — ach was, übergeben, ans Herz gelegt hatte es ihm die Blumen, mit dem Auftrag, sie einem Herrn Alf zu überreichen, der im Expres saß.

Nun ließ er die Pullmannwagen entlang, hinauf, hinunter, und rief: „Herr Alf, Herr Alf!“ Die Lokomotive unter Dampf vollführte einen zischenden Höllenlärm und die hochbeladenen Elektrolarren rollten und die Männer am Zeitungs- und Imbisswagen riefen ihre Waren aus und Charlies dünnes Stimmchen verflüchtete sich hilflos in der Riesenhalle wie Rauch und Kether. Der kraftstrotzenden Lokomotive warf der kleine Mann ein „Aufschluß“ den kurzen Siternaden und hob ein wenig das Bein, aber es nützte nichts. Schon wollte der Beamte das Signal zur Abfahrt geben, da fiel ihm Charlie in den Arm. Er verhandelte mit dem verdutzten Fahrdienstleiter, gab mit diplomatischer Bebeutamtkeit eine höchst wichtige Mission vor, hohe Persönlichkeit und so, und es gelang ihm, die Abfahrt des Expres um eine Viertelminute zu verzögern.

Aber an den Coupfenstern standen gleichgültige, neugierige Menschen, nur nicht Alf, Alf nicht.

Da hob der Beamte — eine Viertelminute, das war ihm noch nie passiert — die Signalflechte, und der Train zog knirschend an. Auf dem Bahnsteig stand Charlie, wie bestellt und nicht abgeholt, Mütze in der Linken, Blumen in der Rechten, vorbei rollten die Wagenklassen und der Speisewagen und der Schlafwagen, und er stand da, als präsentierte er das Buket und rief mit vergebender Stimme: Alf! — als wärs sein Kind, und in seinem Kopf wirbelten tausend Entschlüsse: warum spring ich nicht auf und luche Alf obz stelle mich mit ausgebreiteten Armen vor die Lokomotive, daß sie halten muß — o ich bin ein schlechter Dienstmann — Alf, Alf! — nun sehe ich da mit meinen Blumen, die ihre Blumen sind und seine Blumen sein sollten . . .

Und während er dies alles dachte, glitt der Zug gemächlich an ihm vorüber und die Passagiere an den Fenstern lachten, es lachte der ruhgeschwärtzte Heizer, der sich vom Führerstand hinausbeugte, es lachte der weißmüßige Koch, der aus dem Speisewagen guckte, der Schaffner und der letzte Mann im Gepäckwagen. Es war ein lachender Zug, der an Charlie langsam vorbeirollte. Er rollte in die Welt und Charlie blieb auf dem Bahnsteig, traurig, in einer Hand die Mütze mit dem Messingchild „Expres“, in der anderen die unbestellbaren Blumen, so stand er da, der ewige Dienstmann, der alten Willens war, die unverrückbare Ergebenheit, über die die Passagiere flüchtig lachten . . .

Der Zug war fort. Charlie öffnete ein wenig die Seidenpapierhülle und roch schnuppernd an den Blumen. Ein Rärtchen lag darin mit dem Namen Jane. Der Bahnsteig war schon ganz leer. Da haßte er müde zur Sperre.

Zu Hause tat er die Rosen in ein Gefäß. Stellte sie auf den Tisch, setzte sich davor und blühte sie an; sehr stark, sehr lange u. sehr bestimmt.

Nun denkt Jane, grübelte Charlie, Alf hat die Blumen.

Am frühen Morgen wurde Bari Bobba von Bütteln des Stadtrichters verhaftet. Seine Feinde hatten angezeigt, daß er sein Pferd mit allen mohammedanischen Totengebräuchen bestattet habe, als wäre das Pferd sein Tier, sondern ein wirklicher, albanischer Muselman gewesen. Dadurch habe Bari Bobba den Großen Propheten gelästert und verhöhnt.

Bari Bobba stand gefesselt vor dem Richter, der ein strenges und gerechtes Gesicht hatte. Zwei Büttel rechts und zwei Büttel links. Er in ihrer Mitte. Der Stadtrichter konnte vor Jorn kaum ruhig sprechen; er fuhr den Gefangenen böse an: „Du räudiger Flos, hast Dich vermessn, den Großen Propheten zu lästern. Verteidige dich, komme mir aber mit dem Hauch deines lächerlichen Mundes nicht zu nahe! — Sprich! Bist du nicht einer von der verruchten Sekte, welche die Pferde anbietet —?“

Bari Bobba verneigte sich tief, trotz der Stride, die bei jeder Bewegung hart ins Fleisch schnitten. Denn er hatte Ehrfurcht vor den Richtern. Dann sprach er: „Gerechter und weiser Richter! Ich gehöre keiner verbotenen Sekte an und nie in meinem Leben habe ich Mohammed gelästert. Es ist wahr, ich habe mein Pferd begraben, ich habe laut gelacht und noch lange werde ich das gute Tier beweinen denn es war — hier konnte Bari Bobba die richtigen Worte nicht finden, er stotterte, — gerechter Richter — wenn du müdest —“

„Eben, ich weiß alles!“ Die Stimme des Richters überflügelte sich. „Alles —??“ Bari Bobba lächelte. — „So weißt du auch, erhabene Leuchte des Gesetzes daß das gute Pferd Mirza ein Testament gemacht und dir darin ein Legat von fünfzig Goldstücken ausgelegt hat, die ich dir noch heute in meinem Namen überreichen soll —?“

„Nicht ihm die Stride!“ befahl der strenge Richter den Bütteln. Dann schaute er Bari Bobba freundlich an und sagte: „Gute Bari Bobba, eile nach Hause. Dein Pferd war groß und edel. Auch ich trauere über seinen Tod. Nun geh im Namen des Großen Propheten, denn ich sehe wohl, daß man dich schändlich verleumdet hat!“

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch und häßlich gefärbten Zahnelag

Das Vermächtnis / Variation einer östlichen Fabel. Von Melchior Vischer.

In der albanischen Stadt Berat lebte Bari Bobba, mohammedanischen Glaubens, gleichwohl aber ein echter Nachkomme des großen albanischen Helden Skanderbeg.

Bari Bobba hatte viele Jahre im Ausland gelebt; dort hatte er auch seine Reichtümer erworben, getreu dem alten albanischen Gesetz, das jedes Stehlen im eigenen Lande bestrafte, das Stehlen im Ausland aber als Heldentat feierte, weil es den nationalen Bewußtstand des albanischen Volkes vermehrt. Bari Bobba hatte dennoch viele Feinde, weil es auch in Albanien kleinliche Leute gibt, die reiche Menschen nicht leiden mögen.

Der reiche Bari Bobba hatte viele Pferde. Er war ein großer Tierfreund; Pferde aber liebte er besonders. Er ließ sie in großen Herden frei umherlaufen, Gras fressen und Wasser trinken. Bari Bobba wußte um ihr Geheimnis. Dies war es: Sind die Pferde heiter, reiten sie ihre Häute aneinander und mißern; sind sie traurig, lassen sie ihre Köpfe hängen; sind sie böse, schlagen sie aus. Bari Bobba wußte, daß ein freies Leben den Pferden gefällt.

Das Vermächtnis / Variation einer östlichen Fabel. Von Melchior Vischer.

Am frühen Morgen wurde Bari Bobba von Bütteln des Stadtrichters verhaftet. Seine Feinde hatten angezeigt, daß er sein Pferd mit allen mohammedanischen Totengebräuchen bestattet habe, als wäre das Pferd sein Tier, sondern ein wirklicher, albanischer Muselman gewesen. Dadurch habe Bari Bobba den Großen Propheten gelästert und verhöhnt.

Bari Bobba stand gefesselt vor dem Richter, der ein strenges und gerechtes Gesicht hatte. Zwei Büttel rechts und zwei Büttel links. Er in ihrer Mitte. Der Stadtrichter konnte vor Jorn kaum ruhig sprechen; er fuhr den Gefangenen böse an: „Du räudiger Flos, hast Dich vermessn, den Großen Propheten zu lästern. Verteidige dich, komme mir aber mit dem Hauch deines lächerlichen Mundes nicht zu nahe! — Sprich! Bist du nicht einer von der verruchten Sekte, welche die Pferde anbietet —?“

Bari Bobba verneigte sich tief, trotz der Stride, die bei jeder Bewegung hart ins Fleisch schnitten. Denn er hatte Ehrfurcht vor den Richtern. Dann sprach er: „Gerechter und weiser Richter! Ich gehöre keiner verbotenen Sekte an und nie in meinem Leben habe ich Mohammed gelästert. Es ist wahr, ich habe mein Pferd begraben, ich habe laut gelacht und noch lange werde ich das gute Tier beweinen denn es war — hier konnte Bari Bobba die richtigen Worte nicht finden, er stotterte, — gerechter Richter — wenn du müdest —“

„Eben, ich weiß alles!“ Die Stimme des Richters überflügelte sich. „Alles —??“ Bari Bobba lächelte. — „So weißt du auch, erhabene Leuchte des Gesetzes daß das gute Pferd Mirza ein Testament gemacht und dir darin ein Legat von fünfzig Goldstücken ausgelegt hat, die ich dir noch heute in meinem Namen überreichen soll —?“

„Nicht ihm die Stride!“ befahl der strenge Richter den Bütteln. Dann schaute er Bari Bobba freundlich an und sagte: „Gute Bari Bobba, eile nach Hause. Dein Pferd war groß und edel. Auch ich trauere über seinen Tod. Nun geh im Namen des Großen Propheten, denn ich sehe wohl, daß man dich schändlich verleumdet hat!“

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch und häßlich gefärbten Zahnelag

Sie kaufen Ihre MÖBEL am günstigsten in unserem Reklame-Eröffnungs-Verkauf

Möbelhaus Swindriß & Lin., Komm.-Gef. Kronenstraße Nr. 28 Ecke Zähringerstrasse.

Billigste Preise • Weitgehendste Zahlungerleichterung bis zu 20 Monatsraten • Ratenabkommen der Beamtenbank • Zwanglose Besichtigung erbeten.

Eine belgische Kathedrale in Flammen.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die berühmte belgische Kathedrale in Tournai an der Schelde steht seit gestern 7 Uhr abends in Flammen. Der Brand brach im Dachstuhl aus. Infolge heftigen Windes griff er rasch um sich. Er konnte auf das mittlere Kirchenschiff übergreifen und die lebhafteste Sorge entstand, daß der ganze Bau den Flammen zum Opfer fallen könnte. Die Soldaten der ganzen Garnison wurden zu den Löscharbeiten aufgeboten, die besonders der Rettung der wertvollen Gemälde, durchweg Werke alter Meister, und der verschiedenen wertvollen Kunstgegenstände galten. Eine ungeheure Menschenmenge umstand die Brandstätte.

Um 9 Uhr 30 gelang es der Feuerwehr, die Gefahr eines weiteren Umschlagens abzuwenden. Der Dachstuhl ist vollkommen ausgebrannt, ebenso sämtliche Speicher. Der Sachschaden ist außerordentlich beträchtlich. Wahrscheinlich ist das Feuer auf Unvorsichtigkeit bei Dacharbeiten zurückzuführen. — Die Notre-Dame-Kirche wurde bereits im 11. Jahrhundert begonnen, ihr Ausbau im 12 und 13. Jahrhundert fortgesetzt. Sie ist dadurch merkwürdig, daß sie nicht weniger als 5 Glockentürme besitzt, und sich gehört sie zu den schönsten Kathedralen, die es in Belgien gibt.

Ein amerikanischer Tankdampfer gesunken.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Newyork, 25. Okt. Der amerikanische Tankdampfer „David Reid“, der am 16. Oktober auf der Höhe der Azoren im Sturm Schiffsbruch erlitten hatte, gilt jetzt mit seiner gesamten Besatzung von 45 Mann für verloren. Der Frachtdampfer „City of Weatherford“ ist an der vermutlichen Untergangsstelle eingetroffen und meldet durch Funkpruch, daß er nur zwei leere Rettungsboote aufgefunden hat und daß die See meilenweit mit Del des gesunkenen Tankdampfers bedeckt ist.

Mord in einer Fürsorgeanstalt.

M. München-Glabach, 26. Okt. In der Fürsorgeanstalt München-Glabach Rheinhausen wurde am Donnerstag abend der 15jährige Sohn des Werklehreisters Holländer ermordet aufgefunden. Er hat mehrere Beißspuren erhalten. Der Mörder, der 17jährige Fürsorgezögling H. 11 a u d i ist entkommen. Er entwendete einen Geldbetrag von 500 Mark und einen Smoking.

Massenverhaftungen von Kommunisten.

F.H. Paris, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute fand das Begräbnis der Opfer des Hausensturzes in Vincennes statt. Die kommunistischen Gewerkschaften hatten alle Bauarbeiter aufgefordert, sich zu dem Leichenbegängnis einzufinden und die offiziellen Persönlichkeiten, besonders den Vertreter der französischen und italienischen Regierung, am Halten ihrer Reden zu verhindern. Aber die Pariser Polizei war schneller als die Kommunisten. Nicht weniger als 1300 wurden verhaftet, als sie an dem Stadttor von Vincennes erschienen, jedoch die Feier ungestört verlaufen konnte.

Der Mars antwortet nicht.

v.D. London, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der in der letzten Zeit vielgenannte Professor Robinson, welcher glaubt, daß der Planet Mars bewohnt ist, hat vor einiger Zeit die Erlaubnis vom Generalpostamt erhalten, unter Benutzung der Radiostation von Kogby eine Botschaft mit Gruß an die Marsbrüder abzusenden. Es ist heftig dagegen protestiert worden, daß Regierungsanlagen und Postbeamte zu einem solchen Unfug miß-

braucht würden. Aber, da Robinson sich bereit erklärt hat, den verlangten Preis zu zahlen, nämlich 1½ Schilling pro Wort, so wurde Mittwoch morgen die Botschaft nach dem Mars gesandt, und seit dem warten Robinson und die Postbeamten vergeblich auf die Antwort. Robinson jagte, wenn keine Antwort komme, so bedeute das nur, daß die Marsbrüder noch nicht so weit seien wie wir, aber nicht etwa, daß sie nicht existierten. Frau Robinson wurde von einem Vertreter der Presse gefragt, warum sie nicht auch mit auf dem Postamt auf Antwort warte? Sie erwiderte, sie hätte wirtschaftlich zu tun, sie müsse das Essen zubereiten.

Aus der Geschichte der Zeitung.

Die „Zeitung“ der Römer. — Handgeschriebene Zeitungen. — Die Fugger und Welfer als Verleger. — Die ersten Reporter.

Spricht man heute von Zeitungen und Zeitschriften, so bedient man sich gern des Ausdrucks „Der Blätterwald“, und die Zeitungskioske der großen Städte rechtfertigen diesen Ausdruck, die Zeitungen und Wochenschriften sind, wie die Bäume im Walde, kaum mehr zu zählen. Das Rauschen dieses Blätterwaldes aus Papier und Druckerwärme kann zu einem nicht ungefährlichen Sturm anwachsen, denn die Presse ist eine Macht geworden, der sich Staat, Industrie, Kunst und Wissenschaft wohl bewußt sind; eine Macht, deren Gebrauch Verantwortlichkeit voraussetzt.

Wie primitiv die Anfänge waren, zeigen die nachstehenden Tatsachen, die in der Geschichte der Zeitung historisch beglaubigt sind.

Die älteste Publikationseinrichtung, die geschichtlich nachweisbar ist, war die zur Zeit Cäsars in Rom gelübte Veröffentlichung von Regierungsbeschlüssen auf einer mit Gips überzogenen Tafel, die nach der Art eines Plakates mit Schriftzeichen bemalt wurde.

Ein anderes Publikationsorgan zur römischen Kaiserzeit war die „Acta diurna populi Romani“; durch sie fanden Tagesneuigkeiten schriftliche Verbreitung.

Ueberhaupt waren die ersten Zeitungen in allen Ländern handgeschrieben. Der Name „Zeitung“ tritt zum ersten Male in einem Flugblatt vom Jahre 1505 auf. Bis dahin kannte man nur titellose Flugblätter. Diese handgeschriebenen Zeitungen waren sehr teuer, trotzdem erhielten sie sich auch noch nach der Erfindung der Buchdruckerkunst bis in das 17. Jahrhundert hinein. Und das hatte seine Gründe. In Frankreich waren es die „Nouvelles à la main“, in England die „News Letters“ im 17. Jahrhundert, die geschriebene Berichte von Vorkommnissen in der Welt brachten, die jedoch heimlich verbreitet wurden, um der „Zensur“, die es also damals schon gegeben haben muß, zu entgehen.

Im 16. Jahrhundert erschien in Augsburg die erste geschriebene deutsche Zeitung, deren Herausgeber die berühmten Patrizier Fugger und Welfer waren. Diese Zeitung enthielt regelmäßig Nachrichten aus den verschiedenen Teilen Europas und dem Orient, sogar aus China, Japan und Amerika. Als Konkurrenten dieses Unternehmens trat dann der Augsburger Bürger Jeremias

Kraffer auf den Plan, der im Jahre 1568 ebenfalls eine Zeitung herausgab.

Wit der Erfindung der Buchdruckerkunst begann dann ein rascher Aufschwung des Zeitungswesens. Es erschienen Wochenschriften in vielen Städten Deutschlands. Deutschland war überhaupt das erste Land, das in regelmäßigen kurzen Fristen erscheinende gedruckte Zeitungen aufzuweisen hatte. Sie tauchten bald nach dem dreißigjährigen Kriege auf und wurden von Buchdruckern herausgegeben. Die erste gedruckte Wochenschrift war ein Straßburger Blatt, von dem sich der Jahrgang 1609 in der Heidelberger Universitätsbibliothek befindet.

Das erste Tagesblatt in Deutschland war die im Jahre 1600 erscheinende „Leipziger Zeitung“. Als Tagesblatt in England erschienen der „Daily Courant“ im Jahre 1702, in Frankreich das „Journal de Paris“ um 1777.

Das erste französische Wochenblatt kam im Jahre 1631, in Holland um 1626, in England schon im Jahre 1622 heraus.

Ein interessantes Dokument bedeutet auch die älteste gedruckte Nachricht über den Einzug Karls VIII. in Rouen aus dem Jahre 1485. Sie wurde in Paris von einem deutschen Buchdrucker hergestellt.

Ueber das Reporterwesen, mit dem die Existenz einer Zeitung eng verknüpft ist, finden sich schon aus dem 17. Jahrhundert authentische Nachrichten. So erhielt ein gewisser Hans Seidler aus Prag im Jahre 1613 für das Amt eines Reporters ein Jahresgehalt von 300 Gulden vom sächsischen Hof. Der sächsische Hof scheint auf dem Gebiet des Zeitungswesens sehr rühmlich gewirkt zu sein; er unterhielt um das Jahr 1629 in Wien, Berlin, Braunschweig, Augsburg, Ulm, Breslau, Hamburg, Lübeck, Prag, Haag und Amsterdam besoldete Zeitungsgesanten. Der Ulmer Agent hieß Johann Rudolf Ehinger von Balzheim. Er bezog vom kurfürstlichen Johann Christian II. von Sachsen ein jährliches Honorar von 100 Gulden für Berichterstattung. E. M. Andersen.

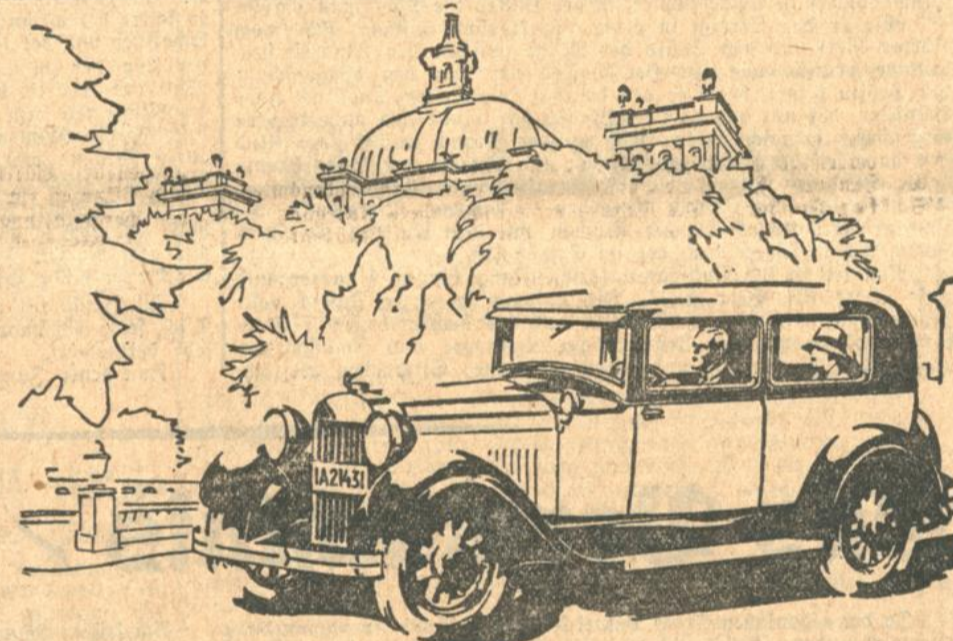
Advertisement for cutlery (Eßbestecke) from Geschenkhause Wohlschlegel, Kaiserstraße 173. Lists various types of knives and forks with prices.

Advertisement for Scott's Emulsion, described as a children's liver tonic, available at all children's pharmacies.

Advertisement for Carl Roth Drogerie, telephone number 6180 6181.

Advertisement for private car rental (Privat-Auto-Vermietung) by Josef Gaiser, telephone number 195.

Advertisement for Bucherer cheese, featuring Hochprima Schweizerkäse and Münsterkäse.



Essex=Super=Six an der Spitze aller Sechszylinder

Die Automobilfabriken kündigen neue Modelle an, die in der Linienführung und in vielen Einzelheiten wie Zwillingbrüder des Essex-Super-Six erscheinen. Der Essex als meistgekaufter Sechszylinderwagen der Welt ist seinen Konkurrenten tatsächlich stets um ein Jahr voraus. Diese Tatsache ist vom Publikum der ganzen Welt und von der internationalen Fachpresse anerkannt. Überzeugen Sie sich einmal selbst beim nächsten Essex-Händler, was Ihnen die Hudson-Essex-Werke für Ihr Geld bieten! Ganz gleich, welchen Typ Sie bevorzugen, immer werden Sie finden, daß der Essex überraschend billig ist, und eine Probefahrt führt Ihnen die überlegene technische Qualität überzeugend vor. Alle Essex-Wagen haben den berühmten Essex 10/45 PS Sechszylindermotor nach dem patentierten Super-Six Prinzip, der dem Wagen mühelos bis 100 km Geschwindigkeit verleiht, Patent Bendix-Vierradbremmen, Kühlerjalousien, moderne Stoßdämpfer und alle technischen Einrichtungen, die für einen modernen, international gekauften Wagen selbstverständlich sind. Vorführungen unverbindlich, Katalog kostenlos.

Festpreis für die 10/45 PS Limousine M 5500

ESSEX SUPER SIX WELTBEWÄHRT

HUDSON ESSEX MOTORS COMPANY M. B. H. / BERLIN-SPANDAU

Karlsruhe: Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Ettlingerstr. 47, Telefon 6350/51

Advertisement for Burchard clothing store, featuring a list of garments and their prices, such as 1 Paar Hosenträger for 95 and 1 Paar Herren-Unterhosen for 1.95.

Advertisement for Burchard store location at Kaiserstraße 143 and Werderplatz 33.

Advertisement for English lessons (Engländerin) and American lessons (Für Amerikareisende).

Advertisement for cheap shoes (Billige Schuhe) with a 10% discount.

Advertisement for French lessons (Französin) and a notice about a lost document.

Badische Chronik

der Badischen Presse

Freitag, 26. Oktober 1928.

44. Jahrgang Nr. 502.

Rheinregulierung.

In Konstanz fand die konstituierende Sitzung des gemäß eines Beschlusses des Arbeitsausschusses eingesetzten Parlamentarischen Ausschusses des Verbandes statt.

Kommerzienrat Dr. Stiegeler wies in seinen einleitenden Worten auf das Arbeitsgebiet des Ausschusses hin und umriß kurz dessen Tätigkeitsfeld. Die Mitglieder des Ausschusses sollen sich danach in ständiger Fühlungnahme mit den Parlamentariern der eigenen Fraktion sowie anderer Fraktionen aufklären und werbend für das Ausbauprojekt Basel-Bodensee einsetzen, um bei allfälliger Behandlung in den Ausschüssen oder im Plenum der Volksvertretung eine gesicherte Grundlage für die rasche Erledigung im Sinne der Projektierungsrichtlinien zu haben. Da das Arbeitsgebiet des Ausschusses gegenüber jenem der anderen Ausschüsse nicht immer zweifelsfrei wird abgegrenzt werden können, ist vorgesehen, die betreffenden Fragen in gemeinsamen Sitzungen der Ausschüsse zu behandeln. Die von der Geschäftsführung vorgelegte Geschäftsordnung wurde einstimmig genehmigt. Den vorläufigen Vorsitz übernahm Reichstagsabgeordneter Carl Diez-Radolfszell.

Kommerzienrat Dr. Stiegeler berichtete hierauf über die gegenwärtige Lage des Ausbauprojektes Straßburg-Basel und Basel-Bodensee, wobei er besonders auf die augenblickliche politische Situation hinwies. Seine Ausführungen gipfelten in der Bitte an die Parlamentarier, sich mit aller Macht dafür einzusetzen, daß die Regulierung der Strecke Straßburg-Basel so rasch wie möglich in Angriff genommen wird.

Dem Ausschuh gehören 3. Jt. folgende Abgeordnete als Mitglieder an: Landtagsabgeordneter A. Amann-Konstanz, Reichstagsabgeordneter C. Diez-Radolfszell, Landtagsabgeordneter Karl Großhans-Konstanz, Minister a. D. Dr. L. Haas, M.D.N.-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Dr. W. Mattes-Stodach, Staatsrat Josef Weißhaupt, M.D.N.-Pfullendorf, Geheimrat Dr. P. Wieland, M.D.N.-Ulm a. D. Zur Zuwahl wurden Reichstagsabgeordneter Dr. E. Föhr und Stephan Reiter-Freiburg vorgeschlagen.

Ende dieses Jahres wird der Ausschuh zu einer Sitzung in Berlin zusammen treten.

Das Rheinbrückenproblem.

Der Mannheimer Schifferverein hat sich in seiner letzten Versammlung in Mannheim auch mit dem Rheinbrückenprojekt Mannheim-Ludwigshafen befaßt. Die Ausprache ergab, daß der Mannheimer Schifferverein für den Bau einer pfeilerlosen Rheinbrücke eintritt, weil sie den Forderungen der Schifffahrt zureichend entspricht. Sollte aber aus irgendeinem Grunde dieses Projekt auf Schwierigkeiten stoßen, oder gar un durchführbar sein, müßten die Vorläufe der jetzigen Brückenpfeiler beseitigt werden, um dadurch eine Vergrößerung der Profile herbeizuführen.

Der Hertinger Hebelshoppen.

Wie alljährlich um diese Zeit, so fand auch am letzten Sonntag wieder der sog. Hebelshoppen in Hertingen statt. Dieser ist auf Anregung Randener Hebelshoppen, besonders des Fabrikanten Ernst Kammüller, zur Pflege des Andenkens unseres alemannischen Heimatdichters ins Leben gerufen worden. Die erste derartige Hebelshoppen fand im Jahre 1910, dem 100. Todesjahr Hebels, statt; es wurde da eine Tafel am Pfarrhaus in Hertingen angebracht, zum Gedächtnis des Dichters, der ja in Hertingen Wirt gewesen war. Von da an mancherlei Anlässe in seinen Gedichten zeugen. Der „Hebelshoppen“ wurde mit der Zeit so gestaltet, daß jeweils zuerst eine Feier in der Kirche stattfindet, wobei Gesangs-, oft auch Musikvorträge mit Vortrag Hebelshoppen Gedichte sowie sonstiger Darbietungen neuerer Heimatdichter meist in alemannischer Sprache abgehalten, die — dem Raume entsprechend — meist erfrischen Charakter tragen. Daran anschließend findet dann im „Röhl“ ein gemütliches Zusammensein statt, wobei ebenfalls Heimatdichter manches von den Gaben ihrer Muse zum Besten geben, meist alemannisch, oft auch in Hochdeutsch, wobei aber immer das verbindende Band des Heimatlichen ist. Hierbei kommt oft der Humor zur Geltung und heiter belebenden Wirkung. Man hat da schon manche schöne Gabe des Hebelshoppers Prof. Dr. Sütterlin, ferner von Burte, Detan Kapp u. a. gehört. Es ist meist auch eine recht ansehnliche Hebelshoppengemeinde aus der näheren und ferneren Umgebung von Freiburg, Müllheim, Basel, Lörrach versammelt, über der — manchmal leiser, manchmal kräftiger — Hebelshoppengeist schwebt. Daß aber diese Stunden meist ein wert- und gemütvolleres Erlebnis bedeuten, geht schon daraus hervor, daß jetzt seit 18 Jahren die Hebelshoppengemeinde sich aus trotz Unlust der Witterung meist zahlreich zusammenfindet. Das war auch in diesem Jahre der Fall.

Die Feier in der Kirche wurde verschönt durch von Hptl. Greiner, Hagen mit seinem Schülertor eingelebte und recht gut und frisch gelungene Hebel- und Burteleser. Dr. H. Kortisch, Lörrach hielt einen gemütvollen alemannischen Vortrag, in dem er Hebel und Matthias Claudius als Dichter verglich. Die allgemeine Aufmerksamkeit, mit der er angehört wurde, bewies, daß er den richtigen Ton getroffen hatte. Detan Kapp-Tannentisch trug darauf ein von ihm verfaßtes alemannisches Gedicht vor „E Sunntigerlebnis am Tannenschlösschen“, in dem er eine Begegnung mit Hebel schilderte, der unsern heutigen alemannischen Volkstum beherzigenswerte Wahrheiten sagt. Hptl. Montiegel-Randern, Gödel, Lörrach und Emma Kiefer-Hertingen trugen im Anschluß daran ausdrucksvoll Gedichte von Hebel und Claudius vor. — Bei der Nachfeier im „Röhl“ begrüßte zunächst Herr Kammüller die Erschienenen. Dann gab Dr. Kortisch wieder einige Proben seiner Dichtung voll echten Humors, worauf Detan Kapp eine von ihm verfaßte größere Dichtung „Der Kleiner Klotz“ vortrug, worin die Gegend von Bellingen bis Jette, besonders aber der Kleiner Klotz selbst poetisch verwoben und geschildert ist, was alles in den großen geschichtlichen Epochen darüber hingegangen ist, um mit einem Zukunftsbild von leuchtenden Farben zu schließen. — Recht erheitend wirkten auch die beiden von Herrn Schöpfer-Kirchen verfaßten und von seinen beiden Nichten — denen der Musiker die Namen „Duz“ und „Moll“ gab, vorgelegten Gedichte. Ein von dem diesmal leider fehlenden Berner verfaßtes echt Bernerisches humorvolles Gedicht trug noch Hptl. Montiegel vor. — So war alles vereinigt, um den Hebelshoppen wertvoll, schön und gemütvoll zu gestalten.

Landwirtschaftliche Tagesfragen.

Badischer Landwirtschaftlicher Verein.

Bei den Landwirtschaftskammerwahlen 1929 soll ein Wahlkampf vermieden werden.

In den Räumen der „Vier Jahreszeiten“ in Karlsruhe tagten in Anwesenheit von Oberregierungsrat Dr. Keller und Dr. Fehlenmeier als Vertreter der Regierung und des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas-Langenstein, unter dem Vorsitz des Präsidenten, Gutsbesitzer Wachs der Gesamtverband und der Landesauschuh des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins. Erschienen waren 13 Gauvertreter und die Vertreter von 45 Bezirksvereinen. Seit der letzten Tagung hat der Verein den Tod seines Protoktoren Großherzog Friedrich II. seines Ehrenpräsidenten Geh.-Rat Dr. Salzer, der Bezirksvorsitzende: Veterinärarzt Hammer-Lahr und Gutsverwalter Hügel-Bruchsal zu beklagen. Hier und auch des im Juni so unerwartet rasch verstorbenen früheren Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer Hermann Gebhard gedachte der Vorsitzende, während sich die Versammlung zu Ehren der Verstorbenen von den Sigen erhob.

Aus dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß sowohl in den Gauen, als auch in den Vereinen unermüßlich gearbeitet wird, der Not der Landwirtschaft zu steuern und Mittel und Wege zur Selbsthilfe zu finden. Zuchtvereine und Prämierungen wurden in einzelnen Bezirken vorgenommen; im ganzen Lande wurden Versammlungen mit Vorträgen abgehalten.

Der Rechnungsabluß für 1927 ergab einen kleinen Ueberschuh aus der Vermittlung landwirtschaftlicher Berufsartikel an die Mitglieder. Der Vorschlag für das laufende Jahr wurde mit einer Erhöhung des Beitrags an den Landesverein um 10 Pf. genehmigt. Der von einer im vergangenen Jahre gewählten Kommission abgeordnete Satzungsentwurf wurde zur Beratung in der nächsten Landesauschuhung zurückgestellt. Richtlinien über die Haltung des Vereins bei der nächstjährigen Landwirtschaftskammerwahl wurden festgelegt. Allgemein trat man der Ansicht des Vorsitzenden bei, daß in der heutigen schweren Zeit, von der in erster Linie die Landwirtschaft betroffen sei, ein Wahlkampf vermieden werden müsse. Der Vorstand wurde beauftragt, die nötigen Schritte in dieser Richtung zu tun. Zwei Mitglieder, Landwirt Peter Müller I. in Labenburg und Michael Frey in Eiberg (bei Waldshut) wurden wegen ihrer besonderen Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Versammlung stimmte dem Eintritt in die im Mai d. J. gegründete Badische Viehverwertung G. m. b. H. mit einem Anteil von 4000 Mark zu. Die Wahlen in den Vorstand ergaben einstimmige Wiederwahl des Präsidenten Wachs, seines Stellvertreters Gutsbesitzer Mertön, Rittnerhof, sowie Neuwahl des Landrats Dr. Bauer-Karlsruhe und Landesökonomierats Selzer-Freiburg. Die Sitzung erhielt besondere Anregung durch einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Graf Douglas-Langenstein über die Milchwirtschaft in Baden, worin dieser besonders die Finanzierung der einzelnen Arbeiten der Milchwirtschaft durch die Kredite aus der Rentenbankkreditanstalt einerseits und aus dem Notprogramm andererseits darlegte.

Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde

hielt in Heidelberg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Im Mittelpunkt standen drei größere Vorträge. Prof. Bötz-Königsberg sprach über: Die Bedeutung der naturgemäßen Haltung unserer Haustiere für das Wachstum und die Konstitution im Vergleich zu der absoluten Stallhaltung mit und ohne Anwendung der künstlichen Höhenzone nach Verhufen am Kind. Der Forscher kam am Schluß seiner umfangreichen Versuche zu dem Ergebnisse, daß die künstliche Höhenzone den Auslauf bei absoluter Stallhaltung nicht ersetzen kann. Die besten Verlaufsresultate erzielte er bei Stallhaltung (im Winter) mit Auslauf und mit nachfolgender Sommerweide. Prof. F. Böhlh-Salle zeigte an Hand von Lichtbildern Beziehungen zwischen Umwelt und Rasse, dargestellt nach den Ergebnissen einer Studienreise durch Zentralasien. Seine Ausführungen galten vor allen Dingen der Haarbeschaffenheit des Karakulshafes. Sehr interessante Ausführungen machte Dr. Freiberger von Patow-Calberwisch über den heutigen Stand der Milchverwertung beim Kind. Ober-Veterinärarzt Gutherd-Würzburg sprach über Tappfragen und Zuchtziel beim Höhenrind. —

Viehzucht.

b. Höpfigen, 22. Okt. (Stutenschau.) Unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Neu-Karlsruhe fand bei den Bezirk Büchen hier die diesjährige Stutenschau statt. Bei der staatlichen Schau erhielten Preise: J. Hemberger-Hemstheim, W. Hollerbach-Gottersdorf, A. Sans-Wallbüren, D. Müller-Hardheim, bei der genossenschaftlichen Schau erhielten Preise: K. Hörner-Glashofen, K. Seifried-Glashofen, K. Beuchert-Neusäß. Oberregierungsrat Neu betonte, daß seit letztem Jahr eine wesentliche Besserung im Pferdmaterial zu konstatieren sei, das Beschlag sei aber teilweise noch mangelhaft.

Unfallchronik.

St.-Bahlingen am Kaiserstuhl 25. Okt. (Zwei Männer überfahren.) Gestern nacht ereignete sich auf der hiesigen Dorfstraße ein schwerer Unfall. Ein in Freiburg anlässiger Reisender aus Emdingen überfuhr mit seinem Personenraftwagen zwei Bahlinger Bürger, einen Kaufmann und einen Landwirt, die sich beide auf dem Wege nach ihrer Behausung befanden. Der Kaufmann trug einen Knienbruch und eine Verletzung des rechten Knies davon, der Landwirt erhielt eine Quetschung der Brust, Rippenbruch und andere Verletzungen.

Schnau i. W., 25. Okt. (Vom Kirchendach abgestürzt.) Bei Dachdeckerarbeiten an der neuen evangelischen Kirche stürzte gestern kurz vor Arbeitsluß der aus St. Blasien gebürtige Geselle Friedrich Kaiser, der bei Dachdeckermeister Paulus in Lörrach beschäftigt ist, durch einen Fehltritt ab. Glücklicherweise sind die erlittenen inneren Verletzungen nicht allzu schwer. Der Unglückliche fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

b. Osterburken, 22. Okt. (Stutenschau.) Zur hiesigen Stutenschau waren 20 Stuten vorgeführt. Vier Tiere erhielten den kleinen Staatspreis mit je 60 RM. Die Besten sind: A. Link-Zimmern, O. Hemberger-Osterburken, Stahl-Hergensdorf, A. Brand-Kleinschloßheim. Zwei Aufmunterungspreise in Höhe von 25 RM. erhielten H. Göhlinger-Hüngheim, F. Ulrich-Merchingen. Ferner erhielten sieben Landwirte für ihre Stuter Freibeckene. Das Preisrichterkollegium, das sich sehr lobend über die züchterischen Leistungen des Bezirks äußerte, bestand aus Herrn Oberregierungsrat Neu-Karlsruhe, Zuchtinspektor Sod-Weidelberg, Veterinärarzt Dr. Kenter-Weilsheim und Landwirt Salzm-Merchingen. Als Vertreter der Behörde war Landrat Schwarz-Weilsheim erschienen.

Rehl, 20. Okt. (Von der Rinderzuchtgenossenschaft Rehl.) Die Rinderzuchtgenossenschaft Rehl hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, im Mai nächsten Jahres wieder eine Zuchtvielschau abzuhalten, die dieses Mal in Kork stattfinden soll. In der gleichen Versammlung wurden auch die Preise und Weggelder der diesjährigen Zuchtvielschau ausgezahlt, und zwar: 1610 RM. staatliche Preise, 1890 RM. genossenschaftliche Preise und 1000 RM. aus der Ernst-Kiefer-Spende.

Geflügelzucht.

Schwefingen, 23. Okt. (Reichstagung deutscher Geflügelzüchter.) Die Reichstagung des Bundes deutscher Geflügelzüchter wird am 9. Juni 1929 in Schwefingen stattfinden. Es wird der größte Kongreß sein, der je in Schwefingen tagte. Für die Versammlungen der Geflügelzüchter soll eine Futtermunterkunft erbaut werden, die etwa 6000 Personen beherbergen kann.

Obstbau.

Ketschen, 25. Okt. (Obst- und Gartenbauausstellung.) Zum erstenmal fand in den Mauern unserer Stadtgemeinde vom 20.—22. Oktober eine wohlgelungene Obstausstellung mit Preisbewertung und Obstverkauf statt. Zur Eröffnung, bei der Bahninspektor Brandstetter Zweck und Ziel der Ausstellung ausführte, waren Kreisvorsitzender Bürgermeister Schneider-Goggenau, Privatier Berger-Bühl, Obstbauinspektor Hopp-Bühl, die über Hebung und Förderung des Obstbaues lehrreiche Ansprachen hielten, sowie der Gemeinderat und sonstige Interessenten erschienen. Ein wohlgelungenes Bild bot sich den Besuchern beim Betreten des Rathauseslaales. Eine Menge schönes Tafel- und Wirtschaftsobst war teils in sauber verpackten badischen Einheitskisten, teils in Sortimenten in dekorativer Aufmachung (neben den Feld- und Gartenfrüchten) ausgestellt. Gärtner Hauser hatte der Ausstellung durch Blumen und Pflanzen ein würdiges Kleid gegeben. Die Bevölkerung brachte der Veranstaltung regstes Interesse entgegen.

Bonnard, 23. Okt. (Gründung eines Obstbauvereins.) Hier wurde im Anschluß an die Obstbauausstellung, die außerordentlich lebhaftes Interesse hervorrief, eine Besprechung abgehalten, bei der Oberbaurat Mozin-Freiburg über die Bedeutung des Obstbaues für den oberbadischen Landwirt sprach. Anschließend wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, einen Obstbauverein für Bonnard und Umgebung zu gründen.

Märkte.

Kehl, 25. Okt. (Vom Tabakmarkt.) Dieser Tage wurden in Holzhausen und Ling die Gruppen verwoogen. Bejagt wurden 35 bzw. 36 Km. für den Zentner.

Freiburg, 25. Okt. (Kreisobstmarkt.) Der gestrige dritte Kreisobstmarkt war besetzt mit etwa 700 Zentner Obst und zwar mit zehn Zentner Birnen, 690 Zentner Äpfel und ungefähr zwei Zentner Kälbe. An Äpfeln waren hauptsächlich zugeführt Goldparmanen, graue Reinetten, Schöner von Bostop und sonstige Reinettenarten, ferner noch Bohnäpfel. Die Preise beliefen sich für Äpfel von 15 bis 32 Mark für Birnen von 30 bis 40 Mark für den Zentner.

St. Georgen i. Sch., 23. Okt. (Ein Kreisfarrenmarkt.) Zur Förderung der Viehzucht in der hiesigen Umgebung, beschloß gestern der Kreisrat, die jährliche Abhaltung eines Kreisfarrenmarktes für Vorderwälder Vieh zu bewilligen. Der Markt soll jeweils in der letzten Juniwoche stattfinden.

Lauda, 25. Okt. (Wahl von Landesökonomierat Sad.) Zu Ehren des Landesökonomierats und Landtagsabgeordneten Anton Sad, der über zehn Jahre segensreich im Lauberggrund gewirkt hatte, veranstaltete der Verkehrsring „Lauber und Main“ in Verbindung mit dem Verein ehemaliger Winterhüller eine Abschiedsfeier. Nicht weniger als 15 Herren ergriffen nacheinander das Wort, um die Verdienste des Scheidenden auf den verschiedensten Gebieten zu würdigen. Der Geleitete der in den nächsten Tagen nach Wiesloch übersiedelt, dankte für die Ehrungen und versprach, dem Franenland auch weiterhin die Treue zu halten. Mit Landesökonomierat Sad wird auch Landwirtschaftsassessor Scheil nach Wiesloch übersiedeln.

Beschädigung der Germersheimer Schiffsbrücke

Germersheim, 26. Okt. Gestern morgen um 1/7 Uhr rannte ein Dampfer, der mit zwei Anhängern von Berg kam, mit voller Wucht gegen die geschlossene Schiffsbrücke und riß drei Glieder mit, so daß für ungefähr sechs bis acht Wochen die Schiffsbrücke für jeglichen Verkehr unpassierbar ist.

Es möchte kein Hund so lange leben. —

so möchte man am liebsten mit Faust ausrufen, wenn sich ein Rheuma einem plagen und fortfahren möchte, man: „Gade nun ab — schon so viele Mittel probiert und keines hilft!“ Gemach — vertieren Sie Geduld nicht! Probieren Sie 8 mal mit

Badag-Rheuma-Gicht-Tabletten

Erfolgreich in Apotheken an A. 2. — die Packung. Hersteller: Bada G. m. b. H. Baden-Baden. (12829)

Es ist tatsächlich so:
Kaffee Hag bekommt immer

Nachrichten aus dem Lande.

Karlsruhe

R. Durlach, 26. Okt. (Hohes Alt.) Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Ludwig Karzer Witwe, feiert heute im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag.

Wiesloch, 23. Okt. (Auto-Verbindung Wiesloch-Heidelberg.) Die Stadtgemeinde Wiesloch beabsichtigt, zur Verbesserung des äußerst starken Verkehrs zwischen Heidelberg und Wiesloch eine Autoomnibuslinie mit den modernsten und bequemsten Kraftwagen einzurichten. Zur Durchführung der ungefähr 11 Kilometer langen Strecke, an der sich 21 Haltestellen der elektrischen Straßenbahn befinden, benötigt diese 50-55 Minuten. Im Autoomnibus könnte diese Strecke bei höchstens 8 Haltestellen, in 25 Minuten zurückgelegt werden.

Baden-Baden, 26. Okt. (Der Storch in der Straßenbahn.) Am Dienstag stattete der Storch einen Besuch in der Straßenbahn ab. Er bracht einer Frau, die vom Leopoldplatz nach dem Josefinnenheim fahren wollte, ein gesundes und munteres Knäblein.

Freudenbach, 26. Okt. (Wiedersehensfeier.) Vor einigen Tagen verarmten sich hier die im Jahre 1868 Geborenen zu einer 60 Jahrefeier, die in allen Teilen schön verlief. Erinnerungen mannigfaltigster Art wurden ausgetauscht.

Mannheim

Mannheim, 23. Okt. (Krieger-Toten-Gedächtnisfeier.) In den letzten Jahren wurde wiederholt dem Bedauern vieler Bevölkerungsteile darüber Ausdruck gegeben, daß es nicht möglich war, die Totengedächtnisfeiern, die am Allerheiligsten von verschiedenen Verbänden getrennt veranstaltet wurden, zu einer einzigen zu vereinen. Dem Oberbürgermeister ist es nun gelungen, die in Betracht kommenden Verbände, nämlich den Reichsbund der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, den Rhein-Neckar-Militärgewerband und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold für die Teilnahme an einer von der Stadt veranstalteten gemeinsamen Feier zu gewinnen. Diese Feier wird am kommenden Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Kriegergedächtnisfeld des Hauptfriedhofes stattfinden.

Weinheim, 24. Okt. (Weinheims ältester Bürger.) Am heutigen Mittwoch begeht Weinheims ältester Bürger, Direktor a. D. A. Pittsch, seinen 90. Geburtstag. Seit Errichtung der hiesigen Kreispflegschaft im Jahre 1885 war er deren Leiter und wurde am 1. Januar 1911 pensioniert. Der Greis erfreut sich noch voller geistiger Frische.

Mosbach, 25. Okt. (Eine neue Zweigstelle des Badischen Waldbesitzerverbandes.) Mitte Oktober hat hier die neugegründete „Zweigstelle Unterland“ des Badischen Waldbesitzerverbandes ihre Tätigkeit aufgenommen. In ihr Arbeitsgebiet fällt in erster Linie die Vermittlung von Kuchholzwertkäufen für waldbesitzende Gemeinden und Private. Außerdem hat sie sich mit der Förderung der (bäuerlichen) Privatwaldwirtschaft im Unterland zu befassen. Die Behandlung der forstwirtschaftlichen Fragen wird nach wie vor durch die Hauptgeschäftsstelle in Billingen erfolgen.

Wertheim, 22. Okt. (Jubiläum der Frauennarbeitschule.) Am letzten Wochenende konnte die Städtische Frauennarbeitschule auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus schwierigsten Anfängen heraus hat sich die Schule bis heute zu einer großen Bedeutung herausgearbeitet. Eine Feier vereinigter am letzten Samstag die Stadtverwaltung mit den Schülerinnen und Freunden der Schule im großen Festsaal. Zweiter Bürgermeister Schahn würdigte die Verdienste der Schule in einer Festansprache. Zwei Künstlerinnen, die zu großen Hoffnungen berechtigten, Fräulein Luise Quenzer und Fräulein Elisabeth Weber-Mannheim, hielten sich in den Dienst der Sache gestellt und führten ein humorvolles Singspiel „Mar und Moritz“ auf. Am Sonntag fand eine recht gut besuchte Ausstellung der Schülerinnenarbeiten statt.

Freiburg

st. Rittersburg, 22. Okt. (Kapellenweihe.) Gestern glänzte die neu erbaute Kapelle wie überhaupt die ganze Ortschaft im Festschmuck. Trotz des schlechten Wetters verlief die Einweihungsfeier sehr eindrucksvoll. Stefan Moser aus Weiler-Fischerbach nahm im Anschluß an den Hauptgottesdienst die Weihe vor. Der Entwurf des Gotteshauses stammt von Prof. Dr. Ulker-Karlsruhe.

Wahr, 24. Okt. (Schwarzwalddereine.) Unsere Ortsgruppe des Schwarzwalddereine wird am nächsten Sonntag der Gedächtnisfeier am Heldendenkmal in Allerheiligen beiwohnen. Am 11. November hält die Ortsgruppe am Grabe Ankeles eine Gedächtnisfeier ab, wobei auch des kürzlich verstorbenen Kandelobaters Bedacht werden wird.

st. Nonnenweier, 25. Okt. (Zwei Lehrlinge verschunden.) Am Samstag morgen gingen zwei Lehrlinge von hier mit dem Zug nach Freiburg, angeblich zur Arbeit. Bis heute sind sie nicht mehr zurückgekommen und die Eltern erhielten keinerlei Lebenszeichen. Der Staatsanwalt wurde Anzeige erstattet.

Freiburg, 22. Okt. (Ein Freiburger Chefarzt in Braunschweig.) Vom Räte der Stadt Braunschweig ist Professor Dr. R. A. u. m. a. n. n. aus Freiburg zum Leiter des Städtischen Krankenhauses gewählt worden. Er wird sein Amt voraussichtlich am 1. Dezember oder 1. Januar antreten. Professor Dr. Rautmann ist seit 1912 in Freiburg, 1920 habilitierte er sich als Privatdozent für das Fach der inneren Medizin, 1924 erhielt er die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor. Er ist der Gründer und Leiter des Sportärztlichen Instituts an der Universität Freiburg.

Göschweiler (Kreis Freiburg), 23. Okt. (Jagdverpachtung.) Die hiesige Gemeindejagd wurde den bisherigen Pächtern zum Preise von 1371 RM. zugeschlagen, gegen 500 RM. in der vorhergehenden Jagdperiode.

Konstanz

R. Triberg, 25. Okt. (Ehrungen.) Anlässlich ihres Bestehens durch 16 Jahre veranstaltete die Hauskapelle des Gesangsvereins ein Konzert mit Ehrungen für Gründer und Mitglieder. Gründer war Fabrikant C. A. Grieshaber, Fritz Dienst, Rudolf Herrmann und Constantin Schwer, die nicht mehr am Leben weilen. Von den Gründern wirken heute noch mit Karl Lienharf als Dirigent, Alfred Santel und Fritz Werneth. Der Gesangsverein ehrte sie durch Geschenke. Die Kapelle zählt heute 22 Mitglieder. — Bei der Herbstschußübung der Feuerwehr, der Landrat Benz-Willingen und Bürgermeister Keil beiwohnten, wurde den Wehrmännern Paul Glud und Josef Wuser für ihre Tätigkeit über 30 Jahre und Baptist Kienzler für eine solche über 20 Jahre Diplome als Anerkennung überreicht. Bei der Übung wurde erstmals die neue Motorspritze in Betrieb genommen.

Mambach, 25. Okt. (Bräutchen.) Die von der Gemeinde Mambach gebaute Brücke geht ihrer Vollendung entgegen. Durch sie wird eine bedeutende Wegstrecke zum Bahnhof gekürzt. Die alte Holzbrücke durfte nur mit 50 Zentner besahren werden.

Mettlach, 23. Okt. (Autolinie Mettlach-Tuttlingen.) Die Autolinie Tuttlingen-Mettlach wurde am Sonntag fahrplanmäßig eröffnet und in Betrieb genommen. Mit zwei festlich geschmückten Postautos fuhr die kleine Festgesellschaft von Tuttlingen nach Mettlach, wo ein von der Stadt gegebenes Mittagsmahl stattfand.

Ueberlingen, 25. Okt. (Versuche auf dem Bodensee.) Auf der Seestrecke zwischen Romanshorn und Wangen, wo der Bodensee die größte Tiefe aufweist, bemerkt man seit einigen Tagen ein an einer Boje verankertes deutsches Ruderboot, das vom hydrographischen Institut der Technischen Hochschule München zur Vornahme von Messungen ausgeföhrt ist.

Meersburg, 20. Okt. Das Strandbad in Meersburg war von rund 14 000 Personen besucht. Dazu kommt noch mindestens die doppelte Zahl von solchen, die außerhalb der Strandbäder „wild“ badeten. Ueberlingens Strandbad wurde von 15 000 Fremden und 12 000 Einheimischen benutzt.

Gerichtszeitung.

Sachsenheim (bei Mannheim), 26. Okt. (Strafe für die Verbreitung falscher Gerüchte.) Einen empfindlichen Vorstoß erlitten eine größere Anzahl Arbeiterfrauen von hier. Vor längerer Zeit hatte der katholische Geistliche des Ortes wegen Krankheit einen Bodeort aufsuchen müssen. Während seiner Abwesenheit nahmen die Frauen Gelegenheit, die unbegründeten Gerüchte zu verbreiten. Da der Pfarrer trotz erwiesener Unrichtigkeit nicht aufhörte, wandte sich der Geistliche an die Staatsanwaltschaft, die acht Angeklagte zu je 40 RM. Geldstrafe verurteilte. Trotz eingelegter Revision wurde das Urteil aufrecht erhalten.

Waldbühl, 25. Okt. (Verurteilung nach Rückkehr aus der Fremdenlegion.) Der Meister Albert Friedr. Altgauer aus Einigen war nach Verübung eines Diebstahls in Waldbühl im vergangenen Jahre in die Fremdenlegion geflüchtet. Im September ds. Js. wurde er dort wegen Nervenkrankheit entlassen. An der Grenze in Neuenburg hielt ihn dann die deutsche Behörde fest und schickte ihn zu seiner Aburteilung nach Waldbühl. Das Amtsgericht Waldbühl verurteilte gestern Altgauer unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Konstanz, 25. Okt. (Ein Einbrecher mit 47 Vorstrafen.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der 47 Jahre alte Hausierer Bernhard Gramer aus Gündringen (Oberamt Horb a. N.) wegen schweren Einbruchsdiebstahls in wiederholtem Rückfall zu verantworten. Gramer, der bereits 47 mal vorbestraft ist, traf mit dem 26 Jahre alten Bergmann Lorenz Arnold aus Höchst zusammen. Die beiden erbrachen die Wohnung eines Professors, der mit seiner Familie in den Ferien weilte. Da sie in der Arbeit geföhrt wurden, flüchteten sie, wobei sie das Diebesgut verloren. Arnold konnte über die Grenze kommen, wurde aber in der Schweiz wegen Grenzverletzung bestraft und verhaftet. Gramer konnte ebenfalls verhaftet werden. Das Schöffengericht verurteilte Gramer zu einem Jahr 4 Monaten Gefängnis und Arnold zu 4 Monaten Gefängnis, wovon die Untersuchungshaft in Abzug kommt.

Autounfall mit Fortsetzung.

Heilbronn, 25. Okt. Gestern ereignete sich in der Sontheimer Straße ein „fortgesetzter“ Autounfall. Ein Auto stieß hier mit einem Radfahrer zusammen. Ein Auto blieb hier verletzt wurde. Der Wagenlenker nahm den Verletzten zu sich, um ihn in die Stadt zu bringen. Raum war er angefahren, stieß er mit einem Handwagen zusammen und verletzte dabei einen anderen jungen Mann ziemlich erheblich. Nicht genug damit, fuhr der Bescholgte von einem Autolenker dabei so befestigt in der Straßengraben, daß der verletzte Radfahrer wieder aus dem Auto hinausgeschleudert wurde, ohne sich jedoch dabei noch weiter ernstlich zu verletzen.

Ludwigshafen a. Rh., 24. Okt. (Vom Zug überfahren.) Am Dienstag abend ließ sich im Bahnhof Rohrbach-Steinweiler der 22jährige ledige Tagner Richard Weiller aus Herxheim bei Landau von dem aus Richtung Landau kommenden Personenzug überfahren. Er war sofort tot.

Horb (Württemberg), 25. Okt. (Stadtbild.) Horb darf in diesem Jahre das 700jährige Jubiläum als Stadt begehen. Vor 1000 Jahren erstmals genannt, kam Horb früh an die Pfalzgrafen von Tübingen und wurde im Jahre 1228 zur Stadt erhoben. 1305 ging es durch Heirat an die Grafen von Hohenberg über und seitdem führt es den von Silber und Rot quer geteilten Schild im Wappen.

Eine Sensation -

wie sie Ihnen noch nicht geboten wurde!

All diese Vorteile, die nur das großzügig geleitete Kredithaus allergrößten Stils bieten kann, finden Sie bei uns vereinigt. Unser Riesen-Umsatz ermöglicht stetigen Ausbau unserer Leistungsfähigkeit, durch

Vergrößerte Auswahl
Verbesserte Qualitäten
Verbilligte Preise

HÜLS & Co.

Kaiserstr. 26 G. m. b. H. Kaiserstr. 26

Herrn- und Damenbekleidung

Teilzahlung gestattet - Kleine Anzahlung - Bequeme Ratenzahlungen

Eine Besichtigung unseres Lagers zeigt besser als Worte, daß wir etwas Besonderes bieten, daß ein Einkauf bei uns Ihr Vorteil ist.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
nächst d. Hirschen
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit

Gänselebern
kauft fortwährend an
G. Meck geb. Stürmer
Erdbrunnenstr. 21
2. Stock

Gänselebern
kauft fortwährend an
K. Möser
Kreuzstraße 20, 2. St.
Ede Kartografenstraße
(25618)

Pfannkuch
Eingetroffen
Prima Handkäse
10 Stück
35 Pfg.
Kiste
Inhalt 60 Stück
2.-

Pfannkuch

Künstl. Gebisse
Platin, Brennstifte, auch Gold- und Silber-
anesthetische Kunst- u. höchsten Preisen
J. Gelmann, Karlsruhe,
(27785) Uhrmacher, Jägerstraße, 26.

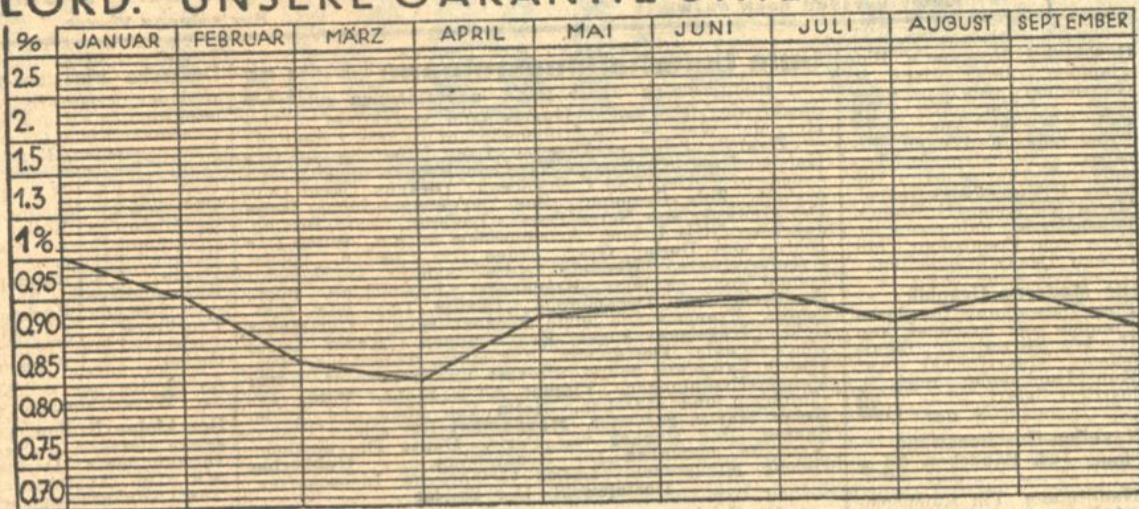
Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128, Tel. 1772

Klavierübun
können Damen bei
besseren Klavieren
zu erfragen unter Nr.
F. W. 894 in der Ba-
dischen Presse.

Druckarbeiten werden her-
gestellt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten

Mäusegift
stets frische, todt-
wirkende Ware, (23412)
F. Schiller, n.
Kreuzstraße 5.

KURVEN ÜBER DEN NIKOTINGEHALT DER NESTOR LORD. UNSERE GARANTIE UNTER 1 PROZENT.



DER NIKOTINGEHALT FREMDER SORTEN SCHWANKT BIS 2,4%

Die Garantie des Rauchers:

UNTER 1% NIKOTIN Kontrolle beeidigter Chemiker

Jede Mischung für Nestor Lord nikotinarm wird vor der Verarbeitung einer gewissenhaften Analyse durch die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Handels-Chemiker Prof. Dr. G. Popp und Dr. H. Popp, Frankfurt a. M., unterworfen. Jeder Analysenbefund wird schriftlich in den Betriebsakten niedergelegt. Achten Sie auf den Garantiestreifen um jede Schachtel und verlangen Sie immer ausdrücklich Nestor Lord nikotinarm. Es ist die Cigarette für den empfindlichen Raucher und jedermann, der seine Gesundheit schonen will, ohne den Rauchgenuß beschränken zu müssen.

NESTOR LORD 8⁸

NATÜRLICH-NIKOTINARM

MILD. AROMATISCH. STAUBFREI

UNSER GRUNDSATZ:
NUR QUALITÄT.

Blütenweiße
Asche

Das Zeichen
für guten Tabak



Nestor Lord nikotinarm können Sie bereits in vielen guten Tabakwarenspezialgeschäften erhalten. Wo nicht erhältlich, weisen wir Ihnen gern Bezugsquellen nach. Literatur gratis und franko.

NESTOR GIANACLIS
FRANKFURT AM MAIN

SPEZIALABTEILUNG FÜR DIE HERSTELLUNG
FEINER NIKOTINARMER CIGARETTEN

GENERALVERTRETUNG: H. FRISCHKORN, KARLSRUHE I. B., LEOPOLDSTRASSE 14.

MAHO WERBE- WOCHE

Vom 27. Oktober bis 3. November 1928

Sonder-Beilage der Badischen Presse

In das Sprachlexikon Karlsruhe ist ein neues Wort eingefügt worden. Es heißt „Ma-Ho“ und klingt, wie zugegeben sein mag, etwa fremdländisch. Der Nichtorientierte wird zunächst wohl auf eine Sache raten, die vom fernen Osten, dem „Reiche der Mitte“ stammt. Tatsächlich hat dieses Wort auch sowohl mit dem Osten als auch mit dem Reiche der Mitte etwas zu tun, nur, daß es sich in diesem Falle nicht um eine fremdländische, sondern um eine rein karlsruherische Angelegenheit handelt. Ma-Ho heißt nämlich „Marktplatz-Hochschule“ und ist das Kennwort für eine Züchtungsgemeinschaft der östlich des Marktplatzes bis zur Hochschule (also immerhin noch gewissermaßen im „Reiche der Mitte“) gelegenen, leistungsfähigen Geschäfte.

Warum nun haben sich diese Geschäfte noch einmal besonders zusammen geschlossen, trotzdem sie doch schon in ihrer überwiegenden Mehrheit ihren Berufsvereinigungen angehören? Die Beantwortung dieser Frage liegt in den besonderen Umständen begründet, unter denen die Geschäfte östlich des Marktplatzes zu arbeiten haben. Es ist eine alte Tatsache, daß nicht nur für den Fremden, sondern auch für viele Karlsruher die Kaiserstraße am Marktplatz aufhört und der ganze Osten zwar vielleicht einmal gelegentlich bestrift, keinesfalls aber mit jener Intensität beachtet wird, wie dies bei dem westlichen Teil der Kaiserstraße — insbesondere zwischen Markt- platz und Hauptpost — der Fall ist. Diese Tatsache hat mannig-

fache Gründe; in der Hauptsache ist sie wohl darauf zurückzuführen, daß durch die Bahnhofverlegung und damit eröffnete zweite Zufahrtstraße Kaiserstraße mit der Ringlinie gewissermaßen ein Kreislaufgebiet sich gebildet hat.

Wie grundlegend hat sich gerade dieses Mittelstadtgebiet letzten Jahrzehnts geändert. Man vergleiche nur das Gesamtbild der östlichen Kaiserstraße von 1914 mit seinem heutigen, äußeren Bilde und wird ohne weiteres die Riesenschritte erkennen, die gerade hier in geschäftlicher Hinsicht Platz gegriffen haben. Neu- und Umbauten wesentlicher Natur sind entstanden, Geschäftserweiterungen wurden vorgenommen, die alten Schaufensteranlagen wurden herausgerissen und durch solche modernster Art ersetzt, auch die Innendekoration der Geschäfte wurde der Neuzeit und dem großstädtischen Geschmack angepaßt, so daß sich heute auch im östlichen Teil der Kaiserstraße Geschäft an Geschäft reiht, die nach jeder Hinsicht konkurrenzfähig sind. Alle diese Firmen haben sich voll- kommen neuzeitlich umgestellt; viele zählen zu den ersten und ältesten Firmen hier am Orte. Sie haben alle gute, alte und treue Stammkundenschaft und könnten vielleicht restlos zufrieden sein, wenn — ja, wenn nicht die schon eingangs erwähnte Zurückhaltung des Kaufpublikums gegenüber der östlichen Kaiserstraße wie ein Hermschuh herrschte.

Diesen Hermschuh zu beseitigen, hat sich die „Ma-Ho“-Interessengemeinschaft der Geschäftsleute Marktplatz-Hochschule gebildet. Sie will durch gemeinsame Propaganda werbend tätig sein, sie will den unsichtbaren Querbaum, der über der östlichen Kaiserstraße liegt, durch geeignete Maßnahmen verschwinden lassen und das Kaufpublikum weiterführen bis zur Hochschule, jenem staatlichen Institut, in dem hebeutende Größen gewirkt und daraus hervorgegangen, das seiner ganzen Bedeutung und Sehenswürdig- keit nach auch von den Fremden viel mehr gewürdigt werden sollte, als heute der Fall! Die „Ma-Ho“ will aber nicht nur auf das Publikum erzieherisch wirken, sie will auch innerhalb ihres eigenen Kreises alle Kräfte anstrengen, um die gesteigerte Propaganda zu rechtfertigen, die sie für ihre Geschäfte zu machen gewillt ist. Der Dienst am Kunden soll gefördert werden, neue Wege in der Kellame sollen gezeigt werden und insbesondere soll dabei gegenseitige Unterstützung zur Erzielung geschmackvoller Einheitlichkeit gesucht und gefunden werden.

So sieht zu wünschen und zu hoffen, daß die „Ma-Ho“ bei intensiver Mitwirkung aller Beteiligten dem ihr vor Augen schwebenden Ziel bald näher kommt, und zwar nicht nur zum Vorteil der an der „Ma-Ho“ direkt interessierten Kreise, sondern auch dem des großstädtischen Geschäftsbildes zum Segen und Nutzen der gesamten Karlsruher Einwohnerschaft!

2 Zeugen meiner Leistungsfähigkeit!



Rips-Mantel
halb gefüttert
mit Pelzbesatz
Kragen, marine
u. schwarz

19.50

Rips-Mantel
ganz gefüttert
mit Pelz-Kragen
marine u. schwarz

39.50

Eisenhardt Damen-Moden

Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Für Herbst und Winter
gute Schuhe
und doch billig nur von
SCHUH-SAX
17a Kronenstr. 17a
neben Kaufhaus Schneyer.

Lichtbilder-Apparate :: Epidiaskope
zur Projektion von Glas- und Papierbildern, mikroskop Präparaten und plastischen Gegenständen
Kino-Vorführungs-Apparate :: Photo-Apparate
jeder Art.
Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen
ALB. GLOCK & CIE.
Spezialhaus für Photographie, Projektion u. Kinematographie
Kaiserstraße 89 Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 221
Telefon 51. Gegründet 1861. Telefon 5110

WEINHAUS JUST
Kaiserstraße 91
Ausschank nur Qualitätsweine von 35 Pfg. an
per 1/2 Liter; über die Straße Mk. 1.20 per Ltr.

Anlässlich der Werbewoche bieten wir
ganz besondere Vorteile!
Wir bringen in bekannter reicher Auswahl
u. a.:
Handfilet-Stores richtige Größe . . . von Mk. **6.50** an
Spezialität: **Stores in jeder Breite**
Übervorhang richt. Größe m. Seide-Frse. von Mk. **16.75** an
Madras-Garnitur 3-teilig lichteht . . . von Mk. **5.90** an
Tüll-Garnitur 3-teilig, von Mk. **9.80** an
Riesenauswahl zu billigsten Preisen in
Etamin, Mull, Voile, Tüll alte Breit, Volant-
gardinen in vielen Qual. und Preislagen!
Bettdecken mit Handfilet, 1 Bett . . . von Mk. **8.50** an
Tischdecken in Gobelin, Plüsch, Damast, v. Mk. **9.50** an
Divanddecken in Gobelin, Perser u. Blumen v. Mk. **12.75** an
Divanddecken in Plüsch, Persern. v. Mk. **36.50** an
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!
Gardinen-Spezialhaus
Gebr. Kaul
Kaiserstr. 109 zwischen Adler- u. Kronenstrasse

. . . die Bürsten- u. Toiletten-Artikel
von
R. KÜMMERLE
Bürsten-Spezialhaus
Kaiserstr. 93 b.d. Kronenstr.

Kabinenkoffer
Coupekoffer
Lederkoffer
Damentaschen
Reisverschlussaschen
Aktenmappen
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gottl. Diefdinger
vorm. B. KLOTTER
Eigene Werkstätte
Spezial-Geschäft für Reise-Artikel und Lederwaren
Kaiserstraße 105 KARLSRUHE Telefon 2618

Vom 27. Oktober bis 3. November
Kohlenherde
Gasherde
Oefen
zu besonders günstigen Preisen und Bedingungen.
Ph. Nagel Haus- und Küchengeräte
Kaiserstraße 55.

DAMEN-HÜTE
S. ROSENBUSCH
Kaiserstraße Nr. 137
GROSSE VORTEILE
während d. Werbewoche
Verkauf in 3 Stockwerken

Zu diesem **Extra-Verkauf** haben wir die Preise unseres umfangreichen Lagers in
Herren- u. Damenkleiderstoffen, Aussteuerartikeln
Weißwaren u. s. w. ganz bedeutend ermäßigt.
Beispiel: 130 cm Bettendamaste, weiß, gestreift und gebäumt
Meter **1¹⁰, 1⁶⁵, 2⁴⁵, 2⁸⁵** Mk.
Malthaner & Hauschwitz
Waldhornstraße 19.

Während der „Maho“-Werbe-Woche
Extra billige Werbepreise
für meine bekannt gute **Herren- u. Knabenkleidung**
Besuchen Sie bitte meine 6 Schaufenster
Konfektionshaus HANSA
Kaiserstr. 50 Inh. L. WOLF Ecke Adlerstr.

Vom 27. Okt. **Ma-Ho Werbe-Woche** bis 3. Novbr.

Nur bei **H A H N**

Elegante Herren-Mäntel zu 38.- 48.- 58.- 68.- 78.- 88.-

Kaiserstraße 54

Schuhwaren
 aller Art, für Damen, Herren und Kinder in unvergleichlich großer Auswahl zu d. bekannt billigen Preisen / Wir führen nur Qualitätsware

ROMEO

Schuh-A.-G. 3707
 nur Kaiserstraße 56

Amateur-Photographen

Günstige Kaufgelegenheit in Kameras
Klappkamera 9/12 von Mk. 20.- an
Klappkamera 6.5/9 von Mk. 14.- an
 Entwickeln und Kopieren von Platten und Filmen in nur fachmännischer und pünktlicher Ausführung

Entwickeln:	Abzüge:
6,5/9 cm 10 Pfg.	10 Pfg.
9/12 cm 13 Pfg.	15 Pfg.
10/15 cm 20 Pfg.	20 Pfg.
13/18 cm 30 Pfg.	30 Pfg.

Sepia / Bütteln / Hochglanz, 5 Pfennig Aufschlag.
Photohaus Rudolf Karch
 Kaiserstraße Nr. 27, zwischen Hochschule und Durlachertor. 2745

Auch für starke Damen ist gesorgt!

Frauen-Mäntel Ottoman, Charmelaine Fantasiestoffe 26.50 48.- 69.- 85.- 110.-
 Gr. 40-52, Frauen-Größen I bis V

Frauen-Kleider Wolle u. Seide schwarz und farbig, in d. Größen 46, 48, 50, 52 29.50 39.75 58.- 69.- 78.-

W. Boländer

Unser **Möbel-Werbe-Verkauf** // **S. Krämer**

bietet Ihnen riesige Vorteile!
 Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!

KARLSRUHE MÖBEL- UND BETTENHAUS KAISERSTR. 30

Während der WERBEWOCHE bieten sich Ihnen bei mir ganz besonders günstige Kaufgelegenheiten.

Schuh-Geschäft
HERM. FREYHEIT * Kaiserstr. 117

Während der Werbe-Woche

5 Blockstücke la gelbe Kernseife nur 80 Pfennig

Gebo-Seifenhaus, Kaisersstr. 36a.

Uhren Goldwaren

Emil Feißkohl

Bestecke Optik

Wir werben durch **Tatsachen**

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen
 Prüfen Sie die Qualitäten
 Die billigen Preise während der **Werbe-Woche**

EINIGE BEISPIELE:

Herren-Anzug neueste Musterung 50.-
 Herren-Üstler auf Seidenfutter gest. 69.-
 Marengo-Paletot ganz gefüttert 45.-

Günstiges Angebot in unserer Maß-Abteilung.

Mees & Löwe
 KARLSRUHE Kaiserstrasse 46.

Delikatessen und Reformnahrungsmittel

kaufen Sie gut und billig bei
Delikatessen-Schmidt, Kaiserstrasse Nr. 29 TELEFON Nr. 2308

Taschen-Uhren / Stand- und Wanduhren
 Gold- u. Silberwaren kaufen Sie gut u. billig

Reparatur-Werkstätte
RUDOLF WAGNER
 UHRMACHERMEISTER
 Kaiserstrasse Nr. 31

Sally Landauer

Schuh-Instandsetzungs-Fabrik

SOLID

Telefon 4757 Kaiserstr. 44
 Annahmestelle: Lessingstr. 31

Schuhreparaturen in bester Ausführung.
 Spez. Crepe-Gummi-Sohlen. / Schuhe färben in allen Modelfarben

Damen-Schuhe Lack und Boxcalf 16.50 12.50 10.50 **8.50**

Ettlinger Schuhhaus * Kaiserstr. 48

Herren-Schuhe Lack- und Boxcalf 21.50 18.50 16.50 **12.50**

Den **frischen Winterhut** kaufen Sie vorteilhaft bei
Johanna Rausch, Kaiserstraße 35
 Umarbeiten nach den neuesten Modellen.

Während der Werbe-Woche

5 Prozent Rabatt in bar auf alle Lebensmittel.

A. Zanetti Nachf.
 Kaiserstraße Nr. 64

Karl Frey
 Inhaber: W. FRIEDRICH
 Kaiserstraße Nr. 99
 TELEFON Nr. 3228

Elegante Herrenmoden
 Hüte u. Mützen

Schokoladenhaus Bruder, Kaiserstr. 41
 „Das Haus für süße Geschenke“

Nur Qualitätsware von anerkannten erstklassigen Firmen wie:
 Alpura, Goldina, Portola, Sprengel, Premier, Waldbauer usw.
 Auf Pralinen, Schokolade u. Geschenkkarten in wunderbarer Aufmachung von 50 Pfg. bis 10 Mk. in Kaffee, Weine und Liköre.

Schreibmaschine
 Orga-Privat monatlich nur 14.-
K. Wilh. Hofmann
 Ecke Kaiser- u. Waldhornstraße

Möbel Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer sowie Küchen

Außergewöhnlich billige Preise. Besuchen Sie mein großes Lager! (Kein Laden)

Günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung

Möbelhaus Maier Weinheimer Karlsruhe i. B. Kronenstraße 32

Meine erste und meine letzte Freude am Tage **Betten-Ausstattung**

vom Wäsche- und Betten-Spezialhaus **OERTEL**

Kaiserstr. 101/103 Telefon 217

So urteilen meine Kunden betreffs Preiswürdigkeit und Qualität seit Jahrzehnten

5% Rabatt Ratenkaufabkommen

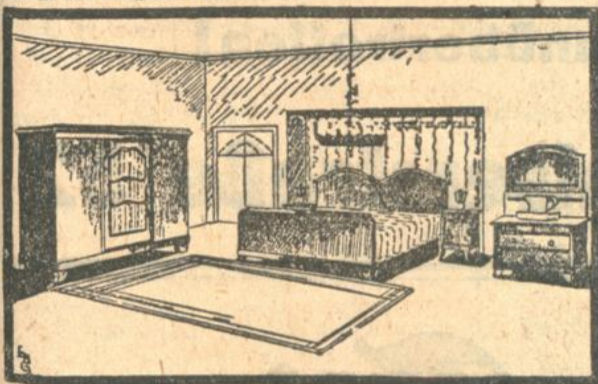
Ma-Ho Werbe-Woche

bis 3. Novbr.

Vom 27. Okt.

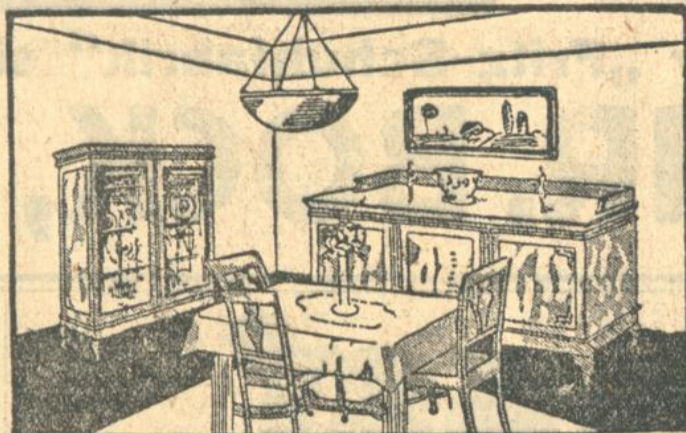
Jetzt ist es günstiger für Sie, preiswerte Qualitätsmöbel zu kaufen,
weil ich Ihnen bei jeder Zahlungsweise das größte Entgegenkommen gewähre.

Mein heutiges Angebot:



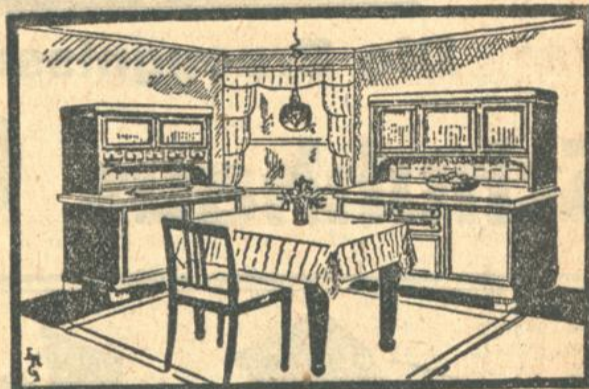
Eine Besichtigung meiner Läger sagt Ihnen alles.

Dieses echt Eichen Schlafzimmer
sämtliche Flächen voll abgeputzt, moderne neue Form.
Schrank 180 cm br., mit Innenspiegel, 2 Bettstellen 1 Wasch-
kommode mit Toilettespiegel und weißem
Marmor, 2 Konsolen mit weißem Marmor,
1 Handtuchhalter **595.-**



Ich überzeuge durch Tatsachen.

Dieses schöne Speisezimmer
Eine Kombination von Eiche und Nußbaum,
Büfett mit Silberkästen, 1 große Vitrine mit Kristall-
böden, 1 Ausziehtisch, 4 Polsterstühle nach Wahl **725.-**



Diese schwere Küche
sehr schöne zweckmäßige Form.
Büfett, Anrichte, 1 Linoleumtisch, 2 Stühle **355.-**

Einzel-Möbel, Weißlack-Möbel, Metall-Bettstellen, Matratzen, Feder-Betten, Stepp-Decken, Teppiche
in jeder Ausführung in allen Größen

Mein 3 Pers. System mit offener Überzählung bietet Ihnen große Vorteile

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag.
2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag.
3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel lt. Vereinbarung.

Festbesoldete, sowie alte Kunden kaufen bei mir **ohne Anzahlung.**

Möbelhaus

Oldenstraße 13
Karlsruhe

M. TANNENBAUM

Oldenstraße 13
direkt an der Kaiserstr.

Die Fleisch-Ausstellung der
Großschlachtere WALLRAF
KAISERSTRASSE Nr. 20

Am Freitag u. Samstag wird eine **Sehenswürdigkeit**
für Karlsruhe sein
Ca. 3000 Pfd. bestes Ochsen- u. Rindfleisch
per Pfund Mk. 1.-
Ca. 2000 Pfund Schweinefleisch
wie gewachsen, mit Beilage, per Pfund Mk. 1.15.-
Ca. 2000 Pfund Schweinebraten
Schulter, mit Beilage per Pfund Mk. 1.25
Kein Kuhfleisch, kein sogenanntes junges
Fleisch usw., sondern nur beste Qualität.

Betten: Eisen, mit Rost, von 19.50 an. Holz, ohne Rost, von 32.50 an.
Deckbetten mit 6 Pfd. Fed. von 16.50 an. **Kopfkissen** mit
2 Pfd. Fed. v. 4.50 an. **Federn** 0.85, 1.20, 1.60 bis 4.30, **Schneeweiß** v. 4.45 an.
H.-Daunen 2.85, 4.- b. 13.- p. Pfd.
Matratzen 195 cm mit Keil von 19.50 an. K.-Wolle 30g. u. K. von
29.50 an. **Kopk** 75.- Haar v. 110.- an.
Chaiselongue verstellbar v. 33.- an. Pat.-Bettröste jed. Aust. von
11.50 an. **Schoner, Decken** von 6.50 an.
Zahlungserleichterung. - Ratenkaufabkommen. - Freie Lieferung jeder Station.
Matratzen-Fabrik und Feder-Vertrieb. 3812
M. Kachur, Karlsruhe, Kaiserstrasse 19

... und dann treffen wir uns im
Gasthaus zum Laub
Kaiserstraße 16, Ecke Waldhornstr.
AUGUST DAHLINGER, Metzger und Wirt

Werbe-Verkauf vom 27. Okt. bis 10. Nov.
geben wir auf alle Damen-
10% Reformschuhe
Herrschuhe auf 20% reduziert,
nutzen Sie diese Gelegenheit u. komm. Sie zu
O. Hanisch Reformhaus
Kaiserstr. 32

Farben, Lacke, Putzmittel
kaufen Sie vorteilhaft bei
Friedrich Holl,
Farbenhaus, Kaiserstr. 17. 3741

Pelze

Machen Sie sich die Erfahrungen des gewissenhaften Kürschners zu Nutze; damit bewahren Sie sich vor Schaden, dem Sie so leicht ausgesetzt sind beim Einkauf an unkundiger Stelle. Besichtigen Sie unsere sehenswerten Fenster-ausstellungen in allen Pelzwaren, insbesondere **Pelzmäntel - echt Skunks - Füchse - Wölfe** und modernen Pelzbesatz.

Die großen Vorteile des **Großherstellers**, der **unerreichbaren Auswahl** tausender fertiger Pelze und Felle und **die sehr billigen Preise** sind sichtlich.

Großkürschnerei
Wilh. Zeumer Gegr. 1870
Kaiserstraße 125/127.

Alex Seehausen, Kaiserstraße 38
Das **SPEZIAL-GESCHÄFT** für
Herren-Modeartikel
Strumpfwaren / Handschuhe
Während der Werbe-Woche **10% RABATT.**

GEBR. KNAUSS
gegenüber der Hochschule
Spec. Berufsmäntel
für Damen und Herren
Während der Werbewoche **Ausnahmepreise**

Alles was der Kenner an
Wurst- u. Fleischwaren

sucht, bietet in unvergleichlicher Auswahl die
Metzgerei Otto Bevier
Kaiserstraße 18.

Reichhaltige Auswahl
Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Steingut
Toilette-Artikel, Leder- u. Luxuswaren
Spielwaren
EMIL DENNIG, Kaiserstr. 11, Tel. 1141

**Wenn ein Licht
feinere**



es sich aber noch nicht lohnt, den Ofen zu heizen, dann schalten Sie in Ihre Lichtleitung einfach eine

elektrische Heizlampe

ein, die Ihnen an jedem Platz - gleichgültig ob bei der Arbeit oder bei der Ruhe - eine angenehme mollige Wärme spendet. Sie verbraucht in einer ununterbrochenen Betriebsstunde nur eine halbe Kilowattstunde Strom

Unser gangbarstes Modell kostet
RM. 14.40

Reinhold Pflaum
Karlsruhe Kaiserstraße 14c
Fernsprecher: 4655/4656.

Kaufen Sie Ihre **Bekleidung** auf
Teilzahlung
nur bei **BADENIA** Kaiserstr. 14a
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster!

Silberner Anker

Das gut geführte **Speise-Restaurant** Schönes Lokal am Platze, fachmännisch geführte Küche, die beliebt. **Moning Bier**, sowie **Thomasbräu München**
Inhaber: **August Heer**, langjähr. Küchenmeister im In- u. Ausland, in ersten Häusern

Thomasbräu
Kaiserstraße 73
Nähe Hochschule Tel. 1416

Ma-Ho Werbe-Woche

Vom 27. Okt.

bis 3. Novbr.

Die größte **Auswahl** Die besten **Qualitäten** Die billigsten **Preise**

Die Erzeugnisse der „Fritz-Schuhfabrik“ sind unübertroffen!

Schuhhaus CHR. BOCK, Kaiserstraße 52

Schlager

finden Sie bei uns
in Preis und Qualität.
Wer klug ist kauft darum
Herren-Damen- u. Kinder
Bekleidung auf
Teilzahlung
bei uns. Geringe Anzahlung
Langfristiger Kredit

Beamte, Festangestellte und alte
Kunden **OHNE** Anzahlung!

1/6
Anzahlung
8
Monatsraten

Wir bieten Ihnen alle die Vorteile, die sich vor allen Dingen aus dem

zusammengefaßten Einkauf
vieler gleichartiger
Großunternehmungen
ergeben.

Das haben unsere Kunden schon längst erkannt und das ist der Grund, warum
unsere alte Kundschaft immer wiederkommt,
unsere neuen Kunden fast ausnahmslos von alten Kunden empfohlen sind.

Ziehen Sie auch für sich die Folgerung aus dieser Tatsache: **Seien Sie klug u. kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung!**

Spezialabteilungen:
Herren- und Damenwäsche
Bett- und Tischwäsche
Gardinen, Teppiche
Herren-Artikel

Für
Ende Oktober
Anfang November
besonders preiswert

Strümpfe	Strickwaren
Damenstrümpfe prima Make 1.75 1.85 1.20 85-7	Eleg. Strickkleider 25.- 21.50 29.50 22.50
Damenstrümpfe gewebt, reine Wolle 3.90 3.50 2.90 2.25	Damen-Pullover Wolle mit Seide 18.- 14.50 9.25 6.80
Damenstrümpfe Flor mit Seide 4.25 mit Wollfuß . . . 3.90 3.25	Damen-Westen 18.50 15.50 14.75 10.90
Damenstrümpfe Wolle mit Seide 5.25 4.95 4.25 3.95	Kinderpullover 7.50 6.50 . . . 75 4.50
Alle Modelfarben.	Alle „Bleyte“-Fabrikate.

SCHNEIDER
Kaiserstr. 95 Werderplatz Rheinstr.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m.b.H.

Karlsruhe i. B.

Kronenstraße 40

! Für kalte Tage
finden Sie

Wollwaren, Trikotagen, Damen- u. Kinderstrümpfe,
Socken, Strickwolle, Westen und Pullover für Damen,
Herren und Kinder in riesiger Auswahl bei

August Erb, Karlsruhe

Ecke Kaiser- und Adlerstraße

Wir Drucken

sämtliche Druckarbeiten ein- u. mehrfarbig, neuzeitlich
ausgestattet in bester Ausführung bei kürzester Lieferungszeit

Kataloge · Plakate · Aktien · Werke · Broschüren
alle Familienanzeigen

Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich
Buchdruck Steindruck Offsetdruck

Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i. B.

Telefon 4050 - 4054

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1928.

Strefemanns Besuch bei der Badischen Regierung.

Wie wir hören, wird Reichsaussenminister Dr. Strefemann am Mittwoch, den 31. Oktober der Badischen Regierung einen offiziellen Besuch abtun. Obgleich der Reichsaussenminister während seines Erholungsurlaubes auf Bühler Höhe und in Baden-Baden mit einzelnen Mitgliedern der Badischen Regierung wiederholt zusammenkam, ist es das erste Mal, daß der Reichsaussenminister der Badischen Regierung einen offiziellen Besuch abstattet. Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand hat aber Herr Strefemann gebeten, von irgendwelchen größeren Empfängen abzusehen.

Die Berliner Meldung, daß Strefemann aus Anlaß der Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei nach Karlsruhe kommen soll, bestätigt sich nicht. Die Vorstandssitzung findet nicht in Karlsruhe, sondern in Heidelberg statt.

Ehrenvolle Verurteilung. Herr Hofrat Dr. Abeg, bisher bei der Hofabteilung des Finanzministeriums, hat einen ehrenvollen Ruf nach Braunshweig erhalten, dem Herr Dr. Abeg Folge geleistet hat. Herr Dr. Abeg ist durch literarisch wissenschaftliche Arbeiten in weiteren Kreisen bekannt geworden.

Dienstjubiläum. Bei der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik J. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe, feiern heute die Karionnagarbeiterin Emilie Bolzmer aus Haagsfeld und der Kraftwagenführer Emil Hentes aus Karlsruhe ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Von der Direktion wurde den Jubilaren eine Ehrengabe und die ihnen vom Verband Südwestdeutscher Industrieller verliehenen silbernen Ehrenmedaillen nebst Diplomen übergeben. Auch ihre Kollegen ehrten die Jubilare durch Geschenke.

Die Firma Gebr. Strauß, Manufakturwaren und Herrenschneiderei, Kreuzstraße 19, feiert dieser Tage das 25-jährige Geschäftsjubiläum. Aus kleinen Anfängen heraus errichtete im Jahre 1903 der damalige Inhaber Herr Strauß, der leider im Weltkrieg gefallen ist, das heutige Geschäft. Im Jahre 1908 wurde das Geschäft nach Steinstraße 23 verlegt und der jetzige Inhaber, Jonas Strauß trat als Teilhaber ein. 19 Jahre wurde das Geschäft selbst betrieben, bis im Juli 1927 das frühere Hotel Leicht erworben und zu einem ansehnlichen Geschäftshaus umgebaut wurde. Herr Friedrich Dreemann, Aufsichtsrat und technischer Leiter obiger Firma, der seit Gründung des Geschäfts tatig ist, feiert ebenfalls dieser Tage sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Als Anerkennung seiner treuen Dienste wurde er von seiner Firma reichlich belohnt und von der Handwerkskammer wurde ihm ein Ehren Diplom verliehen.

Auf der Landstraße überfahren und schwer verletzt. Am Donnerstag nachmittag wurde auf der Landstraße zwischen Linkenheim und Eggenstein der 49 Jahre alte Kaufmann Robert Götner von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Nachdem ihm von einem Arzt in Eggenstein ein Notverband angelegt worden war, wurde er ins hiesige Krankenhaus verbracht. Dort wurde eine schwere Gehirnerschütterung und starke Kopfverletzung festgestellt. Der Verletzte befindet sich in Lebensgefahr.

Auf der Suche nach einem Einbrecher. Donnerstag abend um 10.30 Uhr wurde der Polizei am Karlsruher von einem Augenzeugen gemeldet, daß kurz zuvor ein Mann durch ein offenes Fenster in die Winterwohnung eines Hauses in der Leopoldstraße eingestiegen sei. 3 Polizeibeamte begaben sich sofort auf Fahrader dort hin, stiegen durch das noch offene Fenster ein und durchsuchten die Wohnung, deren Bewohner zurzeit verreist sind, nach dem Täter. Das Dienstmädchen der vertriebenen Herrschaften, die mit zwei Kindern auf die Straße geflüchtet war, gab an, daß sie im Gang der Wohnung einen Mann gesehen sah, den sie als einen Bettler erkannte, der am Vormittag des gleichen Tages bei ihr gebettelt hatte. Das Notrufkommando, das mittlerweile erschienen war, suchte die angrenzenden Häuser und Gärten nach dem Täter ab, ohne von ihm mehr eine Spur zu finden.

Auf der Straße angegriffen. Freitag früh, kurz nach 3 Uhr, hörte ein Polizeibeamter der Mühlpurger-Lor-Wache den Hilferuf einer Frauensperson von der Leopoldstraße her. Er begab sich sofort mit dem Fahrrad an die Stelle und sah gerade noch, wie sich dort ein Mann von einer Frau in raschen Schritten durch die Leopoldstraße entfernte. Die Frau klagte dem Polizeibeamten, daß sie soeben von jenem Manne angegriffen worden sei. Der Polizeibeamte holte den Flüchtling mit dem Rad ein und brachte ihn nach der Polizeiwache, von wo er dann in das Bezirksgefängnis eingeliefert wurde. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Hilfsarbeiter von hier.

Gefährlicher Anflug. Gestern nachmittag um 2 Uhr verübte ein lediger 25 Jahre alter Hilfsarbeiter unter dem Einfluß des Alkohols auf dem Engländerplatz dadurch groben Anflug, daß er vorübergehende Personen beschimpfte und dabei mit einem offenen Taschenmesser herumfuchtelte, so daß die Passanten zum Teil aus Angst davonschrien. Der Unruhstifter wurde festgenommen und in den Notarrest der Mühlpurger-Lor-Wache verbracht.

Feuerschwarz. Am Donnerstag nachmittag, nach 4 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Ebelstraße gerufen, wo in einem Hause sich starker Qualm entwickelt hatte. Es stellte sich heraus, daß in einem mit Papier vollgepacktem Ofen Feuer angezündet worden war, was die Rauchentwicklung veranlaßt hat.

Schwere Missetat. In einer der Baraden in der Kaufmannstraße kam es gestern zwischen Baradenbewohnern zu einer tätlichen Auseinandersetzung, bei der auf der einen Seite mit einem Totschläger und einer Keilspitze, auf der anderen Seite mit einem offenen stehenden Messer gearbeitet wurde, so daß es Verletzte gab und der Arzt in Anspruch genommen werden mußte.

Gefährlicher Anflug. Donnerstag abend mußte in einer Barade der Kaufmannstraße ein 54 Jahre alter Arbeiter festgenommen und ins Krankenhaus verbracht werden, der offenbar in einem Anfall von Geistesgestörtheit Mitbewohner des Hauses mit einem Beil erschlagen hatte. Der Arbeiter war schon mehrmals in einer Heilanstalt gewesen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wachkonzert in der evang. Stadtkirche am Martinstag. Auf die am nächsten Sonntag, 28. Oktober 1928, nachmittags 4 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche am Martinstag stattfindende Aufführung von drei Kantaten von Johann Sebastian Bach: 1. Christ unser Herr zum Jordan kam, 2. Ich bin vergnügt mit meinem Glücke, 3. Welch bei uns, denn es will Abend werden, für Soli, Chor, Orchester und Orgel, sei nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Der seit 15 Jahren unter der Leitung des Akadem. Musikdirektors Heinrich Cassimir stehende, gut geschulte, gemischte Chor der Johannisstraße (evang. Stadtkirche), der schon öfters große schwierige Werke und Oratorien von Bach und Händel erfolgreich zur Aufführung brachte, und die gut ausgebildeten Solisten: Ida Bögel, Maria Pahl, Karl Schenckelbach, sowie Mitglieder des Bad. Landesballetorchesters, geben die Bürgerschaft für hohe künstlerische Leistungen. Eine eifrige Nachfrage nach Karten sei jetzt von dem regen Interesse, dem dieses Konzert beim hiesigen Kunst- und musikalischen Publikum begegnet. Karten sind in den Musikalienhandlungen von Dr. Müller, Dr. Tafel, Kaiserstraße, bei Kaufmann 23, Maier, Schützenstraße 39, und an der Kirche zu haben.

Die Grundstücks politik der Stadt Karlsruhe.

Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstufungen.

Der Deutsche Städtetag hat kürzlich eine Reihe von Uebersichtstabellen zusammengestellt, die neben der Gesamtfläche und der Größe des Grundbestandes über das „Grundstückswesen“ (Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstufungen) von rund 80 deutschen Städten berichten. Den Tabellen liegen die Angaben der einzelnen Stadtverwaltungen oder der städtischen Statistischen Ämter zugrunde. Die Quellen für die einzelnen Nachweisungen waren die Aufzeichnungen der Katasterverwaltungen, der gemeindlichen Steuerbehörden oder der staatlichen Grundbuchämter. Der Deutsche Städtetag vertritt die Auffassung, daß es sich bei der Bewältigung der schwierigen Aufgaben, die den großen öffentlichen Gebietskörperschaften gestellt werden, mehr denn je gezeigt hat, welchen Wert die Statistik für eine moderne Verwaltungsarbeit hat. Dies gilt für die Städte- und Länderstatistik. Gerade in der Kommunalpolitik, die mit der Vielgestaltigkeit der gemeindlichen Verhältnisse zu rechnen hat, ist es wichtig, sich bei schwierigen Entscheidungen auf ein exaktes Zahlenmaterial stützen zu können.

In der Uebersicht über das Grundstückswesen (Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstufungen), die am 31. Dezember 1926 bezw. am 31. März 1927 abgeschlossen wurde, sind auch die Angaben über den Wechsel im Grundeigentum (Grundbesitz) der Stadt Karlsruhe erfaßt worden.

Bei einem Vergleich des gesamten vorhandenen Zahlenmaterials mit früheren Zusammenstellungen ergibt sich die Tatsache, daß die Städte — einschließlich Karlsruhe — durchweg beträchtliche Grundstückskäufe getätigt haben.

Die Stadt Karlsruhe erwarb innerhalb des Stadtgebietes in der Berichtszeit (1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1926) drei bebauete Grundstücke mit einer Fläche von 149 Ar zu einem Preise von 120 000 Mark, und ein weiteres Grundstück mit 85 Ar Umfang, bei dem aber ein Kaufpreis nicht angegeben wurde.

Im Gegensatz zu den übrigen Städten sind die Angaben über die unbebauten Grundstücke (Baustellen, Lagerplätze usw.) mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen zusammengefaßt. In der Berichtszeit wurden hiervon in Karlsruhe innerhalb des Stadtgebietes 294 Grundstücke mit einer Fläche von 4648 Ar zu einem Preise von 970 000 Mark, und außerhalb des Stadtgebietes 28 Grundstücke mit einer Fläche von 226 Ar zu einem Preise von 12 000 Mark angekauft. Weiterhin wurden innerhalb des Stadtgebietes noch 11 Grundstücke mit einer Fläche von 319 Ar erworben, bei denen aber ein Kaufpreis nicht angegeben wurde.

Die Zahlen über die Grundstückserwerbungen sind in Karlsruhe wie in fast allen Städten niedriger als die Gesamtzahlen über die Grundstückserwerbungen.

In der Berichtszeit (1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1926) wurden von der Stadt Karlsruhe innerhalb des Stadtgebietes 24 bebauete Grundstücke mit einer Fläche von 90 Ar zu einem Preise von 167 000 Mark und 2 Grundstücke mit einer Fläche von 39 Ar (ohne Preisangabe) abgekauft.

An unbebauten Grundstücken (Baustellen, Lagerplätze usw.) und landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden innerhalb des Stadtgebietes 144 Grundstücke mit einem Umfang von 760 Ar zu einem Preise von 549 000 Mark und 8 Grundstücke mit einer Fläche von 115 Ar, bei denen aber ein Preis nicht angegeben wurde, veräußert.

Die Gesamtveräußerungen aller Städte erreichen 1926 noch nicht die Hälfte der Gesamtzahl der erworbenen Grundstücke, ungefähr ein Drittel der Fläche und vor allem nur ein Viertel des Gesamtpreises der erworbenen Grundstücke. Die Verhältnisse in Karlsruhe sind als normal anzusehen, liegen aber zum Teil etwas ungünstiger als in den meisten anderen Städten.

Den Gesamtgrundstücksabstufungen der Stadt Karlsruhe (während der Berichtszeit) in Höhe von 716 000 Mark, gegenüber, hierbei sind aber die Grundstücke ohne Preisangabe nicht in Rechnung gestellt.

Um die Grundstücks politik der Stadt Karlsruhe etwa richtig beurteilen zu können, sind die nachfolgenden Städte mit ihren Ergebnissen herangezogen.

Die Höhe der Grundstückserwerbungen (a) und Grundstücksabstufungen (b) betragen in: Freiburg (a) 713 000 Mark; (b) 71 000 Mark; in Pforzheim: (a) 2 065 000 Mark, auschl. eines Waldgrundstücks (7 Ar) ohne Preisangabe; (b) 459 000 Mark; in Stuttgart (a) 5 837 000 Mark; (b) 3 031 000 Mark; in Zürich (a) 2 391 000 Mark, (b) 2 160 000 Mark (a und b auschl. einiger Grundstücke ohne Preisangabe).

Die vom Deutschen Städtetag vor Aufstellung der Uebersicht gegebenen Befürchtungen wegen der Mitteilung der Grundstückspreise sind hinwiegend geworden. Unerwartete Aufwertungsfragen, gebundene Wirtschaft und andere fördernde Ursachen haben die Preisbildung nicht mehr nachhaltig beeinflusst. In der Statistik über die Preise für die erworbenen und veräußerten unbebauten Grundstücke wurde aber die Angaben für Karlsruhe nicht erfaßt, da dies durch die Zusammenfassung der Zahlen über die unbebauten und landwirtschaftlichen Grundstücke nicht möglich war. Im übrigen zeigt die Uebersicht der gesamten Städte eine starke Verschiebung dieser Durchschnittspreise, die sich wohl in erster Linie durch die besonderen Verhältnisse, durch die Verschiedenheit der Lage und des Zwecks der Grundstücke usw. erklären läßt. Die niedrigsten Preise für die erworbenen unbebauten Grundstücke ergeben sich 1925 in Gladbeck (0,02) und in Görtz (0,4), für 1926 in Altona (0,2) und in Kiel (0,5), die höchsten Preise für 1925 in Effen (39,9) und in Wachen (23,5), für 1926 in Steitlin (23,1) und in Zürich (19,1). Für die veräußerten unbebauten Grundstücke befinden sich die niedrigsten Preise für 1925 in Gladbeck (0,1) und in Harburg (1,0), 1926 in Gladbeck (0,03) und in Hildesheim (0,3), die höchsten Preise 1925 in Juidau (54,1) und in Hamborn (52,7), 1926 in Pforzheim (40,7) und in Mannheim (24,1).

Als Gesamtergebnis der Betrachtungen über die verschiedenen Uebersichtstabellen muß festgestellt werden, daß der Wert der Grund- und Bodenpreise im allgemeinen nicht unwesentlich im Steigen begriffen ist, daß mit einem weiteren Anwachsen der Städte in Zukunft gerechnet werden muß, da sich die Städte in ihrer Entwicklung wie in der Vergangenheit immer mehr zum Sammelpunkt der Menschenmassen auswachsen werden und daß es daher Aufgabe einer gesunden Städtepolitik ist, durch einen plan- und zweckmäßigen Ankauf geeigneter Grundstücke sich einen hinreichenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der „Stadt“ zu sichern. Die Statistik der Preise kann hierbei ein Gradmesser sein und vielleicht auch vor einer ungesunden spekultativen Bodenpolitik schützen.

Ein Schützen-Jubilär.

50 Jahre Mitglied der Schützengesellschaft.

Die Schützengesellschaft Karlsruhe von 1721 hat ihre Mitglieder auf nächsten Sonntag zu einem Jubiläumss-Festlichkeits eingeladen, um das 50-jährige Jubiläum ihres Seniors und hochverdienenden Ehrenmitgliedes Ferdinand Haag in würdiger Weise zu begehen.



Mit unermüdlichem Fleiße und seltener Ausdauer hat der Jubilar in langen Jahren sein reiches Wissen und Können in den Dienst der Schützengesellschaft gestellt und deren Interessen jederzeit in rühriger Weise gewahrt. Die deutsche Schützenlade fand in ihm einen hervorragenden Förderer in Wort und Schrift. Zahlreiche Festschriften, nach Form und Inhalt gleich interessant, sind aus seiner Feder erschienen und gaben Kunde vom deutschen Schützenwesen, der Gründung und Entwicklung der Schützengesellschaft Karlsruhe. In musterwürdiger Weise errichtete der Jubilar 1910 das Schützen-Archiv und verfaßte gleichzeitig die Chronik der Gesellschaft, die 1921 im Druck erschien. Haags hervorragendes Organisations-talent brachte der Gesellschaft mannigfache Vorteile. Als Stifter des Karlsruher Königsschießens wird er für alle Zeiten in der Geschichte der Gesellschaft fortleben. Aus Anerkennung seiner vielfältigen und erfolgreichen Tätigkeit hat die Schützengesellschaft Herrn Haag bereits im Jahre 1906 zum Ehrenmitglied ernannt.

Als glücklicher Arrangeur bedeutender Veranstaltungen, als glänzender Werber für die deutsche Schützenfrage und humorvoller Erzähler ist der Jubilar heute noch nicht zu übertreffen. Als Geschäftsführer der Gesellschaft, als erfolgreicher Teilnehmer an wohl allen größeren deutschen Schützenfesten des letzten halben Jahrhunderts umgibt den Jubilar nicht nur die Liebe seiner engeren Freunde, sondern auch der Alt-Karlsruher Bürgerchaft, die in ihm einen ihrer markantesten Vertreter erblickt.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre guter Gesundheit und ungetrübten Glückes im Kreise seiner Familie und Freunde vergönnt sein!

Filmklub.

„Das Auge der Welt“.

Bühne für Kunst und Leben im Film.

Gastspiel in den Badischen Lichtspielen für Schule und Volkshilfswesen.

Die Badischen Lichtspiele für Schule und Volkshilfswesen haben in diesen Tagen mit der „Bühne für Kunst und Leben im Film“, „Das Auge der Welt“ einen Vertrag auf mehrere Gastspiele in dieser Winterpause abgeschlossen. Bei diesen Veranstaltungen, die im Konzerthaus stattfinden werden, sollen Duerichmittelfilme, eine ganz neue Gattung des Filmes (Beitrag-Filme), gezeigt und dazu Vorträge über die aktuellen Weltprobleme gehalten werden. Diese Gastspiele werden nicht nur ein Ereignis für die hiesigen Besucher der Lichtspieltheater sein, sondern auch das Interesse und die Anerkennung der hiesigen Besucher und Filmbegeisterten finden. Das erste dieser Gastspiele wird bereits in aller nächster Zeit stattfinden, und zwar „Dennis Porten“ (39,9) und „Ankunft“ (eine Filmfestschrift, ein Duerichmittelfilm). Dennis Porten stellt nicht nur zu den künstlerisch interessantesten, sondern wohl auch zu den vollständigsten Darstellungen im Film. Es ist dabei eine nur zu begründete Aufgabe, durch Nebeneinanderstellen von typischen Bildern aus den verschiedenen Kulturkreisen, Dramen, Komödien und Doppelrollenfilmen der Jahre 1909 bis 1928, in denen sie mitwirkte, zu zeigen, wie sich diese Künstlerin entwickelt hat in allem, was zwischen typische Filmkunst geworden ist. Den begleitenden Vortrag zu diesem ersten Gastspiel wird Herr Dr. Edgar Kuhn, der Referent der Kulturfilm-Abteilung der Universitäts-Film-Koloniegesellschaft in Berlin, halten, der schon von früheren Vorträgen in den Badischen Lichtspielen bestens bekannt ist.

Von „Ben Hur“ zu Karl-Heinz.

Von

Ramon Novarro.

Für die Aufführung des großen Metro-Goldwyn-Mayer-Films der Karlsruher „Mit-Heidelberg“ (Metrol. Lichtspieltheater), die am Samstag, den 27. Oktober, in den hiesigen Lichtspielen stattfinden.

Ein Sprung durch die Jahrtausende. Vom jüdischen Königssohn des biblischen Jerusalem zum deutschen Erbprinzen von Alt-Heidelberg. Was haben sie gemein? Nun, es sind eben Prinzen, es sind angenehme junge Leute, es sind Helden im Kampfe, dort gegen römisches Barbarentum, hier gegen die Spießererei, dort für die Freiheit eines Volkes und einer Idee, hier für das Recht der Jugend.

Noch manches haben sie gemein. Sie sind Symbole der Kraft, Energie, Mut und Begeisterung lassen Ben Hur den furchtbaren Leidensweg erträglich erscheinen; menschlicher Adel, Güte und Schlichtheit des Wesens verchaffen dem Karlsruher Erbprinzen das größte Glück seines Lebens. Ben Hur und Karl-Heinz sind Streiter gegen die Enge des Bananenalters, und beide führen Krieg gegen die Philister.

Noch Eines haben sie gemein: daß ich sie spiele. Zum tausendsten Male werde ich die Frage, welche Rolle ich lieber spielte — nicht beantworten. Meinem Schauspielertum lag vielleicht das grandiose Pathos Ben Hurs näher, meinem Menschentum aber der deutsche Prinz. Nicht weil er Prinz ist, sondern weil sein Wesen in seiner Einfachheit und Grabsheit das eines Lieben, guten Jungen ist, den das Schicksal auf eine steile Höhe gestellt hat. Der Kontur: Enge des Kleinstadthofes und der Jugend von Heidelberg — das mußte mich reizen.

Ben Hur und Karl-Heinz waren meine schönsten Rollen, „Ben Hur“ und „Mit-Heidelberg“ waren die schönsten Filme, die ich je miterlebte.

Für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten.

Auswanderer nach den Vereinigten Staaten, denen an der Erteilung des amerikanischen Einreise-Vizums während der nächsten hierfür vorgesehenen Frist gelegen ist, tun gut, sich familiäre erforderlichen Unterlagen möglichst frühzeitig zu beschaffen und damit nicht bis zur Eröffnung der nächsten Annahmestelle von Anträgen zu warten. In allen Fragen, welche die Beschaffung des amerikanischen Einreise-Vizums sowie Passagen auf familiären überseeischen Routen betreffen, erteilt die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, die Herrmann G. B. Dietz, Kaiserstraße 215, jederzeit kostenlos Auskunft und Rat.

Den geschmackvollen gutpassenden

Winter-Ulster

den Sie suchen finden Sie

in bester Verarbeitung preiswert bei: Rud. Hugo Dietrich

Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Aus dem Vereinsleben.

Reichstagesfeier. Der große Vortrag des Prof. Dr. Haberz in Griesbach am vorigen Freitag im Krotobilsaal über unsere früheren Kolonien war — trotz des Mißgeschicks mit dem Saalwechsel — gut besucht, wie es die ausgezeichneten Schilderungen mit den selbst aufgenommenen Lichtbildern wohl verdienten. Der Vortrag begann mit einem kurzen historischen Überblick über den Erwerb unserer Kolonien, der etwa 44 Jahre zurückliegt, dann einer knappen Schilderung der Ereignisse jeder Kolonie für das Mutterland. Dem folgte eine lange Reihe vortrefflicher Lichtbilder, die durch knappe sachgemäße Erläuterung äußerst interessant und lebendig wurden. Eine Fülle von Gedanken und Betrachtungen knüpfte sich an diese Dokumente aus dem Innersten Kameruns, wo der Vortragende zehn Jahre Regierungsarzt war: Gute Schilderungen des Urwaldes und des Graslandes, in das Kamerun zerfällt und die Lebensbedingungen ganz verschieden gestaltet, die Kulturpflanzen, verschiedenartige Palmen, Kautschuk, Kakaos und andere Baumarten, deren Produkte dem menschlichen Haushalte dienen; die Nahrungsmittel der Farbigen und die Eingeborenen selbst mit ihren Sitten, — eigentlich in ihrer Ursprünglichkeit schöne Menschen. Interessant war die Schilderung der Trommelsprache, Vorführung der Haustiere. Dann eine Menge zoologischer Bemerkungen, die zeigten, wie der Vortragende mit großem Wissen und offener Augen durch die Kolonie gewandert ist. Mit der Vorführung der furchtbaren Krankheiten, wie Schlafkrankheit, bei der die armen Menschen zu völligen Skeletten abmagern, des Auszuges und der Boden begann der zweite Abschnitt der Lichtbilder: Photographien unmittelbar nach dem Schuß von den kleinen und großen Antilopen, Giraffen bis zum gewaltigen Elefanten und wehrhaften Büffel und Löwen. Viel jagdliche Episoden wurden der Vorführung eingeflochten und in nüchtern, beschreibender, aber höchst interessanter Weise erzählt. — Im ganzen ein außerordentlich anregender und genussreicher Abend, der übrigens durch einen Besuch des Karlsruher Sammlungengebäudes (Naturalienkabinetts), wo viele Jagdergebnisse und anderes des Prof. Dr. Haberz ausgestellt sind, ergänzt werden kann. Anwesend bei diesem vom Reichstagesverein veranstalteten Vortrag war auch die Koloniale Arbeitsgemeinschaft, deren erster Vorsitzender, Herr Beierndorf, Dr. Hammer das Wort ergriß zu kurzen Ausführungen über die Notwendigkeit der Zurückführung der Kolonien an Deutschland. Zum Schluß dankte der zweite Vorsitzende des Reichstagesvereins, Herr Birt, für die lehrreichen und denkwürdigen Ausführungen des Vortragenden.

Mütterchen-Tag beim Königin-Vaise-Bund, Karlsruhe. Am Sonntag, den 21. ds. Mts., hatte der Königin-Vaise-Bund eine Anzahl alter bedürftiger Mütterchen zu einem Nachmittagsstafée im Krotobilsaal eingeladen. Die Mütterchen-Nachmittage im Königin-Vaise-Bund sind eine längst bekannte Wohltätigkeits-Veranstaltung der Mitglieder und wer einmal solch einer Veranstaltung beigewohnt hat, wird noch lange darüber nachdenken, daß Geben seliger ist denn Nehmen. Wer die Freude der Lieben, meist in tiefster Not lebenden Alten sah, der freute sich doppelt, daß es ihm verordnet war, auch sein Scherlein zum Geben beizutragen. Die Mitglieder und Freunde des Bundes öffneten auch diesmal ihre Börzen und stifteten wahre Berge von Kuchen. Es war so viel eingegangen, daß sogar jedes Mütterchen noch ein kleines Kuchenpaketchen mit nach Hause nehmen konnte. Im festlich geschmückten Saal begann punkt 4 Uhr die Abwicklung des Programms. Den musikalischen Teil hatten Lebenswandlerin Welse die Herren K. Ambruster und E. Bräuer aus Söllingen übernommen. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Frau von Krollig und dem gemeinsamen Lied: „Ich bete an die Macht der Liebe“ wurde von Damen des Bundes der Kaffee serviert und jedes der lieben Alten konnte von den Kuchenbergen nach Herzenslust essen. Ein reichhaltiges Programm sorgte für vergnügte Stunden. Frau Weber erntete für ihre Rezitationen lebhaften Beifall. Fräulein Irma Kah und Fräulein Margot Hermes, Schillerinnen der Tanscheule Frau Olga Merens-Decker gewannen die Herzen aller durch ihre Tänze „Gavotte von Goffet“ und „Kadeutsche-Marsch“. Nachhaltigen Eindruck hinterließ das Largo von Händel, gesungen von Frau Maria Jdfer, begleitet von ihren beiden kleinen Söhnen Walter und Werner, 4 lebende Bilder, darstellend alle Lebensabschnitte der Frau von ihrem Kinde bis zur Großmutter, die den Entzeln Mädchen erzählt, Witten besonders bei den lieben alten Gästen große Freude aus. Lebhafteste Heiterkeit bereitete das Gedicht „Vier Stimmungen der Regenlieder“, vorgetragen von dem kleinen Werner Jdfer. Den Schluß des Programms bildete der „Tanz der Freunde“, vorgeführt von Fräulein Hägele und E. L. r. Nach herzlichen Dankesworten von Seiten der Geladenen und einem „auf baldiges Wiedersehen“ von Seiten der Gastgeber schloß ein Nachmittag, der in den Herzen Aller wahre Befriedigung bereitet hat. Mögen diese Mütterchen-Nachmittage recht oft wiederkehren und damit für Stunden wenigstens das Leid aus den Herzen der alten meist Vergessenen bannen. Es ist etwas Heftres um die deutsche Treue.

Der Reichsbund der Kinderreichen entwickelt zurzeit eine rege Tätigkeit. Nachdem im vergangenen Monat ein wohlgeordnetes Kinderfest, verbunden mit einer Familienfeier zu Ehren der Mutter, im evangelischen Waldverholungsheim „Jahob“ stattfand, finden derzeit Werberwerbungen statt in den verschiedenen Stadtteilen, die guten Besuch aufweisen. Am Montag, den 22. Oktober, fand wieder eine Mitgliederversammlung statt mit Vortrag des Herrn Major Kili an über Familien- und Geschlechterforschung, der außerordentlich Interessantes brachte und der eine zahlreiche, dankbare Zuhörerschaft fand. Besonders interessante Verwandtschaftsmöglichkeiten zeigten die Erläuterungen des Stammbaumes und der Ahnentafel. Der Vortragende zeigte, wie interessant die Aufstellung einer Familienchronik ist und zu welchen überraschenden Verwandtschaftsverhältnissen man kommt. Die Ausstellung und Führung wird auf das wärmste empfohlen. Gibt es doch Familien, die ihre Chronik bis zum 13. Jahrhundert zurück festgehalten haben. Für die nächste Versammlung, die einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden soll, hat ein bedeutender Pädagoge als Referent zugeeigt.

Herbstfeier des österreichisch-deutschen Volksbundes. Die Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltete am 20. Oktober d. J. in den Sälen des Café Nowak eine Herbstfeier, die einen außergewöhnlich guten Besuch aufwies. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm fand bis zur letzten Minute ungeleiteten Beifall. Die neugegründete Theaterabteilung hatte mit ihrem, von U. Heber geleiteten Lustspiel rauhenden Applaus; damit war die Grundlage für einen genussreichen Abend gegeben. Mit einigen schönen Liedern warierte der Gesangsverein „Liedertafel Süd“ auf, der sich zu einigen Zugaben bequemen mußte — ebenso mußte Herr Hirt mit seinem meisterhaften Darbietungen am Klyphon sich mehrmals an sein Instrument bemühen. Die an diesem Abend aus der Taufe gehobene Gesangsleitung der Ortsgruppe brachte unter der Stabführung des Herrn Dirigenten Durr zwei gut aufgenommene österreichische Volkslieder zum Vortrag, worauf dem Dirigenten ein Blumenkorb überreicht wurde. Den musikalischen Teil des Abends beehrte das Vereinsorchester, dessen Leiter, Herr Qufig, mit schönen Wiener Walzern wie auch mit modernen Weisen dem Fest die Krone aufsetzte.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

- Freitag, den 26. Oktober:
Mittels Jütherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.
- Samstag, den 27. Oktober:
Karlsruher Schwimm-Verein. 8 Uhr im Kaffee Nowak: 20. Stiftungsfest.
Viederhalle Karlsruhe. 8 1/2 Uhr im Vereinsheim „Löwentafel“: Mitglieder-Versammlung.
Karlsruher Viederfranz. 8 Uhr im Vereinslokal: Fußballer-Tauf-Stall.
Gesellschaft für geistigen Aufbau. 8 Uhr im Aula-Bau der Techn. Hochschule: Vortrag von Alfred Jeremias über: „Babylonische Kultur“.
Erste Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft. 8 1/2 Uhr im Kl. Saale der Festhalle: Fest-Konzert mit Ball zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes.
Gesangverein Badenia. 8 Uhr im großen Saale der Stadt. Festhalle: Fest-Konzert anl. des 57. Stiftungsfestes.
- Sonntag, den 28. Oktober:
M.T.B. Turnfahrt in die Pfalz. Abfahrt am Bahnhof Mühlburg 7.52 Uhr.
Militär-, Regiments- und Waffenevereine der Stadt. Vorm. 11 1/2 Uhr an den Ehrengräbern auf dem Hauptfriedhof: Gedächtnisfeier.
Montag, den 29. Oktober:
Jütherklub Karlsruhe. 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.
- Mittwoch, den 31. Oktober:
1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903. 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstr. 43).

Die Kronleuchter-Werks-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Stilklub Karlsruhe. Am vergangenen Freitag fand im Bärenzimmer die Hauptversammlung des Stilklubs Karlsruhe statt. Der Vorsitzende berichtete über die Geschäftsnote des abgelaufenen Jahres. Trotz des sehr schlechten Winters konnten die vorgelegenen Vereinsmittelfälle und der Lehrkurs in Spinabau (Schweiz) durchgeführt werden. Die Mitgliederzahl hat das erste Tausend nahezu erreicht. Die Berichte über die Verhüte Schönbrunn, die sportlichen Veranstaltungen und die Rasse wurden beifällig aufgenommen. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die Hauptversammlung des S. C. S. in Mannheim ist erwähnenswert, daß zum 1. Vorsitzenden des Sportausschusses des S. C. S. Herr R. Holz-Porzheim gewählt wurde und die Schwarzwaldeisterschaft am 2. und 3. Februar 1929 am Feldberg zum Austrag kommt. Die Neuwahl des Vorstandes verlief äußerst harmonisch. In den Vorstand wurden berufen als 1. Vorsitzender Professor Stulz als 2. Vorsitzender Oberandergers Rat a. D. Stritt, als 1. Schriftwart Oberinspektor Fries, als 2. Schriftwart Bankbeamter Graß, als Kassier Kaufmann Mar Müller und als Sportwart Zimmermann und Längerer. Beiräte im Vorstand sind Frau Pascu, Fräulein Dicker, die Herren Braun, Prof. Kühnel, Rohmann, Schrepp und Stanelle. Für 25 jährige treue Mitgliedschaft wurden mit dem silbernen Abzeichen ausgezeichnet die Herren Kühnel, Freiherr von Freyboff, F. Dertel, Kallner, Daage in Karlsruhe, Frits Klump von Karlsruhe, Wittenmayer von Albersheim, Rechtsanwalt Klump von Mannheim und Christmann in Kiel. Besonders erwähnenswert ist, daß die Jugendabteilung neu organisiert ins Leben treten wird. Jugendführer ist Herr Guntter. Für die Jugendmitglieder von 16 bis 18 Jahren wird ein alpiner Lehrkurs vom 20. Dezember 1928 bis 3. Januar 1929 auf einer Hütte bei Danos veranstaltet, die zu diesem Zwecke gemietet wird. Zu gleicher Zeit findet der beliebteste Lehrkurs für Erwachsene in Spinabau unter der bewährten Leitung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Götter statt. Mit Stichel auf den Club und den kommenden Winter, daß er viele schöne Schneelage mit Licht und Sonne spenden möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Der Karlsruher Turnverein 1846 veranstaltete am vergangenen Sonntag im großen Saale zu den „3 Linden“ einen Familienabend, zu welchem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen überaus zahlreich eingefunden hatten, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach Vortrag von 2 Musikstücken begrüßte der stellvertretende Vorsitzende Wurtz die Mitglieder und Gäste. Anschließend begrüßte er eine Abteilung des Turnvereins Knittelsheim bei Landau (Pfalz), welche unter Führung des Hauptlehrers Haas einen Gegenbesuch machten. Im Namen der Knittelsheimer Turner sprach Herr Hauptlehrer Haas und gab in begeisterten Worten seiner Freude Ausdruck über die freundschaftliche, geschlagene Brücke zwischen dem Turnverein Knittelsheim und dem K.T.V. 1846. Als ähneres Zeichen überreichte er einen silbernen Becher, welchen der K.T.V. 46 als Wanderpreis für seine Turnmannschaft bestimmen möge. Der stellvertretende Vorsitzende Wurtz dankt hierfür und brachte ein dreifaches Gut Heil auf die Pfalz aus. Mit dieser Veranstaltung war auch eine Siegerehrung verbunden, welche durch den Männerchor „Deutschland“ von der „Sängerriege“ und einem sinnreichen Vortrag von Fräulein Monika Seiling eingeleitet wurde. Der Oberturnwart Landhäuser verbreitete sich in längeren Ausführungen über das Weturnen und forderte die Turner und Turnerinnen zur zahlreichen Beteiligung an den Wettkämpfen auf. Nicht allein die Sieger vom letzten Deutschen Turnfest in Köln, sondern alle Sieger, Siegerinnen im Turnen, Schwimmen, Reiten, in den verschiedenen Spielen (Fußball, Handball), die Meisterschaften hierin und die leichtathletischen Sieger im Laufe des Jahres wurden geehrt. Die darauf vorgeführten körperbildenden, neuzeitigen Freilübungen der Turner und die Stabübungen mit Tanzbewegungen der Turnerinnen klappten sehr gut. Die „Sängerriege“ brachte unter der Leitung ihres Dirigenten Landhäuser zwei weitere gut gesungene Chöre, „Sturmbelchörung“ von Dünner und „O. Schwarzwald“ deine Berge“ von Sonnet wirkungsvoll zum Vortrag. Reizend und nett waren die Tänze a) Gavotte und b) Charleston von den 5 Turnerinnen, sowie die Neuetänze von den 16 Turnerinnen und fanden so reichen Beifall, daß dieselben nochmals wiederholt werden mußten. Zum Abschluß der in allen Teilen gut gelungenen Veranstaltung wurde ein Einakter „Die vertauschte Frau“ flott wiedergegeben. Den Mitwirkenden, Frau Müller, Wilhelm Zahn, Marieje Frey, Emmy Knäsel, Monika Seiling, Karl Henninger, Marola Wösch und Heinrich Merz, wurde zahlreicher Beifall zuteil. Anschließend war Tanz.

Der Karlsruher Männerturnverein veranstaltete am 20. d. M. im voll besetzten Saale des „Krotobil“ einen sehr harmonisch verlaufenen Schwertabend. Im Mittelpunkt stand die Übung der beiden langjährigen Mitglieder, Herrn Kleit, der seinen 80. Geburtstag, und Herrn Rosch, der seinen 70. Geburtstag dieser Tage feiern konnte. Der 2. Vorsitzende, Herr Muser, gedachte der beiden eifrigen Mitglieder, die trotz ihres hohen Alters noch rege am Turnbetrieb teilnehmen. Im Namen des Vereins überreichte er Herrn Kleit ein Blumenarrangement und Herrn Rosch die goldene Ehrennadel. Der Abend, der unter der Leitung vortrefflicher Leitung des 3. Vorsitzenden, Herrn Raurat Banzhaf, stand, wurde durch Lieder und Reden gewürzt. Eine nette Abwechslung bot der 2. Akt von „Roberti und Bertram“, der in flüssiger origineller Weise durch die Turner Böcher, Haas, Krauth, Kalesche und Nagel durchgeführt wurde. Weiterhin erregte eine von Herrn Albrecht verfasste Szene „Das Zentraliumhallengepenst“ von Böcher und Kalesche wirkungsvoll zum Vortrag gebracht, viel Heiterkeit. Ganz besondere Überraschung bot die von Herrn Lindegger verfasste Blütenlese aus Kreisen waderer Turner, die er in seiner ihm eigenen originellen Art zum Vortrag brachte. Als leitender Mitarbeiter stand Herr Sod zur Seite, der 20 wunderbare Karrikaturen zu diesem Vortrag entwarf, so daß dadurch der Heiterkeitserfolg ein durchschlagender war. Erwähnt seien noch die schwäbischen Gedichte, von Herrn Banzhaf mündlich vorgetragen, der auch zum Schluß allen Mitwirkenden im Namen des Vereins seinen Dank aussprach.

Beamtenverein der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. Zu einem Familienabend mit buntem Programm hatte der Beamtenverein der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. seine Mitglieder am letzten Samstag eingeladen. Die Vortragsfolge wies gute Unterhaltungswert auf und wurde von einheimischen Kräften bestritten. Senta Hermsdorff vom Badischen Landestheater, deren Begabung für das Soubrettenfach wiederholt schon anerkannt wurde, bereitete mit einigen Liedern den Zuhörern viel Freude. Ihr klavierspielendes Organ wird durch eine lebenswichtige Vortragsweise unterstützt, mit der sie sich mühelos die allgemeine Sympathie gewann. Als humoristischer Vortragskünstler von Gehmaß und Witz zeigte sich Schauspieler Karl Meiner vom Landestheater. Der Künstler verstand es, seinen Darbietungen eine besondere Note zu geben und das Publikum in anregender Erwartung zu halten. Bei dem Bedarf nach solchen Kräften wird man sich gerne dieses Talentes erinnern. Der Meister der Soubrettenkunst, Wilhelm Luger, ist kein Unbekannter. In erpöhliger frischer plauderter er mit seiner Puppe über allerhand. Den musikalischen Teil bestritt eine Abteilung der Polizeikapelle. Das prächtige Zusammenspiel dieser Musiker kam in sämtlichen Darbietungen gut zur Geltung. Der Cellist Herr Jakob und der Pianist Herr Geremann hielten sich mit ihren Solodarbietungen einen Sondererfolg. Die frohe Stimmung der Anwesenden wurde durch das abwechslungsreiche Programm für den nachfolgenden Tanz aufs Beste vorbereitet.

Verein der Hundesreunde Karlsruhe. Die sehr gut besuchte Monatsversammlung am 10. ds. Mts. im Jagdzimmer des Friedhofsaals wurde von dem 1. Vorsitzenden, Herrn W. Stoll eröffnet. Er begrüßte zunächst die Mitglieder, Frau Johannes und die Herren Wannebeker, Dingelbein und Rothschöfer, deren Hunde auf der großen Ausstellung des Kartells in München bei starker Konkurrenz mit ersten Preisen prämiert wurden. Einmütig wurde beschlossen, anlässlich des 40jährigen Bestehens des Vereins im Frühjahr 1929 wieder eine große internationale Hundeaussstellung aller Rassen abzuhalten, wenn seitens der Stadt bezüglich der Kosten für die Ausstellungshalle Entgegenkommen zugelegt wird. Die Ausstellungsleitung soll dem Weib über Baden bekannten tüchtigen Kynologen, Herrn Julius Schmidt hier, übertragen werden. Der Vorschlag, eine Arbeitsgemeinschaft mit den Vereinen Bruchsal, Durlach, Eppingen, Pforzheim und Rastatt zusammen zu gründen, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Als Vertreter für den Baden-Verbandstag am 25. November in Karlsruhe wurden die Herren Schmidt, Clos, Stoll und Betsche bestimmt. Nach Schluß der Tagesordnung brachte die Gratsverlokung von nächsten kynologischen Gegenständen aus den Geschäften Demand, Kaiserstr. und Dehn Nachb. viele Freude und Stimmung.

Der Gesangsverein „Broßmann“ Karlsruhe-Mühlbura bezieht am 17. November 1928 sein 66. Stiftungsjahr. Es dürfte noch in alter Erinnerung sein, daß dieser Verein vor 2 Jahren anlässlich des 60. Geburtstages seines Ehrenmitgliedes, Herrn Studienrat Ludwig Baumann für die Fester des Stiftungsfestes im Saale der 3 Linden einen „Bau-mann-Abend“ veranstaltet hat und daß die in diesen Abend gefesteten Erwartungen voll und ganz in Erfüllung gegangen sind. Anlässlich seines diesjährigen 66. Stiftungsfestes veranstaltete der „Broßmann“ Karlsruher Mühlbura zu Ehren seines Ehren-Vorstandes, Herrn Musikdirektors Theodor M u n a, der in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag feierte, einen „Mann-Abend“. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung finden in vollem Gange. Der Männerchor des Vereins, der unter der bewährten Leitung seines Chormeisters, Herrn Hauptlehrer Ludwig Lehmann mit seiner Leistungen beim Gesangsabenden und Gesangsverständnis Publikum bekannt und geschätzt ist, wird an diesem Abend wieder seinen Feiern abgeben. Einige genussreiche Stunden wird der Broßmann seinen Konzertbesuchern bereiten.

Zum Konzert der Badenia.

Das Programm gliedert sich in zwei Teile: „Erstes; Selteres.“ Im ersten Chor „Morgensonne“ erklingen die Klänge von Veracini, im letzten dieser Abteilung „Vineva“, erdnt Eractklang und „Der Wände lebender Chorale“ aus der auf dem Meeressag und verunfunden Stadt. Auch die beiden anderen Chöre dieser Abteilung sind auf einen ersten Ton abgestimmt: „Auserlesung“ und „Sturmbelchörung“.

Im zweiten Teil werden andere Saiten angeschlagen. Der Humor, die Satire stellen sich bei Beobachtung des Betriebes der Weichen von selbst ein. (Karlsruher Stiltiner, Noda Noda, Ludw. Thoma, Mark Dmain.) und beifällig des musikalischen Moments: Es ist im Männerchorwesen nicht anders als in der großen Welt. Wir erlauben uns aber auch mal gerne durch die Kunst eines Dendard und Wobann Strub eine fröhliche Stunde des leichten Genießens bieten.

Gerade in unserer Zeit ist es nötig, dem Bedürfnis nach leicht einträglich, guter Lektüre und Musik gesunde, künstlerisch einwandfreie Stoff zu bieten, sonst wird der Gesangsabend durch die öden Komplet-Schloer, diese widerwärtigen Gemächte („Wer hat denn den Käse zum Bohnen gerollt“) vollends unheilbar verdohten.

An diesen Abenden finden die Gesänge des hervorragenden Saiten-künstlers Dr. Ebbel e erträglich ein. Aber neben dem gesungenen Werk wird auch dem gedruckten ein beträchtlicher Raum gewährt. Wir hören im ersten Teil des „Vereins“, Rezitation Fritz Feld, am Pfälzer Gerod V a m a n n. Der von Ferdinand Die achteste Fortschritt verbindet die beiden Programmpunkte. Im letzten, humorvoll betrautetem Ton gehaltenen „Aufgaben“ werden jeweils in die einzelnen Chöre ein-führen und dadurch den Kontakt zwischen Sängerchor und Zuhörerschaft immer gestalten.

Der seidene Strumpf

Ist ein kleines Kunstwerk für sich. Wie oft wird aber auf seine Erhaltung und Pflege nicht die nötige Sorgfalt verwendet! Die führenden Fabri-kanten der Kunststoffe bekämpfen, daß Lux-Seifenloden für Kunststoffe, wie auch für Wolle und Seide, das ideale, vollkommen schonende Wasch-mittel sind. Jeder, der Lux-Seifenloden einmal selbst ausprobieren möchte, beachte die heutige Ansetze der Sunlight-Gesellschaft, die einen Gutschein für ein Paket Lux-Seifenloden enthält. Man braucht ihn der Sunlight-Gesellschaft, Mannheim, nur einzuweisen, und bekommt dann sofort kostenlos das Probepaket Lux-Seifenloden.

Fortsetzung des Großen Möbel-Ausverkaufs im Markgräfl. Palais
sämtlicher vom Vergleichsverfahren betroffenen Möbel.
Noch große Auswahl besonders in hochwertigen B1546
Eßzimmern :: Herrenzimmern :: Schlafzimmern
ERICH RUDOLFF.

Briefkasten.

617. G. G.: Wie Sie aus der Mitteilung in der „Badischen Presse“ erfahren haben werden, ist zum Besuch der Krieger-Gräber im Grandjeu das Bismarck-Französisches Konsulat in Karlsruhe notwendig, das für diesen Zweck beabsichtigt worden ist.

633. R. 44: Machen Sie ein entsprechendes Gesuch an den Stadtrat in Karlsruhe. 634. B. R.: Brieflich beantwortet. 635. S. F.: Der Vermieter wie der Mieter können nach Abschluss des Mietvertrags jederzeit die Berechnung der gefälligen Miete verlangen bzw. durch Vermittlung des Gemeindefiskus herbeiführen.

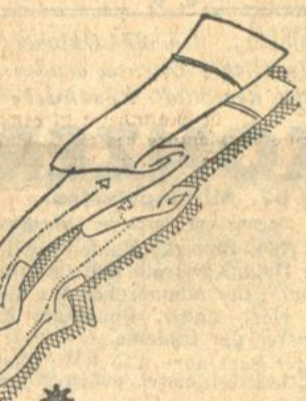
647. C. G.: Wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht Bismarckstraße 2. 648. Fran. E. J.: Wenn Sie bei der Auszahlung des Geldes nicht unter ausdrücklichem Vorbehalt angenommen haben, kommt eine Aufwertung nicht in Frage.

Auszug aus den Standbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 21. Oktober: Erich Wagner, 2 Jahre alt, Vater: Erich Wagner, Gemeindefreier; Hans Schuler, 18 Jahre alt, Vater: Alois Schuler, Kutscher; Karoline Dierh, 88 Jahre alt, Witwe von Leopold Dierh, Schlossermeister.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Gestirne, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Karlsruhe, Weiden, etc.

Immobilien
Lebensmittel
Erfrischung
Haus u. Laden
Etagenhaus
Wohngeld
Wohnhaus
Kaufgesuche

Unrichtiges Waschen verdoppelt Ihre Ausgaben - waschen Sie Seidenstrümpfe schonend mit Lux Seifenflocken!



Unrichtig wäscht man, wenn man für feine Gewebe gewöhnliche Waschmittel nimmt, die sich nur für die Hauswäsche eignen.

LUX SEIFENFLOCKEN SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM

DIE heute so beliebten zarten dünnen Strümpfe verfallen alle dem gleichen schnellen Geschick, wenn sie unrichtig gewaschen werden. Sicher kennen auch Sie das schreckliche „Fallen“ der Maschen, den Ruin von so manchem neuen Strumpf.

LUX GRATIS!

Ein Probe-Paket LUX SEIFENFLOCKEN für jeden Haushalt! Füllen Sie diesen Gutschein aus und senden Sie ihn an die Sunlicht-Gesellschaft, Mannheim.

Advertisement for Pfannkuch featuring various food items like Bav. Mettwurstchen, ff. Speckblutwurst, Schinkenwurst, etc.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Wir werben durch Tatsachen



Der Mantel für die Herbst- u. Winterlage!
Uster-Paletots
 in umfassender Auswahl.
 Hergestellt aus la Stoffen
 erst Fabriken in gediegener
 Werkmanns-Verarbeitung

Unsere Hauptpreislagen
 38.- 45.- 58.-
 65.- 76.- 85.-
 95.- 105.- 110.-
 115.- 125.- 135.-

Unsere **Mass-Abteilung** liefert Ihnen **Anzüge und Mäntel** mit einer **Anprobe** (Maß - Konfektion) zu: 110.- 125.- 140.- 155.- 165.- u. höher

Adolf Stein Nachf.
 233 Kaiserstraße 233
 Parterre und erste Etage
 Nähe Hauptpost - Ecke Hirschstr.
 Mitglied des Warenkaufabkommens mit der Beamtenbank

Militär-, Regiments- u. Waffenvereine d. Stadt
 Sonntag, 28. Oktober, vormittags 11½ Uhr, an den Ehrengräbern auf dem Hauptfriedhof

Gedächtnisfeier
 für die auf dem Felde der Ehre gefallenen und sonst für das Vaterland gestorbenen Kameraden, sowie für die Fliegeropfer unserer Stadt.

Die Vereine mit Fahnen stellen sich von ¼ 11 Uhr ab am Friedhofeingang auf und marschieren von da mit Trauermusik nach dem Ehrenfriedhof. Zahlreiche Beteiligung der Vereinskameraden ist Ehrenpflicht. Ordnen u. Ehrenzeichen, Bundes- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Zu dieser Feier laden wir die Bevölkerung, insbesondere die Angehörigen der Kriegsgopfer, freundlichst ein. Nach Beendigung der Feier Rückmarsch in geschlossenem Zuge mit Musik nach der Stadt.

Alb- und Pfinggau-Kriegerbund
 Der Vorsitzende: E. Roher.

Badische Weinstube
 Leo Knapp Ritterstr. 18

Heute eingetroffen:
Süsser Varnhalter
 Küche - Keller
 Qualität! B1550

Stets Eingang von Neuheiten in
Damen-Hüten
 Umarbeiten nach flotten Modellen.

Fr. Hanselmann
 Kriegsstraße 3a

Druckarbeiten werden schnell u. preiswert angefertigt in der
 Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

DEWOKU MÖBEL sind **Qualität**, denn sie sind Erzeugnisse erster deutscher Möbelfabriken!
Formschön, denn sie sind Entwürfe bedeutendster deutscher Raumkünstler
Preiswert, denn sie werden für die Gemeinschaft größt. Möbelfirmen Deutschl. produziert

IN KARLSRUHE NUR IM
MÖBEL HAUS **CARL AUG. MARX**
MARKTPLATZ

Besuchen Sie meine Ausstellung preiswerter Möbel einfacher bis feinsten Art
 in 5 Stockwerken des Bad. Handelshofes.

PFARRGEMEINDE U. L. FRAU
 KARLSRUHE-SÜD

Zugunsten der Jugend- und Kleinkinderfürsorge sowie zur Deckung der Kosten des Katholischen Gemeindehauses der Südstadt findet am
 Samstag, den 27. Oktober 1928, nachmittags 4-11 Uhr,
 Sonntag, den 28. Oktober 1928, nachmittags 3-12 Uhr,
 Montag, den 29. Oktober 1928, nachmittags 5-12 Uhr
 in sämtlichen Räumen des Canisiusgemeindehauses Marienstr. 60 ein

OKTOBER-FEST
 statt - Gesellige Unterhaltung mit hervorragenden gesanglichen und musikalischen Darbietungen, vorzügliche Bewirtung, Gabenverlosung, Tanz usw (26784)
 Eintritt 30 Pfg. Das Komitee.

Riederkrantz
 Morgen Samstag
Tauf-Stall!
 Die „3“
 27030

Neu! Neu!
 Die Volksschreibmaschine „Marie“ Geniaus D.N.B. u. Aust. Pat. an. Preis nur 35 Mk. zu beziehen durch Hermann Seibel, Gärtnerei 151, Am Waldsiedel (Baden). (29105)

Gebir, einflüßiger Brunnen in Bostfations von ca. 9 Hunden und in Bahnhöfen von 25 Hunden an zum Tagespreis gegen Nachb. Frau Ignaz Brandt, Rindchen (Bad.) Haus 313. (39106)

Uelangverein Badenia
 E. V.

Samstag, den 27. Oktober
 pünktlich 8 Uhr, im großen Saal der Stadt. Festhalle

FEST-KONZERT
 anlässlich des 57. Stiftungsfestes.
 Saalöffnung 7¼ Uhr. Eingang nur durch die Hauptgarderobe.
 Mitwirkende: Herr Dr. Hans Ebbecke, Heidelberg (Lieder zur Laute), Herr Fritz Held, Karlsruhe (Rezitation), Frigida Baumann (Klavier); der Männerchor des Vereins, Musikalische Leitung: Herr Ludw. Baumann, Ehrenchormeister der Badenia.

Preise für Nichtmitglieder Saal num. 1.50 RM.; Saal und obere Galerie nicht num. 1.00 RM. einschließlich Steuer und Programme.
 Vorverkauf: Musikalienhandlung Müller, Kaiserstr. 124a; Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstr. 80; Zigarrenhaus Meyer am Marktplatz, sowie Papierhandlung Bissel am Werderplatz.

Nach dem Konzert **GROSSER FESTBALL**. Ballmusik: Harmoniekapelle. Leitung: Herr H. Radolph. Unsere Mitglieder verweisen wir auf unsere Vereinszeitung. Alles Nähere siehe Plakatsäulen / Ende 3 Uhr.
 Der Feuertuch-Flügel ist aus dem Musikhaus Schläpfer, G. m. b. H., Kaiserstraße 175. (26522)

Verein f. jüdische Geschichte und Literatur.
 Am Sonntag, 28. Oktober, abends 8¼ Uhr, spricht im großen Saale der Handelskammer, Karlsruherstr. 10,
 Herr Seminarlehrer Dr. Heinemann-Breslau über
„Gros und Ethos“
 Die Heiligung des Liebeslebens durch die jüdische Lebensanschauung
 in einem Doppelvortrag.
 Der Eintritt ist frei!
 Der Vorstand.
 (26964)

Turnverein Mühlburg 1861
 o. V.

Samstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der „Drei Linden“
67. Stiftungsfest
 mit turnerisch, Vorträgen, Mitgliedererennen und anschl.
FESTBALL.
 Tanzorchester: Harmoniekapelle.
 Hieran laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins und der Turnvereine zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.
 Der Vorstand.
 Eintritt: 50 Pfg. Ende: 2 Uhr.

Zwei große öffentl. Vorträge von Dr. med.
H.J. Oberdörffer
 jeweils abends 8 Uhr in der „Eintracht“ Karlsruherstr. 30.

Dienstag, den 30. Oktober 1928:
Astrologie und Heilkunst
 Astrologie als Wissenschaft. / Der Einfluß der Gestirne auf Körperkonstitution und Gesundheit des Menschen. / Die Überwindung schlechter Einflüsse. / Die Überwindung vererbter Anlagen und Belastungen. / Der freie Mensch, der sein Leben und Schicksal in eigene Hand nimmt.

Mittwoch, den 31. Oktober 1928:
Die biologische Bedeutung des Uebersinnlichen
 Der Mensch mit 12 Sinnen: Hellsehen, Hellfühlen, Fernwirkung, Gedankenübertragung usw. / Warum wir körperlich und seelisch leiden. / Schiffbruch im Leben. / Der Mensch der nahen Zukunft als Überwinder seines Karma's und Schicksals.

Jeder, der eine Lösung sucht aus dem Chaos, der komme!
 Eintrittspreise: Numerierter Platz RM. 1.50, unnumerierter Platz RM. 1.-. Kartenverkauf an der Abendkasse und bei folgenden Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 124a und bei Frau Friedel Müller, Reformhaus, Douglasstraße 22. - Die Schüler der Dr. Oberdörffer'schen Atem- und Gymnastikschule. Studierende und Kleinrentner (gegen Ausweis) erhalten Karten zu ermäßigtem Preis in beschränkter Anzahl nur bei Frau Friedel Müller, Douglasstraße 22.
 Die Uebungsstunden der Dr. Oberdörffer'schen Atem- und Gymnastikschule finden jeweils Montag abends 8 Uhr in der Lessingschule statt. (27755)

Eleganz
Auswahl
Preisniedrigkeit
Nagel Nachf.
 Kaiserstraße 116

Turnen * Spiel * Sport
 Sonntag nachmittag 3 Uhr
HOCHSCHUL-STADION
 (Eingang Kaiserstrasse - Zeughaus Duracher Tor)
Polizeihundevorführung
 mit Boxkampf u. sonstig. Sonderleistungen
 Eintritt Mk. 0.80; Tribüne Mk. 1.-; Kinder und Schüler die Hälfte
 Mitglieder des „Vereins der Hundefreunde“ gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte halbe Preise.
 Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe.

Sonntag, den 28. Oktober 1928 3 Uhr
Verbandsspiel K.F.-Sportplatz
K.F.V. F. V. Offenburg

Karlsruher Schwimmverein 1899
 Samstag, den 27. Oktober 1928
 abends 8 Uhr,
 oberer Saal Hotel Kaffee Nowack
 (Eingang Nowacksanlage)
29. Stiftungsfest
 mit Festprogramm u. Ball
 Tanzmusik: Kapelle Hubert Maier.
 Ende 8 Uhr.
 Eintritt für Gäste Mk. 2.-
 einschl. Tanzgeld. (26988)

Auf dem Platze der
FRANKONIA
 Sonntag mittag 1½ 3 Uhr
 Verbandsspiel
Knielingen
 Vorher untere Mannschaften

F.C. Olympia 08 Sportplatz Germania
 Sonntag, den 28. Okt., ab 7 Uhr
Herbst-Tanz
 Wildpark
 Sonntag, 1½ 3 Uhr
Eggenstein
 (Sax.-Jazz) im **Café Nowack**
 Gönner willkommen. (29145)
F. C. Baden
 Vorder untere Mannschaften. (27735)

Speisen Sie in der
Reform-Gaststätte
 Kaiserstr. 56 1 Treppe
 Essen zu 90 Pfg. u. 1.10 Mk.
 Feine Eier- und Süßspeisen
 Ermäßigungskarten für alle Speisen
 Kein Trinkzwang Radio.

Polizei-Sport-Platz
 (b. Hüttenberg, Eingang d. ehem. Art.-Kaserne)
 Sonntag, den 28. Okt., nachm. 3 Uhr,
Handball-Freizeitspiel
 Te. Brötzingen I gegen Pol.-Sportverein

F.C. Gießen 06
 u. B. Karlsruhe
 Sportplatz Remscheid.
 Sonntag, 28. Okt., nachmittags 1½ 3 Uhr
V.F.B. I
 Südsterm L.
 Vorder untere Mannschaften.

RUGBY
 gegen Seibronner Ruderverein.
 Samstag, 8. Nov.
 General-Versammlung
 Anträge bis 31. Okt. einzureichen.

Pastoren-Birnen
 lange, haltbare, schmeckende
 Birnen, 15 H. Ankerbirnen, Karotten, Weizen, Roggen, Licht, verheißend, Radnabme.
 Stephan Weiler, Gerzheim (Baden) Telefon Nr. 11.

Die Liebe der Natascha Petrowna

Roman von GERTRUD v. BROCKDORFF

(Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.)
27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Natascha? — Sie wickelt sich auf den Diwan, sieht den Minutenzeiger der großen Standuhr vorwärtschleichen, hört We im Nebenraum hantieren. Er scheint wieder mit Meißel und Säge zu arbeiten wie vor ihrer Ankunft. Nur daß die Geräusche jetzt härter, matter geworden sind. Natascha schließt die Augen und empfindet sich als eine Erlösung, We nicht mehr in ihrer unmittelbaren Nähe zu wissen. Dann aber scheint plötzlich der fieberhafte Rhythmus des Arbeitens in ihr eigenes Blut hinüberzuschlagen. Sie wird wach; sie richtet sich auf, versucht ihre Lage zu überdenken und mag doch nichts zu erkennen als eine graue Mauer, an der man klautigrennen muß.

Draußen sind die Engländer, und sie hat um ihrer jahrelangen Verbundenheit mit Kenia Petrowna willen Grund genug, die Engländer zu fürchten. Aber hat sie nicht noch mehr Grund, vor We und den Verbündeten auf der Hut zu sein?

Natascha grübelt, sie sucht nach einer Klärung oder einem Ausweg, aber sie vermag keinen zu entdecken. Sie ist längst aufgegeben; sie geht unruhig wie ein gefangenes Tier im Zimmer hin und her, sie tritt zum Schreibtisch und streicht in hilfloser, mühsamer Zärtlichkeit über den grünen Bilderrahmen eines Bildes, von dem sie sich dunkel erinnert, es bei einem ihrer Besuche in Kenia Petrownas Hand gesehen zu haben. „De profundis“ steht auf dem Bild und die Worte hallen wie die Klänge dumpfrahrender Orgel in ihr nach. Sie blättert in dem Buche, sie versucht, irgend eine Spur von dem Geliebten zu entdecken und legt es schließlich mit mühsamer Bewegung aus der Hand.

Im Nebenraum hämmert We noch immer wild und unermüdet. Nataschas Schläfen beginnen nervös zu jucken; das ewige Hantieren und Sägen nebenan tut ihr weh. Was hat We an den Händen von Arbutnots Schlafzimmer zu schaffen? Natascha macht halbe Wendung zur Tür, stockt inmitten der Bewegung, kehrt aber zum Schreibtisch zurück. Die oberste Schublade des Schreibtisches ist nicht verschlossen. Sie muß geöffnet und ohne besondere Mühe wieder zugehoben sein, denn sie steht ein wenig weiter vor den übrigen Schubladen.

Natascha versucht sie mit spitzen Fingern vorsichtig herauszuziehen. Sie geht ihr. Die Schublade enthält einige Bücher, unbeschriebenes Papier und eine leere Schreibmappe. In der äußersten Ecke befindet sich ein Futteral aus grauem Wildleder, das einen schmalen Griff enthält. Natascha hält die Waffe gegen das Licht und sieht sie sacht und sorgfältig zu untersuchen. Der Stöckel ist ganz neu, noch völlig unbenuzt, wie es scheint, und er ist geladen. Nach kurzem Zögern schiebt Natascha ihn in den Ausschnitt ihres Rockes.

Sie wendet nun ihre Aufmerksamkeit den übrigen Schubladen zu, entdeckt, daß sie sämtlich offen stehen und den Eindruck machen, wären sie gewaltsam mit einem Instrument geöffnet worden. Sie findet einige Geldscheine, und steift sie ebenfalls zu sich. Sonst finden die Schubladen nichts außer unbeschriebenem Papier und einem Briefe der in dieser Woche und der nächsten nach Amerika abgehenden Dampfer. Jedenfalls scheint Arbutnot gute Ordnung ge-

halten und mit der Möglichkeit eines Einbruchs oder einer Verhaftung gerechnet zu haben. Oder — hat We den Inhalt der Schubladen bereits geplündert, um irgendetwas Geheimnis Arbutnots auf die Spur zu kommen?

Natascha ist im Schreibtischstuhl sitzen geblieben und horcht auf die Geräusche im Nebenzimmer. Sie sind jetzt schwächer geworden, auf Minuten verstummen sie ganz. Draußen dunkelt es schon leise. Der Himmel über den Parkwiesen leuchtet in schnell verfliehenden rosigen und schwefelgelben Lichtern. Im Zimmer steht die Dämmerung und verwandelt alle Gegenstände in geheimnisvolle, unförmige Klumpen.

Durch das Schlüsselloch der Tür, hinter der We arbeitet, fällt ein scharfer, zitternder Strahl.

Natascha steht plötzlich auf. Sie tut es rasch und lautlos, auch ihre Schritte, die sich jetzt der Tür nähern, sind durch die dicken Teppiche bis zur völligen Geräuschlosigkeit herabgedämpft.

Natascha beugt sich nieder und späht durch das Schlüsselloch. We arbeitet keineswegs mit Hammer oder Säge, wie sie gemeint hat. We kauert auf der Erde, über ein schmales Schränkchen gebeugt und läßt eine bläuliche Stäbchenflamme aufkochen. Der Schein der Flamme liegt auf seinem Gesicht und verleiht ihm einen Ausdruck von Wildheit, der Natascha erschreckt. Hinter ihm klast zwischen zerbrochenem Mörtelwerk ein Loch in der Wand.

Dann erlischt die Flamme. We beugt sich tiefer über das Schränkchen — Natascha glaubt das Knirschen von Instrumenten zu hören — gleich darauf einen Laut der Befriedigung, den We ausstößt. Wes Rücken verdeckt die Aussicht, Natascha ist nicht imstande zu erkennen, was hinter diesem breiten Rücken vor sich geht.

Dann aber schnell We plötzlich aus seiner kauerten Lage in die Höhe. Er hält den Gegenstand dicht unter das Licht der Lampe und wendet ihn triumphierend hin und her. Natascha sieht, daß es ein schmales, photographischer Apparat ist, den We in der Hand hält. Sie erkennt den Apparat —

Ihr Herz setzt mit Schlägen aus und beginnt dann wie im Fieber zu rasen.

Sie kennt den Apparat, o ja, sie kennt ihn. Und sie weiß auch, daß dieser Apparat in Wes Hand für Arbutnot eine schwere Gefahr bedeutet. Wenn sie es nicht von selber wüßte, so würde der Ausdruck von Wes Zügen in diesem Augenblicke es ihr verraten.

We untersucht den Apparat. We untersucht auch den gesamten Inhalt des Wandchränkchens mit der Gründlichkeit eines Gerichtsbeamten. Er nimmt sich Zeit. Erst etwa eine Viertelstunde, nachdem Natascha ihren Posten vor dem Schlüsselloch verlassen hat, tritt er zu ihr hinein.

Natascha liegt jetzt auf dem Diwan, hat die Stielampe zu ihren Füßen angebracht und lieft eifrig in dem grünen Buch, dessen Buchstaben vor ihren Augen tolle Tänze aufzuführen. Wes Züge sind die Züge des Siegers und Triumphators. Er trägt ein schmales graues Paket in der Hand und betrachtet Natascha wie eine Beute, die ihm nicht mehr entzinnen kann. Nein — sie wird ihm nicht entzinnen! — Er hält alle Fäden, die ihr die Kehle zuschnüren können. Aber er wird ihr diese hübsche weiße Kehle nicht zuschnüren. Er wird sie weder Juslow noch Kenia Petrowna ausliefern. Nur Arbutnot wird er ausliefern, nur Arbutnot, den Verräter. Es steht noch alles Gesicht von dem improvisierten Diner auf dem Tische. Auch Wein steht noch da. Das ist gut, denn We ist bei seiner schweren Arbeit sehr durstig geworden. We füllt zwei Gläser — eins für Natascha und eins für sich selber. Er leert das feine in einem Zuge. Dasjenige Nataschas bleibt unberührt.

„Warum wollen Sie nicht trinken, Natascha Petrowna?“

Sie schüttelt ängstlich den Kopf. — Sie sieht wieder da wie ein schüchternes Vögelchen. Sie fühlt Wes veränderte Stimmung, sie fühlt die Katastrophe nahen.

„Trinken Sie, Natascha Petrowna!“

Es klingt wie ein Befehl. Sie hat bisher nicht gewagt, daß We auch befehlen könnte. Da gehorcht sie schweigend. Und muß, während sie das Glas an die Lippen hebt, daran denken, wie sie heute vor der jungen Chinesin auf den Knien gelegen hat und um ihr Leben gebeten. Es will ihr auf einmal wie ein Symbol erscheinen, wie ein Symbol auch, daß sie jetzt Wes Befehlen gehorcht.

Der schwere dunkle Wein stürzt wie Feuer durch ihre Adern. We lächelt. Aber es ist nicht mehr das gläserne Lachen von früher. Es ist ein neues, fast europäisch anmutendes Lächeln.

„Ich habe niemals etwas davon geglaubt, daß Sie so geschickt photographieren können, Natascha Petrowna.“

Sie wird sehr blaß. Wo ist Arbutnot jetzt? Gibt es irgend einen Ausweg, ihn zu retten?

Sie stößt, fast ohne zu wissen, was sie sagt: „Sie haben vorher versprochen, mich nicht zu verraten, We!“

„Ich werde Sie nicht verraten, Natascha Petrowna!“ Sein Atem streift über ihre Wange. Natascha schließt die Augen.

„Wenn ich Sie darum hätte, die Platten, die Sie in dem Schränkchen gefunden haben, in meiner Gegenwart zu vernichten, We.“

We lächelt wieder. Natascha sieht dieses Lächeln nicht. Natascha hält die Augen noch immer geschlossen.

„Es sind nicht nur die Platten, Natascha Petrowna! Es ist vieles andere, das kostbarer für mich ist als Gold und Edelsteine. Ich kann nichts von allem vernichten, wenn ich Ihr Leben retten will, Natascha Petrowna!“

Natascha hebt die Lider. Sie richtet sich steil auf. Ihre Stimme gewinnt den Klang zerprungenen Glases.

„Ich habe Sie nicht darum gebeten, mein Leben zu retten, We!“ Dabei muß sie wieder an die junge Chinesin denken, vor der sie um eben dieses Lebens willen auf den Knien gelegen hat.

„Sie schweigt. Dieses Schweigen ist wie eine unausgesprochene Drohung. Natascha steht langsam auf. Ihre Hände stützen sich schwer auf die Tischplatte.

Sie sagt — bestimmt und sehr ruhig: „Arbutnot ist nicht von den Engländern verhaftet worden, We.“

We lächelt noch immer. „Wenn er nicht von seinen Freunden, den Engländern, verhaftet worden ist, so befindet er sich auf alle Fälle in sicherem Gewahrsam. Es ist unmöglich, ihn noch zu retten. Diese Beweise in meiner Hand bedeuten sein Todesurteil.“

Natascha steht unbewegt. Nur ihre Lider zucken leise und nervös. Ihre Hände lösen sich von der Tischplatte, scheinen mehrere Sekunden lang im Raum umherzufliegen gleich flatternden Vögeln. Dann steht Natascha dicht vor We, beugt sich zu ihm nieder und küßt leise und kraftlos „Sie werden diese Beweise vernichten, We, nicht wahr? Sie werden diese Beweise vernichten?“

Wes Augen sind ganz nah vor ihr. Sie beginnen wieder zu glänzen gleich einer züngelnden Schlange. Sie sind schwarz und irgendwo auf ihrem Grunde scheinen sich rote Funken zu entzünden.

We sagt langsam: „Arbutnot ist ein Verräter, Natascha Petrowna. Er hat Sie verraten wollen, um sich selber zu retten. Er glaubt nicht an die große Sache, der wir dienen!“

Heißer Haß schlägt aus seinen Worten. Wes breite, muskulöse Hand hält das graue Paket unflammiert, als bürge es eine Kostbarkeits. Im nächsten Augenblicke aber geschieht etwas Unerwartetes. Zehn schmale weiße Finger graben sich krallend in Wes Rechte und mühen sich mit der Kraft der Verzweiflung, sie zur Seite zu reißen. Die erste Ueberforderung des Ueberfalls hat sie fast zur Siegerin gemacht. Dann aber spannt We seine eisernen Muskeln — er ringt mit Natascha um die Beute — wahrhaftig, er hat es nötig zu ringen. Es ist ein erbitterter Kampf. Aber es ist schon nach zwei Minuten klar, daß We Sieger bleiben wird.

(Fortsetzung folgt.)

Glücklich vereint



den neuesten Modellen meiner Normal-Damenschuhe
die Eleganz des Modeschuhes mit einer soch glänzenden Paßform und hygienischen Ausführung, daß sie auch als die Schuhe

der vornehmen Dame

Recht bezeichnet werden können. — Unerschl. Auswahl für Damen, Herren und Kinder

Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a

Große Posten zurückgesetzter
Lacé-Handschuhe
von 1 Mk. — 6 Mk. empfiehlt 27759
Handschuhgeschäft Kaiserstr. 112.

Obst Früchte

schöne gelbe Früchte
Pfund 45 Pfennig.

Süsse Trauben

Pfund 35

Kranzige Feigen

Pfd. 45

Isl. Smyrna-Feigen

lose, Pfund 50

Einige Waggons

Bodensee-Tafel-Apfel

Pfund 30 Pfennig.

Wannkuch

Regenschirme

Regenschirme für Damen, gute Qualität, schöne Rundhaken, 12-teilig	2.95
Regenschirme für Damen, Halbseide, 12-teilig, moderne Schächerhaken, schwarz u. farbig	4.90
Regenschirme für Damen, Halbseide, mit fester Kante, 12-teilig	6.90
Regenschirme für Damen, Halbseide, durchgestreift, Celluloid-Rundhaken	9.80
Regenschirme für Damen, beste Halbseide in eleganter Aufmachung, schwarz u. farbig	10.80
Elegante Reineid-Damenschirme 12-teilig, moderne Rundhaken, schwarz u. farbig	12.50
Regenschirme für Herren, gute Strapsierschirme mit Futteral	2.95
Regenschirme für Herren, Halbseide mit fester Kante	5.90
Regenschirme für Herren, Halbseide, mit eleg. Holz- oder Celluloidgriffen, seid. Futteral	8.90
Kinder-Regenschirme, stabile Verarbeitung	von 2.95 an
Kinder-Regenschirme, solide Ausführung, 12-tlg., mit Rundgriff	von 3.50 an

Hermann
TIETZ.

Kapitalien

Abzahlungs-Geschäfte

geben ihr Einkommen

Vornehme Existenz

erster Hundefarm.

Grundschuldbrief

auf größeres Grundstück an erster Stelle über 80 000 — 6 Bros. verl. 1930 auszahlbar für 43 000 Mk. — sofort zu verkaufen. Bitte um Offerten nur von Selbstkäufer u. Nr. 7. 8. 3012 an die Bad. Presse, Dill. Hauptpost.

Strümpfe



1a Doppelflor bewährte, dichte Qualität, 4-lache Sohle, Hochferse	2.50
K'Wachseide Florsohle Hochferse, alle Farben Die Reklamequalität	1.95
Bembergseide feinmaschig, Florsohle und Ferse mit extra Zehenverstärkung Silberstempel	3.45
Goldstempel	4.25
K'Wachseide mit Flor plattiert, der beste Übergangstrumpf	3.25
Desgl. mit Wollsohle	4.75
reine Wolle	4.50 3.25 2.45
Unterziehstrümpfe, reine Wolle, hautfarbig	1.25

Sonderposten Bemberg-Adler-Seide

in vornehm., mod. Farben, mit kl. Schönheitslehren 2.45

Moderne Strickwaren

in besten Qualitäten

Überjäckchen reine Wolle, feine Qualität, weiß schwarz u. in vielen Farben von	3.95 an
Damen-Westen reine Wolle, mit farbigem Besatz, schöne mod. Farben von	5.50 an
Damen-Pullover reine Wolle und Wolle mit letzte Modelarben	6.75 an
Herren-Pullover in reiner Wolle, melang Sportsfarben	10.50 an
Herren-Sportwesten ganz besond. preiswert	10.50 an
Kinder-Pullover in schöner Ausf., hübsche neue Dessins	3.95 an
Strick-Kostüme Pullover u. Rock, reine Wolle Wolle m. Kunst-Seide letzte Neuheiten	16.50 an

Sonderposten Moderne Schals und Lavalliers

von 2.95 und 1.00 an

Julius Strauß

Kaiserstraße 189

95 Solange Vorrat! TAGE Solange Vorrat! 95

Solange Vorrat! Eine Sensation für sich - Überzeugung macht wahr! Solange Vorrat!

Manufakturwaren

- 1 m Kleider-Schotten, mod. Karo 0.95
1 m Kleiderelour, schöne, weiche Ware 0.95
1 m Unterrockelour, schwer, für Wl. dein 0.95
1 1/2 m Molton, ca. 80 cm breit, für Wl. dein 0.95
1 1/2 m Barehent, weiß gerahmt 0.95
1 1/2 m Hemdenflanel, schöne Streifenmuster 0.95
1 1/2 m Sportflanel, feste Ware, moderne Dessins 0.95
1 Kopfkissen, weiß, gute Qual. 0.95
1 Handtuch, starke Damast-Qualität 0.95
4 m Handtuchstoff, gut Qual. 0.95
5 Glasrührer, ca. 40/40 cm 0.95
6 Staubtücher, 50/50 cm 0.95
1 Frotteehandtuch und 1 Waschlappen 0.95

Gardinen und Decken

- 1 Paar Brise-Biesen und 2 Stängel, u. 1 Dutz. Klammer, zus. 0.95
2 Paar Brise-Biesen m. schönem Motiv 0.95
3 m Gardinen-Bordel, Etam. 0.95
1 Halbstores mit Einsatz 0.95
1 Bettvorlage, in Jute-Qualität, schönes Streifenmuster 0.95
1 m Läuferstoff 0.95
1 Pfl. Federn, dopp. gereinigt 0.95
1 Schlaflecke 0.95
1 Sofa-Kissen mit Füllung in bunten Blumenmustern 0.95
1 Kissenleiste, 80x80 cm hübsche Dessins 0.95
3 m Etamine, bunt gestreift 80 cm breit 0.95

Putz

- 1 Waschen-Mitze in all. Farb. 0.05
Auswickelblumen für Kleider und Mantel 0.05
Fuchschwänze, Strauß 20-stg., schöner Zimmerschmuck 0.95

Konfitüren

- 1 Tafel (100 g) Schokolade m. Nüssen, 1 Päckchen (50 g) Katzenzungen, 1 Tafel (100 g) Bl.-Schok. 0.95

Damen-Wäsche

Schürzen

- 1 Trägerhemd m. Spitze, gute Qualität 0.95
1 Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern, feste Qualität 0.95
1 Servierschürze mit Stick 0.95
1 Damen-Gummischürze volle Größe 0.95
1 Jumper-Schürze, gestreift, Siamosen 0.95
1 Mädchen-Schürze, gebümt, Cretonne, Größe 80 0.95
2 Knabenschürzen mit farb. Besatz 0.95

Ersilings-Wäsche

- 2 Jäckchen, gestreikt, u. eine Nabelbinde 0.95
3 Ersilings-Hemdchen mit Spitzen garniert 0.95
4 Nabelbinden, dehbar 0.95
1 Molton-Windel, weiß, 70/80 0.95
2 Multi-Windeln, 80/80 cm 0.95
1 Paar Gamaschenhöschen gestr., mit Fuß 0.95
1 Wagenkissen mit Stickerei-Volant 0.95

Strümpfe Handschuhe

- 1 Paar Damen-Strümpfe, künstl. Wäsche, m. Naht, u. 2 Seiden-topfzarn, zus. 0.95
1 Paar Damen-Strümpfe m. Naht, echt Ägypt. Mako 0.95
2 Paar Herrensocken, grau gestreikt, kräftige Qualität 0.95
1 Paar Herrensocken, reine Wolle, grau, gestreikt 0.95
1 P. Herrensocken, B'wolle m. Kante, moderne Muster 0.95
1 Paar Dam.-Handschuhe mit eleganter Stulpe 0.95
1 Paar Dam.-Handschuhe, gerahmt, mit 2 Druckknöpfen, schwarz und farbig 0.95
1 Paar Herr.-Handschuhe Trikot, gerahmt, farbig 0.95

Handarbeiten.

- 4 Tischtschdecken mit Spitzen und Hohlraum 0.95
4 Quadrate, vorgez. f. Decken 0.95
2 Tischtschdecken mit Garn 0.95
2 Zierdecken rund 35x35 mit Spitzen u. Filzmotiv 0.95
3 Tablettdecken m. Spitzen vorgestrichelt 0.95
2 Milieu mit Spitzen garniert 0.95
1 Küchen-Eberhandtuch oder Wandschoner vorges. 0.95
1 Kaffeewärmer, 3 teilig, vzg. 0.95
1 Blühtasche, grau Leine vorgestrichelt 0.95
1 Klammer-Schürze, m. Garn vorgestrichelt 0.95
1 Kissen, weiß, grau od. schw. 0.95
1 Milieu, mit Spitzen reich garniert 0.95
1 Kissen, weiß, mit 3 Garn. 0.95

Spitzen / Modewaren

- 10 m Klüppel-Spitzen, ca. 6 cm breit 0.95
5 m Klüppel-Spitzen oder Einsatz, ca. 10 cm breit 0.95
9.20 m Wäschestickerel f. Ledwische 0.95
2 m Unterrock-Stickerel u. 1 Paar Stick-Träger zus. 0.95
6, 5 od. 3.05 m Stickerel, ca. 4-6 cm breit 0.95
5 Stück Klüppelhemden-passen 0.95
1 Stück Hemdenpassens, eleg. Valenciennes-Spitzen Ausführung 0.95
4 Stück Kissencken, Klop. 0.95
1 Kleiderweste od. Damen-Kragen in Rippe, Crepe de chine 0.95
1 Wildlederhülle, imit. ca. 5 cm breit, in allen Modefarben 0.95
1 Hemdenpasse, Achselstreifen mit Stickerei 0.95
1 Damen-Kragen, Crepe de chine 0.95
2 Wildleder-Gürtel (imit.), 2 1/2 cm, in allen Modefarben 0.95

Herren-Artikel

- 2 Binder, hübsche Muster 0.95
1 Binder, Kunstseide, mod. Des. 0.95
2 Regatten mit Schild, farbig 0.95
2 Diplomaten m. Schild, bunt 0.95
1 Paar Hosenträger
1 „Manschettenknöpfe“ 1 „Kragenknöpfe“ zus. 0.95
1 „Ärmelhalter u. 1 Paar Sockenhalter

Taschentücher

- 6 Damettücher, weiß, mit bestickten Ecken u. Festenknäuten 0.95
3 Damettücher, weiß, in hübscher Gesellenpackung 0.95
6 Herrentücher, weiß, mit bunter Zebrakante 0.95
5 Herrentücher, bunt 0.95
12 Kindertücher, weiß, mit bunter Kante 0.95

Kurzwaren/Wolle

- 2 Rollen Maschinenwolle 1000 Mtr., 4 fach 0.95
10 Mtr. Strumpfbandgummil mit und ohne Knopfloch 0.95
2 Paar Strumpfhalter für Damengürtel 0.95
2 Paar Armblätter-Gummieinlage 0.95
10 Paar Schuhnebel, 1 Paar Sockenhalter u. 1 Dutz. Kragenknöpfe 0.95
1 Wäscheständermaler 10 Mtr. Papierwolle u. 100 Stück Reißnägel 0.95
1 Bublikopfhülle u. 1 Bublikopfkamm 0.95
1 Kinderschneider m. Bilder-Ausstattung m. Material zus. 100 gr Strickwolle, grau od. schwarz, 2 Ballen u. 1 Spiel Stricknadeln 0.95
20 Knäuel Stopfgarn, versch. Farben und 1 Stopfel 0.95
4 Dtz. Wäscheknäpfe, 1000 m Maschinenwolle u. 6 St. Halbseidenband 0.95

Haushalt - Artikel

- 1 Wasch-Schüssel, Emaille, rund oder oval 0.95
1 Schüssel, weiß Emaille, 20 und 24 cm 0.95
1 Salatschiler, grau Emaille 0.95
1 Salz- oder Mehlfäß 0.95
1 Kehrschneifel u. 1 Handbesen 0.95
1 Kochtopf, 18 cm 0.95
1 Milchtopf, Aluminium 0.95
1 Nudelplattne, Aluminium 0.95
1 Kaffeefilter 0.95
6 Teller, tief oder flach, gerippt 0.95
6 Tassen, bunt 0.95
1 Milchtopf, 1 1/2 Liter 0.95
4 Tassen, Porzellan 0.95
6 Gläser, 1/2 Liter 0.95
1 Kuchenplatte, Glas 0.95
1 Satz Glaseschalen, 4 Stück 0.95
2 Bilder gerahmt 0.95
1 Brotkorb 0.95
1 Eierschrank 0.95
1 Aermel-Bügelbrett 0.95
1 Likör-Service, 7teilig 0.95
1 Handtuchhalter 0.95

Bürsten

- 1 Hand-, 1 Wasch-, 1 Wäscherstein-Bürste, 1 Topfreiber u. 1 Schrubber zus. 0.95
1 Kieder-, 1 Wisch-, 1 Schmutz-, 1 Anstreich- und 1 Handbürste 0.95
1 Kokos- und 1 Handbesen 0.95
3 Putztücher, feste Qualität 0.95

Seifen

- 7 Stück Blumenseife 0.95
6 Stück Kernseife, 200 g 0.95
3 Stück Kernseife, 400 g 0.95

Spielwaren

- 1 Puppe, 80 cm, anserbrechlich, hübsch gekleidet 0.95
1 Mama-Puppe, 42 cm groß 0.95
1 Stofftier, große Katze 0.95
1 Teddy-Bär, 33 cm groß 0.95
2 Bälle, bunt bemalt, mit Netz 0.95
1 Holzbankasten oder 1 Bilderbankasten 0.95
1 Auto zum Anziehen, 1 Holzbankasten und 1 Mundharmonika 0.95

Lederwaren

- 1 Hakenfisttasche, schwarz oder braun 0.95
1 Kinder-Besuchtasche 1 Goldbeutel, 1 Taschenspiegel u. 1 Kamm 0.95
1 Brieftasche, K-Leder 0.95
1 Goldbeutel, kräftiges Leder 0.95

Schuhwaren

- 1 Fr. Damen-Direkt-Haarschuhe mit Kordelsohle 0.95
2 Paar Blech-Schuhleisten vertellbar 0.95

Toiletten-Artikel

- 1 Rasierapparat, 1 Stück Rasierseife, u. 3 Rasierklingen 0.95
1 Rasier-Apparat im Etui, 1 Rasierpinsel u. 2 Rasierklingen 0.95
1 Kieder-, 1 Wisch-, 1 Schmutz- und 1 Handbürste 0.95
1 Handspiegel mit Schleife u. 1 weiß. Frisierkamm 0.95
1 Waschlappen, 1 Fl. Eau de Cologne od. Lavendel, 1 weiß. Frisierkamm u. 1 Seifendose 0.95
1 Fl. Birkenhaarwasser u. 1 Frisierkamm 0.95
4 Stück Toiletteseife im Karton, versch. Gerüche 0.95

Papierwaren

- 7 Rollen Crepp-Closet-Papier 0.95
3 Rollen Butterbrotpapier 100 Blatt, fettlich 0.95
1 Bresterblock a. 80 Blatt, 100 Geschnittskorven, farbig, und 1 Glas Tinte 0.95
3 Bilderrahmen, Postk. Gr. 0.95
1 Taschenlampe, komplett 0.95

Schmoller

Statt Karten. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenpenden beim Hinsang unseres Lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Großvater Karl Seeger Bäckermeister

Herrmann & Co. Wäsche-Spezialgeschäft Herrenstraße, Ecke Zirkel empfehlen Ihre billige und gute, zeitgemässe Unterwäsche

Will das Brautpaar glücklich sein, Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein Kronenstrasse 37/39

Danklagekarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- u. Zigarettenfabrik

Schlafzimmer in Birke, kast. Ausbaum, Kirschbaum, Mahagoni und Eiche enorm billig. Kompl. Zimmer in Eiche mit Spiegelschrank u. weiß. Marmor

Schlafzimmer in Birke, kast. Ausbaum, Kirschbaum, Mahagoni und Eiche enorm billig. Kompl. Zimmer in Eiche mit Spiegelschrank u. weiß. Marmor

Küche wenig gebraucht, frisch aufliedert, für 90 M. (28672) Möbel-Baum Erdbringerstr. 30

1 Perferjeppich Sumat. 240x320 billig zu verkaufen, Friedrichsplatz 9, 1. Et. Ferner

Grude weiß email. u. verni. f. 450 M., wach abtr., preiswert abzugeben. Rinselstein Weg 13, II. Et. 20 u. 1 Uhr. (281174)

Piano Eiche, dunkel, modern, Gebraucht, mit 300 M. Garantie, 35 Prozent unter Preis zu verk., Zahlungsvereinbarung, Fabrikneubereine H. Goll U.-G. Waldhornstraße 30. (27004)

Achtung Gesangsvereine! Tafel-Klaviere Markenfabrikat mit überraschend schönem und kräftigem Ton, das ein Flügel ersetzt, sehr preiswert, auch bei Teilzahlung abzugeben

MUSIKHAUS SCHLALE PIANOLAGER KARLSRUHE KAISERSTR. 175 TEL. 330

Pianos Waldhornstr. 30 nach der Kaiserstraße, Fabrikneubereine bei H. Goll U.-G. Zonische, stabile Instrumente. Niedrige Preise. Letzte Zahlungsbedingungen (281174)

Eintausch alterer Instrumente Mit-Pianos Stimmung

Thams & Garfs Süße Woche ab Samstag den 27. 10. bis Samstag, den 8. 11. 1928 zu Ausnahme-Preisen. Nicht nur billige Preise, sondern Qualitätsware erhalten Sie bei uns. Nicht 1/2 Pfd. sondern 1/2 Pfd. Pfefferminzbruch 26 Pfg., Kokosfloeken, ht. 28, do. mit Schokolade 44, Creme-Pralinen 32, Vollmilch-Pralinen 42, Milch-Karamellen 34, Eiskaramellen 34, Bonbons, eingepackt 32, Pfefferminzdrops 35, Record-Pralinen 52, Brillant-Mischung 74, Alster-Mischung 1.08, Marzipankartoffeln 88, Schokoladenplättchen 48, gebr. Mandeln 78, Moccabohnen 88, Vollm. Krokanten 88, Weinrandbohnen 46, Jan.-Rumbohnen 65, 78

Grammophon Gelegenheits! Wenig benutzter Standardapparat, unübertroffen in der Leistung, mit ca. 160 M. anstatt 300 M. mit Garantie zu verk., Fabrikneubereine H. Goll U.-G. Waldhornstraße 30. (27002)

Piano Käfer Amal enstraße 67

Eintausch alterer Instrumente Mit-Pianos Stimmung

Öfen u. Waschkessel gebraucht billigst Sommerstr. 30. (281171)

Transport-Fässer von 40-600 Liter zu verkaufen, Weinhaus Inh. Kaiserstr. 91.

Motorrad Gelegenheitsstunde! Budget-Wirtschaft! Sport, 500 cm, mit elektr. Zünd., Kullane, in bestem Zustand, 1/2 H.P. u. Top-Vektor, 600 cm, sowie versch. Lebr. bill. abtr. Rohrrahmen und andere Motorartikel zu verkaufen. Gernsbergstraße 18, Telefon 2718.

Gutes Motorrad 3 H.P., steuer. u. fahrerleichtert, f. 175 M. zu verk., zu erf. u. u. 29217 in d. Bad. Str.

Strickmaschine 7er 320 Nadeln frankfurter, billig zu verkaufen, Strickwaren unentbehrlich, zu erf. u. Nr. 5085a in der Badisch. Postk. Ein St. (281536)

Waldhornstr. 30

Waldhornstr. 30